Markt Beobachtung

Das Kundenmagazin von HSBC für Investoren und Trader

Optionsscheine Zertifikate Fonds



Das Mysterium Volatilität

Seite 65

Der große charttechnische Jahresausblick



2019

von Jörg Scherer

Seite 1

Robetoffe

Trendwende am Rohstoffmarkt

Seite 11







Matthias Hüppe Leiter Derivatives Public Distribution

The same procedure as last year...

Wie "Dinner for one" zu Silvester hat für viele langjährige Leser der Marktbeobachtung "der große Jahresausblick" auch eine gewisse Tradition. Doch sprechen wir hier nicht über die "Tigerfell-Stolpler" der Börse in 2018, die sicherlich nicht nur bei Butler James einen heftigen Kater hinterlassen haben. Wir blicken wie immer nach vorne auf das Börsenjahr 2019 und nicht zurück. Jörg Scherer, Leiter Technische Analyse bei HSBC Deutschland, zeigt Ihnen auf 44 Seiten sein Menü für Aktien, Renten, Währungen und Rohstoffe auf.

Und gerne wiederhole ich an dieser Stelle meine Worte aus den Vorjahren: Unser Anspruch ist es nicht, recht zu haben – unser Anspruch ist es, die Wahrscheinlichkeiten für Ihren Erfolg zu verbessern und Sie zu motivieren, auch immer einen Plan B in der Tasche zu haben. Denn anders als im 18-minütigen Sketch des englischen Komikers Freddie Frinton kann keiner wissen, wie das neue Börsenjahr enden wird - das hat gerade 2018 deutlich gemacht. Nehmen Sie sich doch ein gutes Glas Portwein oder Sherry und lassen Sie die Analysen in Ruhe auf sich wirken und setzen sich Ziele für Ihr persönliches Depot. Schauen Sie bitte aber nicht zu tief ins Glas, denn neben den positiven Zielen müssen Sie sich auch über den negativen Fall Gedanken machen. Und auch hier wiederhole ich mich gerne: Optimisten wählen Aktien; Realisten greifen zu (Anlage-)Zertifikaten.

Was auch immer die Zukunft bringt, gerne begleiten wir Sie mit unseren Newslettern, Webinaren und Publikationen durch all das, was kommen mag.

Oder um es frei mit den Worten von Butler James zu sagen: "We'll do our very best!"

Ihr Matthias Hüppe











Ausgewählte Termine

Wirtschafts- und Koniunkturdaten im ersten Quartal 2019

Wirtschafts- und Konjunkturdaten im ersten Quartal 2019			
03.01.2019	16.00	USA	ISM verarbeitendes Gewerbe
03.01.2019	16.00	USA	ISM bezahlte Preise
04.01.2019	11.00	EU	Erzeugerpreisindex (Monat)
04.01.2019	11.00	EU	Erzeugerpreisindex (Jahr)
10.01.2019	03.00	CHN	Bruttoinlandsprodukt (Jahr)
10.01.2019	03.00	CHN	Bruttoinlandsprodukt (Quartal)
11.01.2019	14.30	USA	Verbraucherpreisindex ex. Nahrungsmittel & Energie (Monat)
11.01.2019	14.30	USA	Verbraucherpreisindex ex. Nahrungsmittel & Energie (Jahr)
16.01.2019	14.30	USA	Einzelhandelsumsätze ex. Autos (Monat)
16.01.2019	14.30	USA	Controlling des Einzelhandels
16.01.2019	14.30	USA	Einzelhandelsumsätze (Monat)
17.01.2019	11.00	EU	Verbraucherpreisindex (Jahr)
17.01.2019	11.00	EU	Verbraucherpreisindex (Monat)
17.01.2019	11.00	EU	Verbraucherpreisindex – Kernrate (Monat)
17.01.2019	11.00	EU	Verbraucherpreisindex – Kernrate (Jahr)
23.01.2019	03.00	JPN	BoJ Zinssatzentscheidung
24.01.2019	13.45	EU	EZB Zinssatzentscheidung
25.01.2019	00.30	JPN	Tokio CPI ex. frische Nahrungsmittel (Jahr)
25.01.2019	14.30	USA	Auftragseingänge langlebige Güter M/M, ex Transport sa
25.01.2019	14.30	USA	Auftragseingänge langlebige Güter M/M, gesamt sa
25.01.2019	14.30	USA	Auftragseingänge für langlebige Gebrauchsgüter, ohne Verteidigung
30.01.2019	14.30	USA	Kernausgaben für persönlichen Konsum (Quartal)
30.01.2019	20.00	USA	Fed Zinssatzentscheidung
31.01.2019	11.00	EU	Bruttoinlandsprodukt s.a. (Jahr)
31.01.2019	11.00	EU	Bruttoinlandsprodukt s.a. (Quartal)
01.02.2019	16.00	USA	ISM verarbeitendes Gewerbe
01.02.2019	16.00	USA	ISM bezahlte Preise
04.02.2019	11.00	EU	Erzeugerpreisindex (Jahr)
04.02.2019	11.00	EU	Erzeugerpreisindex (Monat)
08.02.2019	10.30	GBR	Bruttoinlandsprodukt (Quartal)
14.02.2019	08.00	DEU	Bruttoinlandsprodukt (Address) Bruttoinlandsprodukt n.s.a. (Jahr)
14.02.2019	08.00	DEU	Bruttoinlandsprodukt h.s.a. (Quartal)
14.02.2019	11.00	EU	Bruttoinlandsprodukt s.a. (Jahr)
14.02.2019	11.00	EU	Bruttoinlandsprodukt s.a. (Quartal)
15.02.2019	14.30	USA	Einzelhandelsumsätze (Monat)
15.02.2019	14.30	USA	Controlling des Einzelhandels
15.02.2019	14.30	USA	Einzelhandelsumsätze ex. Autos (Monat)
22.02.2019	08.00	DEU	Bruttoinlandsprodukt n.s.a. (Jahr)
22.02.2019	08.00	DEU	Bruttoinlandsprodukt h.s.a. (Quartal)
22.02.2019	11.00	EU	Verbraucherpreisindex – Kernrate (Monat)
22.02.2019	11.00	EU	Verbraucherpreisindex – Kernrate (Jahr)
22.02.2019	11.00	EU	Verbraucherpreisindex (Monat)
22.02.2019	11.00	EU	Verbraucherpreisindex (Jahr)
27.02.2019	14.30	USA	Auftragseingänge langlebige Güter M/M, gesamt sa
27.02.2019	14.30	USA	Auftragseingänge langlebige Güter M/M, ex Transport sa
27.02.2019	14.30	USA	Auftragseingänge für langlebige Gebrauchsgüter, ohne Verteidigung
01.03.2019	16.00	USA	ISM bezahlte Preise
01.03.2019	16.00	USA	ISM verarbeitendes Gewerbe
04.03.2019	11.00	EU	Erzeugerpreisindex (Monat)
04.03.2019	11.00	EU	Erzeugerpreisindex (Wonat)
07.03.2019	11.00	EU	Bruttoinlandsprodukt s.a. (Jahr)
07.03.2019	11.00	EU	Bruttoinlandsprodukt s.a. (Quartal)
07.03.2019	13.45	EU	EZB Zinssatzentscheidung
07.00.2010	10.40		LED Zinosatzontoonolaang













Der große 14 charttechnische Jahresausblick 2019

Produkte

Handverlesene Anlagezertifikate

59





Märkte Aktien

09

Basiswerte in diesem Heft

10-jährige Rendite l	JSA 50	Münchener Rück	59
BASF	5, 61	Nike	63
Daimler	5	Öl	11, 39
DAX®	16	S&P 500®	17
Deutsche Bank	5	Silber	12, 36
EUR/USD	42	US T-Note-Future	52
Euro-BUND-Future	55		
Fresenius	5		
Gold	12.32		

Inhalt 1. Quartal 2019

Aktuelles

- 02 Editorial
- 03 Ausgewählte Termine
- 05 Basiswerte im Fokus
- 06 Webinar-Termine
- 07 Verlängerung der Handelszeiten an der Eurex
- 13 Daily Trading als Alexa Skill

Märkte & Analysen

- 09 Aktien Zeit der Bullen?
- 11 Rohstoffe Trendwende am Rohstoffmarkt

Titelthema

- 14 Der große charttechnische Jahresausblick 2019
 - 15 Aktien
 - 31 Edelmetalle/Rohstoffe
 - 41 EUR/USD
 - 49 Renten

Produkte

59 Handverlesene Anlagezertifikate

Wissen

65 **HSBC Zertifikate-Akademie** Mysterium Volatilität

Asset Management

69 China, maßgeschneidert

Kontakt & Service

- 71 Rechtliche Hinweise
- 73 Kontakt
- 73 Impressum











Basiswerte im Fokus

Dezember

Diese Basiswerte waren im Dezember besonders beliebt

~	4. Dezember
-0	Daimler
~	Manager der deutschen Autohersteller
~	Daimler, VW und BMW trafen heute Vertre- ter der US-Regierung im Weißen Haus. Die
	Erwartungen der Investoren an dieses Treffen
	waren hoch. Bereits am Vortag verbuchte die Aktie von Daimler ein Kursplus von ca.
-	4,5 Prozent im Vergleich zum Schlusskurs des 30.11. Dies war natürlich auch bedingt durch
	mögliche Entspannungssignale im Handels-
~	konflikt zwischen den USA und China, welche auf der G20-Konferenz durchschienen.

-	
~	6. Dezember
-0	Fresenius
~	Der Gesundheitskonzern Fresenius gab in
	einer Pressemitteilung an, seine "anspruchs-
	vollen Mittelfristziele für 2020" voraussichtlich
	nicht zu erreichen. Stattdessen werde für das
	kommende Jahr mit einem Umsatzwachstum
	im mittleren einstelligen Bereich und stagnie-
~	renden Konzernergebnissen gerechnet.
	Bereits im Oktober hatte Fresenius Anleger
	mit einer Gewinnwarnung geschockt, was zu
	fallenden Aktienkursen geführt hatte. Entspre-
	chend stark reagierte auch diesmal die Aktie
-	und verlor im Verlauf von zwei Tagen über
	20 Prozent an Wert.
1111	
-	

7. Dezember **BASF** Bedingt durch das Niedrigwasser im Rhein und einer schwächeren Nachfrage aus dem Automobil-Sektor musste BASF heute seine Ergebnisprognose für das laufende Geschäftsjahr deutlich reduzieren. Der Chemiekonzern aus Ludwigshafen geht nun von einem deutlichen Rückgang des EBITs um 15 Prozent bis 20 Prozent im Vergleich zum Vorjahreswert aus. Zuvor war lediglich von einem leichten Rückgang bis maximal zehn Prozent ausgegangen worden.

12. Dezember **Deutsche Bank** Die Aktie des krisengeschüttelten deutschen Bankhauses bekam heute neuen Aufwind. Angeheizt wurde das Papier durch erneut aufgekommene Fusionsgerüchte von Deutscher Bank und Commerzbank, über die dieses Jahr schon mehrfach spekuliert worden war. Nach dem von Bloomberg gemeldeten Gerücht, dass die Bundesregierung eine Fusion von Deutscher Bank und Commerzbank forcieren würde, verzeichneten die Aktienkurse beider Institute Tagesgewinne von über fünf Prozent.

Passende Produkte finden Sie auf www.hsbc-zertifikate.de



Webinar-Termine 01/2019

"Risiko entsteht dann, wenn Anleger nicht wissen, was sie tun". Dieses Zitat stammt von Warren Buffett, der zu den einflussreichsten und erfolgreichsten Börsengurus gehört. In unseren kostenlosen Webinaren, welche wir jeden Donnerstag von 18.30 bis 19.30 Uhr für Sie halten, gehen wir mit Ihnen durch das gesamte Börsen-Alphabet. A wie Aktie, T wie Technische Analyse und Z wie Zertifikat sind nur einige Beispiele.

Donnerstag, 03.01.2019, 18.30-19.30 Uhr

Event.-Nr. für Tablet und Smartphone: 701 598 125 Am Donnerstag, 3. Januar 2019 um 18.30 Uhr wirft Jörg Scherer, Leiter Technische Analyse bei HSBC Deutschland, beim Jahresausblick 2019 für Sie einen Blick in die vielzitierte "große Glaskugel". Er analysiert Aktien- und Rentenmärkte, Währungen und Rohstoffe und wagt einen Ausblick auf das Börsenjahr. Seien Sie dabei und merken Sie sich diesen wichtigen Termin jetzt schon vor!

Donnerstag, 10.01.2019, 18.30-19.30 Uhr

Event.-Nr. für Tablet und Smartphone: 705 721 602 Zum Start ins neue Jahr wollen wir Ihnen in unserer zweiteiligen Webinar-Reihe die Welt der Hebelprodukte näherbringen. Im ersten Teil erhalten Sie zunächst einen detaillierten Einblick in die verschiedenen Produktarten. Im zweiten Teil stehen die Finanzierungskosten der Knock-out-Produkte im Fokus. Denn diese können die Performance des Hebelpapiers erheblich beeinflussen.

Donnerstag, 17.01.2019, 18.30-19.30 Uhr

Event.-Nr. für Tablet und Smartphone: 707 594 882 Im ersten Teil unserer zweiteiligen Webinar-Reihe: "Einführung in die Welt der Hebelprodukte" haben wir Ihnen die verschiedenen Produktarten und deren Eigenheiten nähergebracht. Nun gehen wir im Speziellen auf die Knock-out-Produkte ein. Wer aktiv und auch über einen längeren Zeitraum mit Knock-out-Produkten handelt, sollte die Finanzierungskosten immer im Blick haben. Denn diese können die Performance des Hebelpapiers erheblich beeinflussen. In diesem zweiten Teil der Webinar-Reihe geben wir Ihnen Antworten auf die Fragen, warum Finanzierungskosten berechnet werden und wovon sie abhängen.

Donnerstag, 24.01.2019, 18.30-19.30 Uhr

Event.-Nr. für Tablet und Smartphone: 703 393 569 Am Donnerstag, den 24. Januar 2019, sowie am Donnerstag, den 31. Januar 2019, wollen wir Ihnen in unserer zweiteiligen Webinar-Reihe einen Einblick in die Welt der Anlageprodukte geben. Hierbei konzentrieren wir uns auf die Produkte, die bei uns auf der Internetseite in der Kategorie "Anlageprodukte" zu finden sind. Im ersten Teil unserer Webinar-Reihe beleuchten wir Aktienanleihen.

Donnerstag, 31.01.2019, 18.30-19.30 Uhr

Event.-Nr. für Tablet und Smartphone: 703 448 556 Am Donnerstag, den 31. Januar 2019, fahren wir mit dem zweiten Teil unserer Webinar-Reihe "Einführung in die Welt der Anlageprodukte" fort und konzentrieren uns auf die Produkte, die bei uns auf der Internetseite in der Kategorie "Anlageprodukte" zu finden sind. Im ersten Teil unserer Webinar-Reihe erhielten Sie bereits einen detaillierten Einblick in die Funktion von Aktien- und Indexanleihen. In diesem Webinar beleuchten wir Discount-Zertifikate und Bonus-Zertifikate.





Verlängerung der Handelszeiten an der Eurex

eit dem 10. Dezember 2018 hat der Handelsplatz Eurex Frankfurt AG (Eurex) seine Handelszeiten für ausgewählte Benchmark-Futures und MSCI-Futures verlängert. Der Beginn der Handelszeit wurde dabei von bisher 08.00 Uhr MEZ auf 01.00 Uhr MEZ bzw. 02.00 Uhr MESZ vorgezogen. Damit soll vor allem den Handelsaktivitäten in den asiatischen Zeitzonen Rechnung getragen werden.

Welche Futures sind betroffen?

Die betroffenen Futures finden Sie in der folgenden Übersicht:

Aktienindex Futures:

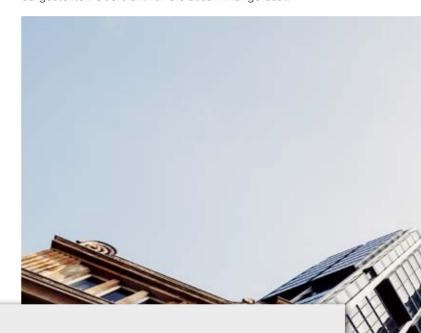
- ◆ FESX EURO STOXX 50®-Futures
- ◆ FDAX DAX®-Futures
- ◆ FDCM Mini-DAX®-Futures
- ◆ Alle an der Eurex gelisteten MSCI-Futures

Fixed Income Futures:

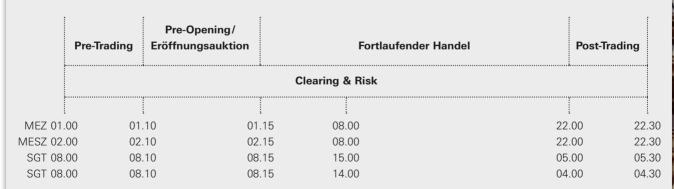
- ◆ FGBL Euro BUND-Futures
- ◆ FGBM Euro Bobl-Futures
- FGBS Euro Schatz-Futures
- ◆ FGBX Euro Buxl®-Futures

Was hat sich an der Eurex geändert?

Zu den oben genannten Futures wurde ab dem 10. Dezember 2018 der Handelsstart auf 01.00 Uhr MEZ bzw. 02.00 Uhr MESZ vorgezogen. Zu diesen Zeiten startet eine Pre-Trading-Phase von zehn Minuten, anschließend erfolgt eine Eröffnungsauktion. Ab 01.15 Uhr MEZ bzw. 02.15 Uhr MESZ beginnt der Fortlaufende Handel. Das Handelsende bleibt unverändert. Die Änderungen haben wir in der unten dargestellten Übersicht für Sie zusammengefasst.



Änderungen an der Eurex



Alte Eurex-Handelszeiten

Eurex-Handelszeiten für ausgewählte liquide Futures ab Dezember 2018

Darstellung in Anlehnung an Eurex-Rundschreiben Nr.088/18, SGT = Singapore Standard Time. Zeitunterschied: SGT/MEZ: +7 Stunden; SGT/MESZ: +6 Stunden



Was hat sich bei den Knock-out-Produkten der **HSBC** geändert?

Da sich die Knock-out-Zeiträume unserer Produkte an den Handelszeiten des jeweiligen Basiswerts an der zugehörigen Referenzstelle orientieren, wirkt sich die oben beschriebene Ausweitung der Handelszeit an der Eurex auch auf unsere Knock-out-Produkte aus.

Für die betroffenen Knock-out-Produkte kann in der gesamten verlängerten Handelszeit das Knock-out-Ereignis eintreten.

Zu den betroffenen Knock-out-Produkten zählen

- Turbo-Optionsscheine auf Euro-BUND-Future
- Open End-Turbo-Optionsscheine auf Euro-BUND-Future
- Open End-Turbo-Optionsscheine auf DAX®-Future
- ◆ Open End-Turbo-Optionsscheine auf EURO STOXX®-

werden. Weitere Informationen erhalten Sie in den Endgülti-

Aufgrund des neuen Umstands der verlängerten

• der Anpassung der maßgeblichen Basispreise bzw.

• der Feststellung der maßgeblichen Anpassungskurse, die für das "Rollieren" eines ablaufenden Future-Kon-

trakts in den jeweiligen Folgekontrakt herangezogen

Knock-out-Barrieren,

Handelszeiten an der Eurex ändert sich der Zeitpunkt

gen Bedingungen, welche Sie im Downloadbereich der Produkteinzelansicht finden.

Ouelle und weitere Informationen: Furex-Rundschreiben 088/18





Zeit der Bullen?



m November hatten wir das Aktienexposure bei besonders konservativen Mandaten im Rahmen der Erholung nach dem schwachen Oktober reduziert. Im Anschluss daran sahen wir die Aktienmärkte in der Tat auch nochmals unter kräftigeren Druck geraten. Dieser führte zur Unterschreitung unserer vordefinierten "Review Levels". Schon deshalb stellte sich die bekannte Frage: Was tun? Dabei ist es interessant, gelegentlich gar amüsant, Marktreaktionen und die zugehörigen Kommentare einmal im Detail anzusehen. Beispiel: G20-Gipfel! Kaum reisten erneute Tweets mit Aussagen zu Fortschritten bei Zöllen auf US+Automobile in China durch den Orbit, da setzte so mancher auf Aktien derselben. Die Aktienmärkte im Allgemeinen machten einen, wie so oft impulsiven, Sprung nach oben und vieles schien in positiverem Licht. Doch diese

Freude hielt nicht lange und pünktlich zum Nikolaus erreichten viele Aktienmärkte neue Jahrestiefstände.

Wir sehen keine rezessiven Tendenzen aufkommen.

Die fundamentale Lage hat sich in den letzten Wochen nicht wesentlich geändert und wir verweisen auf unsere vorangegangenen Kommentare. Eine Aussage müssen wir



allerdings mit Blick auf unser hier zu präsentierendes Fazit erwähnen: Wir sehen keine rezessiven Tendenzen aufkommen – das Verlust-Momentum bei Konjunkturindikatoren hin oder her. Mit dieser Grundthese stellen wir uns somit die Frage, wann der Zeitpunkt gekommen ist, die scheinbar unaufhaltsam fallenden Notizen auch einmal für Zukäufe zu nutzen, nachdem wir mit unseren in der letzten Ausgabe erwähnten Verkäufen erst einmal richtig lagen. In Ermangelung wirklich neuer Fundamentaldaten konzentrieren wir uns heute praktisch ausschließlich auf die Markttechnik. In früheren Ausgaben haben wir bereits mehrmals eine spezifische Lesart der technischen Verfassung der Märkte kommentiert: die Fibonacci-Retracements. Wir können hier beuíspielsweise von der Aufwärtsbewegung zwischen 2016 und 2018 Zielmarken für eventuelle Korrekturen ableiten. Tun wir dies mit den Standardwerten, das heißt 38,2%, 50% und 61,8% der jeweiligen Bewegung, so landen wir bei den Indexwerten (Deutschland) von rund 11.720, 11.150 und 10.590. Ein Blick auf den diesjährigen Kursverlauf des deutschen Index zeigt deutlich, dass die beiden erstgenannten Werte sich in der Tat, wenn auch nur vorübergehend, als "gute" Unterstützung herausstellten. Am Nikolaustag näherte sich der Index zudem bei Werten um 10.800 mit großen Schritten dem letzten Level, den er zwei Tage später tatsächlich auch praktisch punktgenau erreichte. Ähnliche Analysen können wir auch für andere Indizes anstellen. Was soll das, mag der Leser uns nun fragen!

> Das Chance-Risiko-Profil für taktische Aktienengagements hat sich deutlich verbessert.

Diese Analyse stellt für uns einen Baustein im Puzzle der Markteinschätzung dar. Nach etwas mehr als 20% Kursverlust seit den Höchstständen im späten Januar 2018 stellt sich schon die Frage, ob die Bewertung der Aktienmärkte inzwischen nicht schon ein gehöriges Maß an Anpassung an die weniger rosigen mittelfristigen Konjunkturaussichten beinhaltet? So ergibt sich aus den gegenwärtigen Gewinnschätzungen ein Kurs-Gewinn-Verhältnis in der Größenordnung vom Zwölffachen des Gewinns. Dies ist zwar nicht ausgesprochen billig, doch es liegt im Bereich der langjährigen Durchschnittswerte. Natürlich können wir in der Historie auch tiefere Werte um 10 und darunter finden. Wer suchet, der findet! Diese stammen jedoch allesamt aus Zeiten ausgesprochener Krisen (Bsp. "Lehman-Krise" ab Herbst 2008). Wie oben konstatiert:

Wir sehen keine Rezession voraus und somit erscheinen Aktien inzwischen auch unter Bewertungsgesichtspunkten wieder deutlich attraktiver als noch vor wenigen Monaten. Das Problem derartiger Kennzahlen ist allerdings, dass sie uns nur sehr bedingt eine Hilfe in Punkto Timing sein können.

Bringen wir aber die technischen Argumente mit der Bewertungssicht zusammen, ergibt sich ein verhältnismäßig klares Bild: eine akzeptable Bewertung, die uns gar noch ein wenig Sicherheitsmarge versprechen könnte, namentlich für den Fall positiver Gewinnüberraschungen in 2019, gepaart mit deutlichen technischen Anzeichen für ein Auslaufen des aktuellen Abwärtsimpulses. Es sind diese gleichgerichteten Interpretationen von zwei so unterschiedlichen Analysemethoden, die uns zuversichtlich werden lassen, dass die seit Monaten anhaltenden Kursverluste nun allmählich (vorerst?) auslaufen werden. Das Chance-Risiko-Profil für taktische Aktienengagements hat sich damit unseres Erachtens deutlich verbessert und rechtfertigt die taktische Übergewichtung von Aktienpositionen in gemischten Mandaten. Wir bewegen uns in der Asset Allocation somit auf "Aktien übergewichtet"! Bedeutet dies, dass wir damit schon den nächsten großen Bulltrend erwarten? Nein, mitnichten. Wir bleiben hier "auf der Hut" und werden eine Erholung auch zu erneuten Gewinnmitnahmen nutzen. Der Kampf zwischen Bullen und Bären ist noch nicht entschieden – auch wenn wir uns nun und bis auf Weiteres auf die Seite der Bullen schlagen.



Börsenbarometer

Mehr zu den nächsten Aktionen folgt an dieser Stelle. Bis dahin wünschen wir unseren Lesern und einen guten Start ins neue Jahr.



Babak Kiani Co-Head Portfolio Management bei HSBC Global Asset Management (Deutschland)









11 Märkte & Analysen Rohstoffe

Trendwende am Rohstoffmarkt



n den vergangenen Monaten hat die Unsicherheit über die weitere weltwirtschaftliche Entwicklung an den Märkten ihre Spuren hinterlassen. Die Aktienmärkte und der Ölpreis haben darunter gelitten und kräftig nachgegeben.

Seit Oktober ging es schnell. In nur wenigen Wochen hat der Ölpreis mehr als 20 Prozent verloren, auch wenn er sich zuletzt in der Nähe seines 13-Monats-Tiefs etwas stabilisieren konnte. Die OPEC stemmt sich gegen den Preisrückgang und hat sich Anfang Dezember mit ihren "Nicht"-OPEC-Partnern geeinigt, die Förderung ab Anfang 2019 um insgesamt 1,2 Mio. Barrel pro Tag zu drosseln. Davon entfallen zwei Drittel auf die OPEC. Die Reduktion gilt zunächst für sechs Monate. Außerdem reduziert die kanadische Provinz Alberta ihre Förderung ab Januar 2019 um 325.000 Barrel pro Tag. Laut den Schätzungen der OPEC dürften diese Maßnahmen weitgehend ausreichen, um den Markt im ersten Halbjahr ins Gleichgewicht zu bringen.

Rekordhohe US-Ölförderung

Allerdings soll es laut der OPEC im zweiten Halbjahr wieder zu einem Überangebot auf dem Weltmarkt kommen: Erwartet wird ein deutlicher Anstieg von 250.000 Barrel pro Tag im dritten Quartal auf 1 Mio. im vierten. Hauptgrund hierfür ist vor allem die steigende Produktion in den USA, insbesondere durch das Fracking, also etwa die Ölgewinnung aus Schiefergestein. Die US-Energiebehörde Energy Information Administration (EIA) prognostiziert, dass die US-Produktion im nächsten Jahr auf 12,06 Mio. Barrel pro Tag steigen wird, gegenüber 10,88 Mio. für 2018. Mit einer Förderung von aktuell 11,6 Mio. Barrel pro Tag sind die USA derzeit ohnehin der weltgrößte Produzent. Inklusive der steigenden Förderung in anderen Ländern geht die OPEC davon aus, dass die Produktion außerhalb ihrer Organisation im kommenden Jahr um 2,16 Mio. Barrel pro Tag wachsen wird, während die weltweite Nachfrage um lediglich 1,29 Mio. Barrel zulegen soll.



Edelmetalle mit Rückenwind

Gegenüber dem Aktienmarkt haben die Edelmetalle seit Wochen eine Outperformance gezeigt. Das war im Laufe des Jahres 2018 nicht immer so – trotz der vorherigen Kursrückgänge am Aktienmarkt, zum Beispiel im DAX®, der seit Ende Januar in einem Abwärtstrend steckt. Belastend ist vor allem der starke US-Dollar in 2018 gewesen. Da Gold und Silber in Dollar notieren, werden sie bei einem steigenden Greenback für Investoren außerhalb des Dollarraums teurer. Besonders gravierend war die Entwicklung in typischen Goldnachfrageländern wie Indien und China, wo die Goldpreise in heimischer Währung im zweiten und dritten Quartal kräftig angestiegen sind, weil die Rupie und der Yuan deutlich abwerteten. Dadurch stagnierte allerdings auch der Goldbedarf in diesen beiden Ländern. Eine stärkere Nachfrage nach Gold kam von den Zentralbanken:

Die Goldindustrie, vertreten durch den "World Gold Council", geht davon aus, dass die Zentralbankkäufe in diesem Jahr gestiegen sind und zwischen 400 bis 500 Tonnen liegen. Unter den bedeutenden Käufern waren Russland und die Türkei.

Auch wenn der Silberpreis in den vergangenen Monaten wieder leicht zulegen konnte, hat er sich seit Jahresbeginn unter allen Edelmetallen am schlechtesten entwickelt und notiert mehr als zehn Prozent im Minus. Eine besondere Belastung erfuhr Silber durch den Handelskonflikt zwischen den USA und China, der Mitte 2018 zu eskalieren begann. Die Silbernotierung sank daraufhin deutlich, weil die Nachfrage nach Silber zu mehr als 50 Prozent aus der Industrie kommt und hier vor allem aus China, das Silber in seiner Solarindustrie stark einsetzt.

Faktor-Zertifikat auf Brent Crude Future

WKN	<u>TD99A4</u>
Тур	Long
Einlösungstermin	open end*
Hebelfaktor	4,00
Bezugsverhältnis	1,00
Briefkurs in EUR	44,78

Quelle: hshc-zertifikate de, Stand: 19 12 2018

Faktor-Zertifikat auf Brent Crude Future

WKN	<u>TD99C4</u>
Тур	Short
Einlösungstermin	open end*
Hebelfaktor	4,00
Bezugsverhältnis	1,00
Briefkurs in EUR	5,04

Quelle: hsbc-zertifikate.de, Stand: 19.12.2018

Faktor-Zertifikat auf WTI Crude Future

WKN	<u>TD900M</u>
Тур	Long
Einlösungstermin	open end*
Hebelfaktor	8,00
Bezugsverhältnis	100,00
Briefkurs in EUR	5,32

Quelle: hshc-zertifikate de Stand: 19 12 2018

Faktor-Zertifikat auf WTI Crude Future

WKN	<u>TR3LWR</u>
Тур	Short
Einlösungstermin	open end*
Hebelfaktor	8,00
Bezugsverhältnis	100,00
Briefkurs in EUR	4,15

Quelle: hshc-zertifikate de, Stand: 19 12 2018

Quelle: hsbc-zertifikate.de, Stand: 19.12.2018

Faktor-Zertifikat auf Gold-Future

WKN	TD99DT
Тур	Long
Einlösungstermin	open end*
Hebelfaktor	12,00
Bezugsverhältnis	1,00
Briefkurs in EUR	15,71

Quelle: hsbc-zertifikate.de, Stand: 19.12.2018

Faktor-Zertifikat auf Gold-Future

WKN	TD99DZ
Тур	Short
Einlösungstermin	open end*
Hebelfaktor	12,00
Bezugsverhältnis	1,00
Briefkurs in EUR	32,97

Faktor-Zertifikat auf Silber-Future

WKN	TD99DD
Тур	Long
Einlösungstermin	open end*
Hebelfaktor	10,00
Bezugsverhältnis	1,00
Briefkurs in EUR	0,46

Quelle: hsbc-zertifikate.de, Stand: 19.12.2018

Faktor-Zertifikat auf Silber-Future

WKN	TD99DK
Тур	Short
Einlösungstermin	open end*
Hebelfaktor	10,00
Bezugsverhältnis	1,00
Briefkurs in EUR	58,78

Quelle: hsbc-zertifikate.de, Stand: 19.12.2018

Den Basisprospekt, die Endgültigen Bedingungen und die Basisinformationsblätter zu diesen Produkten erhalten Sie über die Internetseite www.hsbc-zertifikate.de. Eine Wertentwicklung der Vergangenheit ist kein verlässlicher Indikator für eine Wertentwicklung in der Zukunft.

^{*} Der Emittent ist berechtigt, die Wertpapiere mit unbestimmter Laufzeit (open end) insgesamt, aber nicht teilweise, zu kündigen. Details zur Kündigung durch den Emittenten sind in den allein maßgeblichen Wertpapierbedingungen geregelt.



Sprachgesteuert das Daily Trading direkt und kostenfrei abrufen – als Alexa Skill



Jeden Börsentag eine ausführliche Technische Analyse zum DAX® hören!

Einfach per Sprachbefehl "Alexa, was ist meine tägliche Zusammenfassung?" oder "Alexa, was sind die Nachrichten?" kostenlos und börsentäglich die Technische Analyse zum DAX® starten!

Alexa

Alexa ist eine virtuelle Assistentin von Amazon.com, die verschiedene Aufgaben übernehmen kann. Der Fähigkeitsbereich von Alexa ist mithilfe von sprachgesteuerten Einzelanwendungen – "Skills" – erweiterbar und personalisierbar. Sie können Alexa über die kostenlose Alexa App auf Ihrem iOS- oder Android-Smartphone bzw. Tablet sowie über kompatible Alexa Smart Home-Geräte nutzen.

Daily Trading Newsletter

Der Daily Trading Newsletter von HSBC bietet Ihnen in der Regel börsentäglich eine ausführliche Technische Analyse zum DAX®. Durch die Sprachbefehle "Alexa, was ist meine tägliche Zusammenfassung?" oder "Alexa, was sind die Nachrichten?" aktivieren Sie das Daily Trading-Newsletter-Skill und hören die ausführliche Chartanalyse zum DAX® bequem über die Alexa App auf Ihrem Smartphone/Tablet sowie direkt über Ihr kompatibles Alexa Smart Home-Gerät. Der Newsletter ist im Alexa Skills-Shop kostenlos verfügbar und leicht zu installieren.

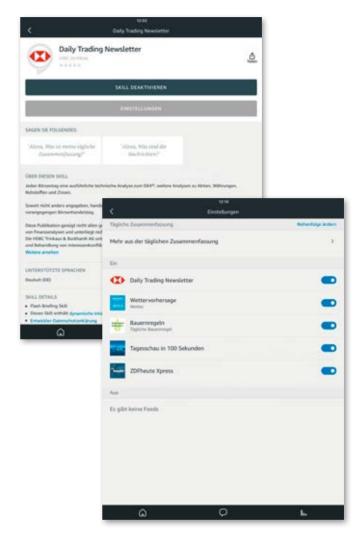
Installation und tägliche Zusammenfassung anhören

So aktivieren Sie das Daily Trading Newsletter-Skill für Alexa:

Gehen Sie ins Menü Ihrer Alexa App oder Ihres Alexa Smart Home-Geräts und wählen Sie Einstellungen aus.

Scrollen Sie zum Abschnitt für Konten und wählen Sie tägliche Zusammenfassung aus. Gehen Sie weiter auf "Mehr Inhalt" für die tägliche Zusammenfassung, suchen Sie nach Daily Trading Newsletter-Skill und wählen dann dieses aus.

#3 Abschließend wählen Sie die Option "Skill aktivieren" aus.



Nach der Installierung des Skills können Sie sich den Daily Trading Newsletter per Sprachbefehl "Alexa, was ist meine tägliche Zusammenfassung?" oder "Alexa, was sind die Nachrichten?" vorlesen lassen.

Durch den jeweiligen Sprachbefehl wird Ihnen nicht nur das Daily Trading vorgelesen, sondern auch weitere Inhalte, die in Ihrer täglichen Zusammenfassung enthalten sind. Unter der Rubrik "Ein" können Sie auswählen, welche Nachrichten gelesen werden, wenn Sie den Sprachbefehl erteilen. Die Änderung der Reihenfolge erfolgt durch den "Reihenfolge ändern"-Button, dann können Sie die Reihenfolge der vorgelesenen Inhalte beliebig anpassen.









iebe Leserinnen, liebe Leser,

Sie lesen die ersten Zeilen des 13. Technischen Jahresausblicks der HSBC. Für viele von Ihnen ist es zu einer lieb gewonnenen Tradition geworden, mit den ersten Ausgaben unseres börsentäglichen Newsletters "HSBC Daily Trading" bzw. dem Januarheft der "Marktbeobachtung" tief in die Welt der Charts einzutauchen und einen Blick in die vielzitierte "große Glaskugel" zu werfen. Von diesem Ausgangspunkt ist es nur ein kleiner Schritt zur Bedeutung der Zahl "13". Während es sich hierzulande eher um eine Unglückszahl handelt, gibt es andere Kulturen, in denen das Gegenteil der Fall ist. Welches der beiden Extreme gilt für das Jahr 2019? Oder sollten sich Anleger dem neuen Aktienjahrgang sogar mit einer besonderen Furcht vor der Zahl 13 (Triskaidekaphobie) nähern? Auch wenn bei der Beantwortung dieser Frage ausdrücklich ein wenig "Kaffeesatz" gelesen werden soll, das Rückgrat unseres Jahresausblicks für die wichtigsten Assetklassen bilden anerkannte Verfahren der Technischen Analyse. Da die Zahl "13" nicht zuletzt für Wandel und Umbruch steht, passt die Ordnungsziffer hervorragend zu den in den vergangenen zwölf Monaten gesehenen großen Trendbrüchen. Die Vorzeichen lassen ein abwechslungsreiches, spannendes und vor allem ein herausforderndes Aktienjahr 2019 erwarten.

Längste Erfolgsserie der Historie: gerissen!

Traditionell beginnen wir den Jahresausblick ganz bewusst mit einem Blick auf die sehr hohen Zeitebenen. Oftmals machen die langfristigen Charts auf Monats-, Quartalsoder gar Jahresbasis den Blick auf die ganz großen Trends frei. Die Analyse des DAX®-Jahrescharts bringt uns nochmals zur Einleitung zurück. Eine mathematische Bedeutung der Zahl "13" haben wir Ihnen noch vorenthalten: Bei der Ordnungsziffer "13" handelt es sich um die sechste Primzahl. Vielleicht handelt es sich um eine Scheinkorrelation, aber 2018 ging eine Folge von sechs weißen Jahreskerzen zu Ende (siehe Chart 1). Eine längere Erfolgsserie hat es in der Rückrechnung der deutschen "blue chips" zurück bis in das Jahr 1959 nicht gegeben. Aus technischer Sicht möchten wir zwei weitere Aspekte in den Vordergrund

Chart 1 DAX® (yearly)



Diese Angaben sind kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung.

rücken: Zum einen lagen die Jahreshochs von 2017 und 2018 auf fast identischen Niveaus (13.526 bzw. 13.597 Punkte), sodass ein sogenanntes "tweezer top" entsteht. Zum anderen droht das Aktienbarometer nahezu auf Jahrestief aus dem Handel zu gehen. Beide Verhaltensmuster mahnen zur Vorsicht und stellen einen Belastungsfaktor für das Jahr 2019 dar.

Die Mutter aller Aufwärtstrendkanäle: 2019 als Warnung

Auch im Jahreschart des S&P 500® steht eine rote Kerze für das abgelaufene Jahr zu Buche. Dabei sah es jenseits des Atlantiks lange Zeit sogar noch am besten aus. Doch am Ende steht für die US-Standardwerte ein "reversal"-

Capped Bonus-Zertifikat

Basiswert	DAX®
WKN	<u>TR5664</u>
Einlösungstermin	27.03.2020
Barriere in Pkt.	7.700,00
Höchstbetrag in EUR	155,00
Abstand des Basiswert- kurses zur Barriere in %	27,19
Max. Rendite abs. in %	11,94
Max. Rendite in % p.a.	9,56
Indexstand in Pkt.	10.575,50
Aufgeld in EUR	32,72
Aufgeld in %	30,93
Briefkurs in EUR	138,47

Quelle: www.hsbc-zertifikate.de, Stand: 27.12.2018







3

Chart 2 S&P 500® (yearly)



Quelle: CQG; Stand: 20.12.2018

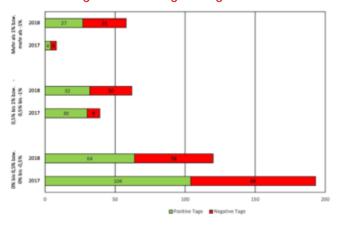
Diese Angaben sind kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung

Muster in Form eines sogenannten "shooting stars" zu Buche (siehe Chart 2). Das heißt, das zwischenzeitlich erreichte Allzeithoch von 2.941 Punkten konnte nicht über die Ziellinie gerettet werden. Das Ausradieren der im Jahresverlauf zwischenzeitlich aufgelaufenen Kursgewinne bzw. ein Jahresschlusskurs - vermutlich nahezu auf Jahrestief (2.533 Punkte) - hinterlässt auch für die US-Märkte einen faden Beigeschmack. Der intensivere Blick auf den Chart, in dessen Verlauf wir in den letzten Jahren regelmäßig die "Mutter aller (Aufwärts-)Trendkanäle" erkannt hatten, offenbart allerdings noch einen weiteren Risikofaktor. So tritt das beschriebene Candlestickumkehrmuster in Schlagdistanz zur Parallelen des 1932 etablierten Haussetrends (akt. bei 3.012 Punkten) auf. Nach der Rally der letzten zehn Jahre ist diese Trendkanalbegrenzung prädestiniert, um eine Korrektur einzuleiten. Deshalb muss die Beschreibung "Mutter aller Aufwärtstrendkanäle" 2019 eher als Warnung verstanden werden.

Höhere Volatilität – auch 2019!

Dieser erhobene Zeigefinger führt uns unmittelbar zu einem Kernthema des letzten Jahres. Nachdem das Jahr 2017 extrem ruhig und gleichmäßig verlief, gingen wir im letzten Jahresausblick von einem deutlichen Anstieg der Volatilität aus. Mit dieser – zugegebenermaßen wenig gewagten – These haben wir ins Schwarze getroffen. Wir gehen aber davon aus, dass dieser Trend keinesfalls zu Ende ist. Stellen Sie sich den Markt als Pendel vor, das zu weit in die eine Richtung ausgeschlagen ist. 2018 hat unseres Erachtens der Trendwechsel stattgefunden und

Chart 3 S&P 500® Tagesschwankungen Vergleich 2017/2018



Quelle: Reuters, eigene Berechnungen; Stand: 14.12.2018
Diese Angaben sind kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung.

das Pendel schlägt zurück. Wie wahrscheinlich ist es, dass das Pendel dabei im Lot zum Stehen kommt? Physikalisch sehr unrealistisch. Vielmehr schlägt das Pendel in der Folge häufig zu weit in die entgegengesetzte Richtung aus. Als Beleg für diese Behauptung greifen wir nochmals die Anzahl der Handelstage beim S&P 500° mit mehr als 1 Prozent Abweichung nach oben oder unten vom Schlusskurs des Vortages auf. Zur Erinnerung: 2017 brachten lediglich acht Handelstage eine betragsmäßige Veränderung von mehr als 1 Prozent. Bis Mitte Dezember 2018 wurde diese Anzahl auf 58 mehr als versiebenfacht (siehe Chart 3). Im abgelaufenen Jahr gab es auch deutlich mehr Handelstage mit mittlerer Schwankungsbreite.

Reverse Capped Bonus-Zertifikat

Basiswert	DAX®
WKN	TR5VPA
Einlösungstermin	26.06.2020
Barriere in Pkt.	13.700,00
Höchstbetrag in EUR	57,00
Startniveau in Pkt.	8.000,00
Abstand des Basiswert- kurses zur Barriere in %	29,58
Max. Rendite abs. in %	8,16
Max. Rendite in % p.a.	5,44
Indexstand in Pkt.	10.573,00
Aufgeld in %	-2,890
Bezugsverhältnis	0,01
Briefkurs in EUR	52,70

Quelle: www.hsbc-zertifikate.de, Stand: 27.12.2018



Chart 4 VDAX-new (daily)



Quelle: tradesignal, Reuters; Stand: 20.12.2018 Diese Angaben sind kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung.

2018 Normalität – 2017 die Ausnahme

Im Umkehrschluss haben die Tage mit extrem geringen Abweichungen vom Vortagesschlusskurs abgenommen. Mit der Entwicklung von 2018 ist aus unserer Sicht ein Stück Normalität zurückgekehrt, denn Anlegern muss klar sein, dass das Jahr 2017 die Ausnahme darstellt und nicht umgekehrt. Die besonders zum Ende des letzten Jahres zunehmenden Schwankungen sollten Anleger also auch im neuen Jahr begleiten. Diese Botschaft untermauert auch der Kursverlauf des als "Angstbarometer" bekannten VDAX-New®. Nachdem die Volatilität im Verlauf der Jahre 2016 und 2017 auf immer tiefere Niveaus fiel, hat hier im letzten Jahr eine Trendwende stattgefunden (siehe Chart 4). Festmachen können Investoren diese Entwicklung nicht zuletzt an dem "treppenartigen" Anstieg der letzten zwölf Monate. Im Jahresverlauf fand die Volatilität also jeweils auf höheren Niveaus Unterstützung. Charttechnisch interessant ist zudem der "Deckel" bei 25. Jenseits dieses Widerstands ergibt sich aus technischer Sicht jede Menge Raum für einen Anstieg der Volatilität. Eine systematisch höhere Schwankungsbreite ist am Ende aller Tage auch ein Plädover für strukturierte Produkte, die in solchen Marktphasen ihre Stärken ausspielen.

Chart 5: S&P 500°, Stoxx Europe 600°, D Marktbreite

Index	Deutschland (DAX®, MDAX®, SDAX®)	Stoxx Europe 600°	S&P 500°
Momentum (50 Tage) > 0	19,4%	21,2%	18,6%
Kurs > GD200	10,6%	18,8%	24,2%
Relative Stärke nach Levy > 1	10,0%	16,3%	18,6%

Stand: DAX®, MDAX®, SDAX®, Stoxx Europe 600®, S&P 500® (18. Dezember)

Quelle: Reuters, eigene Berechnungen; Stand: 18.12.2018

Diese Angaben sind kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung.

Marktbreite – wo ist sie nur geblieben?

Zu den Stärken der Technischen Analyse zählt zweifelsfrei, dass sie Anleger in die Lage versetzt, schnell und unkompliziert eine große Anzahl von Aktien zu überprüfen. Anhand der dadurch gewonnenen Eindrücke kann der Investor dann entscheiden, ob eine grundsätzlich gute Marktphase vorliegt, in der die Flut alle Boote hebt, oder ob der Wind eher von vorne kommt. Deshalb zählt die Analyse der Marktbreite für uns zu den absoluten Pflichtaufgaben. Traditionell ziehen wir bei dieser Aufgabe das Momentum der letzten 50 Tage, die 200-Tages-Linie sowie die Relative Stärke nach Levy heran. Die genannten Indikatoren wenden wir auf den S&P 500°, den Stoxx Europe 600° und die 160 Titel aus dem DAX®, dem MDAX® sowie dem SDAX® an. Für alle drei Regionen hat sich die Marktbreite im letzten Quartal 2018 nochmals deutlich eingetrübt. Per Saldo ergibt sich deshalb im Vergleich zum Vorjahr eine massive Verschlechterung der grundsätzlichen Marktverfassung. Nur noch eine Minderheit der Aktien befindet sich gemessen an diesen objektiven Maßstäben in einem Aufwärtstrend (siehe Chart 5). Vor Jahresfrist galt dies noch für 3/4 aller US-Titel sowie rund 2/3 aller deutschen Papiere. "Stock picking" wird für Anleger im Jahr 2019 mehr und mehr zur Königsdisziplin und zur entscheidenden Performancequelle.





Deutschland: massiv unter die Räder gekommen

Für einen Hoffnungsschimmer sorgt der Blick auf Deutschland: Nur noch rund 10 Prozent der Papiere hierzulande notieren oberhalb ihrer jeweiligen Glättungslinien der letzten 200 Tage bzw. bei der Relativen Stärke oberhalb der Bullenmarktschwelle von 1. Solche Werte werden ansonsten nur während massiver Baissephasen erreicht und sind im Normalfall zumindest gut, um eine technische Gegenbewegung einzuleiten. Für die anderen Anlageregionen sprich Europa und die USA - sind solche unteren Extremniveaus noch nicht erreicht. Letztlich dient die Analyse der Marktbreite dazu, gute oder schlechte Marktphasen voneinander abzugrenzen. Mit dem gleichen Ziel wird oftmals das Ausmaß zwischenzeitlicher Korrekturen herangezogen. Ein Abwärtsimpuls bis maximal 20 Prozent – gerechnet vom zwischenzeitlich erreichten Hoch – besitzt korrektiven Charakter. Übersteigt dagegen die Korrektur die kritische 20-%-Grenze, müssen Anleger von einem neuen Bärenmarkt ausgehen. Dem Beispiel von DAX® & Co. folgend hat Mitte Dezember mit dem Russell 2000 auch ein erster US-Index diesen Schwellenwert unterschritten. Für das marktbreite US-Aktienbarometer müssen Anleger mittlerweile also von einer Baissephase ausgehen.

A-/D-Linie: die erste von vielen Divergenzen

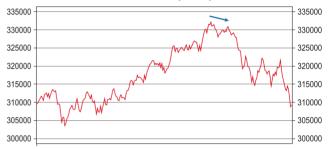
Im nächsten Schritt führt uns die Analyse der grundsätzlichen Marktverfassung zum ältesten Marktbreiteindikator überhaupt: der Advance-/Decline-Linie. Dieser Marktbreitemaßstab ergibt sich aus dem Saldo von gestiegenen und gefallenen Aktien für alle an der NYSE gehandelten Papiere. Vereinfacht ausgedrückt ist eine Aufwärtsbewegung so lange als gesund zu bezeichnen, wie diese von der Mehrzahl der Aktien getragen wird. Andererseits kommt der A-/D-Linie die Funktion eines "Frühwarnsystems" zu: Strukturelle Schwächen einer Aufwärtsbewegung treten regelmäßig offen zutage. Typisch für die Spätphase einer Hausse ist zum Beispiel, dass nur noch wenige hochkapita-

Chart 6a Advance-/Decline-Linie NYSE (daily)



Quelle: macrobond, HSBC, Stand: 17.12.2018 Diese Angaben sind kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung.

Chart 6b Advance-/Decline-Linie NYSE (2018)



Quelle: macrobond, HSBC; Stand: 17.12.2018
Diese Angaben sind kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung.

lisierte Titel den zugrunde liegenden Index auf neue Hochstände ziehen, während die Masse der Indexmitglieder bereits zurückbleibt. Eine solche divergente Entwicklung ließ sich im Vorfeld der letzten beiden großen, oberen Marktwendepunkte 2000 und 2007 jeweils feststellen. Und auch 2018 kam es zu diesem Verhaltensmuster, denn die neuen Rekordstände bei Dow & Co. im Herbst wurden nicht mehr durch ein entsprechendes Hoch im Verlauf der A-/D-Linie bestätigt. So stammt das Hoch in der Marktbreite von Ende August 2018 und die neuen Allzeithochs wurden in der Folge mit einer schwächeren Marktbreite erzielt (siehe Chart 6).

Faktor-Zertifikat

Basiswert	HSBC DAX®-Future Faktor 8 Long Index
WKN	<u>TD99L8</u>
Тур	Long
Fälligkeitstag	open end*
Anpassungsschwelle in %	90,625
Hebelfaktor	8,00
Briefkurs in EUR	17,17

Quelle: www.hsbc-zertifikate.de, Stand: 27.12.2018

Faktor-Zertifikat

Basiswert	HSBC DAX®-Future Faktor 8 Long Index
WKN	<u>TD99S8</u>
Тур	Short
Fälligkeitstag	open end*
Anpassungsschwelle in %	109,375
Hebelfaktor	8,00
Briefkurs in EUR	4,97

Quelle: www.hsbc-zertifikate.de, Stand: 27.12.2018

Den Basisprospekt, die Endgültigen Bedingungen und die Basisinformationsblätter zu diesen Produkten erhalten Sie über die Internetseite www.hsbc-zertifikate.de. Eine Wertentwicklung der Vergangenheit ist kein verlässlicher Indikator für eine Wertentwicklung in der Zukunft.

^{*} Der Emittent ist berechtigt, die Wertpapiere mit unbestimmter Laufzeit (open end) insgesamt, aber nicht teilweise, zu kündigen. Details zur Kündigung durch den Emittenten sind in den allein maßgeblichen Wertpapierbedingungen geregelt.

Technologiesektor: Ausfall einer Zugmaschine

Auch im Technologiebereich – lange Zeit ein wesentliches Zugpferd der Aktienrally – lassen sich mittlerweile deutliche Schwächeanzeichen identifizieren. Zum einen zeigt die Advance-/Decline-Linie für alle an der NASDAO notierten Titel ebenfalls die zuvor beschriebene Sommer/Herbst-Divergenz, das heißt, das neue Rekordhoch des US-Technologieindex vom Oktober wurde nicht mehr von der Mehrzahl der Papiere bestätigt. Zum anderen – und das ist fast noch der schwerwiegendere Belastungsfaktor – notiert die NASDAQ-Marktbreite aktuell auf Jahrestief, während sich der Index noch oberhalb des Februartiefs von 6.631 Punkten hält. Damit ergibt sich noch eine zusätzliche Divergenz, welche weitere Herausforderungen für den Technologiesektor signalisiert. Von der Marktbreite ist es nur ein kleiner Schritt zur Dow-Theorie. Wir wechseln gewissermaßen von der "new" zur "old economy". Eine der Kernthesen von Charles Dow lautete: Die Indizes müssen sich gegenseitig bestätigen. Gemeint waren der Dow Jones Industrial Average (DJIA) auf der einen und der Dow Jones Transportation Index auf der anderen Seite. Dahinter steckt eine ganz rudimentäre Annahme: Wenn die Wirtschaft floriert, dann werden mehr Güter produziert, die von A nach B transportiert werden müssen. Davon sollten wiederum die Transporttitel profitieren.

Dow-Theorie: Transportindex sendet Warnsignale

Die Dow-Theorie schlägt sich in der alten Tradingweisheit nieder, wonach der Transportindex eine Vorlauffunktion für den DJIA besitzt. Für 2019 muss diese Vorgabe als Warnung verstanden werden, denn im Verlauf der amerikanischen Transportunternehmen liegt inzwischen ein abge-

Indexanleihe

Basiswert	DAX®
WKN	TR47AT
Rückzahlungstermin	28.06.2019
Basispreis in Pkt.	11.500,00
Nennbetrag in EUR	1.000,00 EUR
Puffer zum Basispreis in %	-8,97
Max. Rendite abs. in %	10,16
Max. Rendite in % p.a.	20,72
Indexstand in Pkt.	10.553,00
Zinssatz p.a. in %	3,10
Briefkurs in EUR	92,08

Quelle: www.hsbc-zertifikate.de, Stand: 27.12.2018

Chart 7 **Dow Jones Transportation (monthly)**



Diese Angaben sind kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung.

schlossenes Doppeltopp vor (siehe Chart 7). Gleichzeitig mahnen das "bearish engulfing" vom Dezember sowie eine mehrjährige Divergenz im Verlauf des MACD zur Vorsicht. Zuvor kam es bereits im Oktober zum äquivalenten, negativen Candlestickmuster, welches sogar die Körper der zehn(!) vorangegangenen Quartalskerzen umschließt. Seit Herbst müssen Anleger also von einem geänderten Regimewechsel ausgehen. Das kalkulatorische Abschlagspotenzial aus der oberen Umkehr lässt sich auf rund 1.800 Punkte taxieren, was zu einem rechnerischen Kursziel beim Transportindex im Bereich von rund 8.000 Punkten führt. Deshalb muss perspektivisch von einem Bruch der Kumulationsunterstützung aus dem Aufwärtstrend seit 2019 (akt. bei 9.607 Punkten), dem 2014er-Hoch (9.310 Punkte) sowie der 38-Monats-Linie (akt. bei 9.289 Punkten)

Indexanleihe

Basiswert	DAX®
Dasisweit	
WKN	<u>TR5Z3E</u>
Rückzahlungstermin	26.07.2019
Basispreis in Pkt.	9.700,00
Nennbetrag in EUR	1.000,00
Puffer zum Basispreis in %	8,08
Max. Rendite abs. in %	3,02
Max. Rendite in % p.a.	5,32
Indexstand in Pkt.	10.553,00
Zinssatz p.a. in %	3,00
Briefkurs in EUR	98,72

Quelle: www.hsbc-zertifikate.de, Stand: 27.12.2018

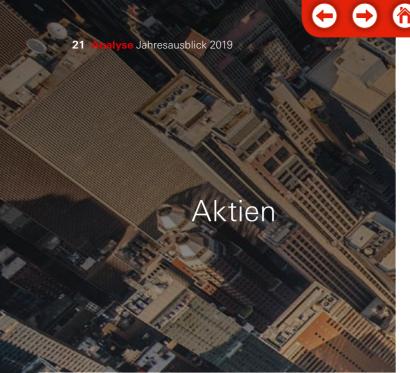


Chart 8 NYSE Composite Index (monthly)



Quelle: tradesignal, Reuters; Stand: 20.12.2018

Diese Angaben sind kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung.

ausgegangen werden. Die Dow-Theorie als ein wesentliches Rückgrat der Technischen Analyse sorgt also für einen erhobenen Zeigefinger.

Vorlauf zu Dow Jones® und S&P 500®?

Gemäß der Lehre von Charles Dow gehen wir davon aus, dass die Transportwerte die Entwicklung bei den amerikanischen Standardwerten aus dem Dow Jones® bzw. dem S&P 500® vorwegnehmen, bei denen (bisher) keine abgeschlossenen, oberen Umkehrformationen vorliegen. Im Verlauf des Jahres 2019 steht auch hier die Komplettierung wichtiger Toppbildungen zu befürchten. Eine weitere negative Divergenz ergibt sich zwischen den großen US-Standardindizes und dem NYSE Composite Index. Zum einen stammt das Rekordhoch bei einem der marktbreitesten

US-Aktienbarometer bereits vom Januar 2018, das heißt, die neuen Rekordstände beim S&P 500® bzw. beim Dow Jones® im Verlauf des abgelaufenen Jahres wurden allesamt nicht mehr durch den NYSE Comp. untermauert. Da hier inzwischen zudem ein neues Verlaufstief (11.452 Punkte) vorliegt, ergibt sich eine zweite negative Divergenz. Aus charttechnischer Sicht führt das neue Low darüber hinaus zum Abschluss eines klassischen Doppeltopps (siehe Chart 8). Das Kursziel aus der Höhe der oberen Umkehr lässt sich auf rund 10.400 Punkte taxieren. Im Verlauf des neuen Jahres muss also ein Bruch des Aufwärtstrends seit Herbst 2011 (akt. bei 11.115 Punkten) einkalkuliert werden.

Discount-Zertifikat

Basiswert	DAX®
WKN	TD8NRD
Einlösungstermin	27.09.2019
Cap in Pkt.	9.400,00
Höchstbetrag in EUR	94,00
Discount in %	13,80
Max. abs. Rendite in %	3,38
Max. Rendite in % p.a.	4,50
Seitwärtsrendite abs. in %	3,38
Seitwärtsrendite in % p.a.	4,50
Indexstand in Pkt.	10.549,00
Briefkurs in EUR	90,93

Discount-Zertifikat

Basiswert	DAX®
WKN	TR6DY1
Einlösungstermin	27.12.2019
Cap in Pkt.	8.800,00
Höchstbetrag in EUR	88,00
Discount in %	19,02
Max. abs. Rendite in %	3,02
Max. Rendite in % p.a.	3,02
Seitwärtsrendite abs. in %	3,02
Seitwärtsrendite in % p.a.	3,02
Indexstand in Pkt.	10.548,75
Briefkurs in EUR	85,42

Quelle: www.hsbc-zertifikate.de, Stand: 27.12.2018

Den Basisprospekt, die Endgültigen Bedingungen und die Basisinformationsblätter zu diesen Produkten erhalten Sie über die Internetseite www.hsbc-zertifikate.de. Eine Wertentwicklung der Vergangenheit ist kein verlässlicher Indikator für eine Wertentwicklung in der Zukunft.

Ouelle: www.hsbc-zertifikate.de. Stand: 27.12.2018



Diese Angaben sind kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung.

Divergenzen: eines der großen Themen 2019

Die mahnenden Zeigefinger in Form von im vergangenen Jahr ausgeprägten negativen Divergenzen wollen einfach nicht enden. Als weiteren extrem kritischen Punkt sehen wir die kreditfinanzierten Aktienkäufe in den USA an. So zeigen die von der Financial Industry Regulatory Authority (FINRA) auf monatlicher Basis veröffentlichten Daten nicht nur eine kreditfinanzierte Spekulation auf Rekordniveau, sondern auch eine divergente Entwicklung im Vergleich zu den US-Standardaktienindizes (siehe Chart 9). Schließlich wurden die erneuten Rekordstände im Herbst 2018 nicht mehr bestätigt. Gleichzeitig notiert die "Aktienspekulation auf Pump" im Oktober auf Jahrestief, während Dow und Co. seinerzeit ein neues Hoch markierten und bis Dezember ihr Tief vom 1. Quartal 2018 verteidigen konnten. Auch die letzten beiden großen Markttopps aus den Jahren 2000 und 2007 zeichneten sich durch eine negative Divergenz bei den kreditfinanzierten Aktienkäufen in den USA aus. In jedem Fall macht die absolute Höhe der Spekulation den

Markt verwundbar. Der Vollständigkeit halber möchten wir noch auf weitere Divergenzen beim Smart Money Flow Index bzw. bei der Anzahl neuer 52-Wochen-Hochs hinweisen. So stammt das Hoch der zuletzt angeführten Kennziffer vom Januar 2018, das heißt, die weiteren Allzeithochs der US-Indizes im Jahresverlauf wurden mit einer abnehmenden Marktbreite erzielt.

Jahresausblick 2019 **22**

Trendbrüche liefern Vorgeschmack

Unabhängig davon, welchen Maßstab Anleger heranziehen: Zum Jahreswechsel 2018/19 öffnet sich (nahezu) überall die Schere. Damit sind die beschriebenen negativen Divergenzen für uns ein ganz wichtiges Investmentthema im neuen Jahr! Alle angeführten Phänomene sollten Investoren als Warnung vor einer oberen Trendwende an den US-Aktienmärkten verstanden wissen. Diese hatten sich im vergangenen Jahr lange Zeit als Fels in der Brandung erwiesen, doch nun treten die charttechnischen Probleme

Turbo-Optionsschein

Basiswert	Dow Jones Industrial Average
WKN	TR6HSM
Тур	Call
Basispreis / Knock-out-Barriere in Pkt.	20.000,00
Bezugsverhältnis	0,01
Ausübungstag	13.03.2019
Hebel	8,80
Abstand zum Basispreis in %	11,23
Briefkurs in EUR	22,46

Quelle: www.hsbc-zertifikate.de, Stand: 27.12.2018

Turbo-Optionsschein

Basiswert	Dow Jones Industrial Average
WKN	<u>TR5876</u>
Тур	Put
Basispreis / Knock-out-Barriere in Pkt.	25.700,00
Bezugsverhältnis	0,01
Ausübungstag	13.03.2019
Hebel	7,04
Abstand zum Basispreis in %	14,09
Briefkurs in EUR	28,08
Quelle: www.hsbc-zertifikate.de, Stand: 27.12.201	18

Den Basisprospekt, die Endgültigen Bedingungen und die Basisinformationsblätter zu diesen Produkten erhalten Sie über die Internetseite www.hsbc-zertifikate.de Eine Wertentwicklung der Vergangenheit ist kein verlässlicher Indikator für eine Wertentwicklung in der Zukunft.

Chart 10 S&P 500® (monthly)



Quelle: tradesignal, Reuters; Stand: 20.12.2018 Diese Angaben sind kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung.

auch hier offen zutage. Exemplarisch möchten wir den Monatschart des S&P 500° anführen, der bereits in den letzten Jahren ein treuer Wegbegleiter war. Welchen Unterschied doch manchmal ein Jahr macht! Im Vergleich zur Situation von vor zwölf Monaten sind inzwischen der Bruch des steilen Aufwärtstrends seit Anfang 2016 sowie der Rückfall in den Basisaufwärtstrend seit März 2009 (akt. bei 2.834/2.726 Punkten) erfolgt (siehe Chart 10). Auch die im letztjährigen Jahresausblick angeführten Indikatorformationen bzw. -trendlinien lieferten für die konkrete Timingentscheidung im vergangenen Jahr wertvolle Hilfestellungen. So liegt neben dem Bruch eines Aufwärtstrends mittlerweile im Verlauf des RSI eine abgeschlossene Toppbildung vor.



Nachhaltige Toppbildung als Basisszenario

Parallel dazu hat der MACD zuletzt ein neues Ausstiegssignal generiert – und zwar auf historisch höchstem Niveau. Per Saldo sind das alles Belastungsfaktoren, doch besonders die obere Umkehr im RSI-Verlauf wiegt schwer. In der Vergangenheit besaßen solche Indikatorformationen oftmals zeitlichen Vorlauf im Vergleich zu einer äquivalenten Weichenstellung im eigentlichen Kursverlauf. Deshalb müssen Anleger die Jahrestiefs von 2018 beim S&P 500° bei 2.533 bzw. 2.529 Punkten im Blick haben. Fällt diese horizontale Unterstützungszone, wäre eine obere Umkehr vervollständigt, aus deren Höhe sich immerhin ein rechnerisches Abschlagspotenzial von rund 340 Punkten ergeben würde. In diesem Szenario wird ein Ausloten der unteren Begrenzung des Haussetrends seit 2009 (akt. bei 2.208 Punkten) zu einer realistischen Option. Dafür spricht auch

Discount-Zertifikat

Basiswert	S&P 500°
WKN	<u>TR4C46</u>
Einlösungstermin	27.12.2019
Cap in Pkt.	2.500,00
Höchstbetrag in USD	25,00
Discount in %	8,80
Max. abs. Rendite in %	12,68
Max. Rendite in % p.a.	12,68
Seitwärtsrendite abs. in %	9,65
Seitwärtsrendite in % p.a.	9,65
Briefkurs in EUR	19,47

Quelle: www.hsbc-zertifikate.de, Stand: 27.12.2018

Discount-Zertifikat

S&P 500®
<u>TR4C49</u>
27.12.2019
2.200,00
22,00
16,16
7,91
7,91
7,91
7,91
17,89

Quelle: www.hsbc-zertifikate.de, Stand: 27.12.2018

Den Basisprospekt, die Endgültigen Bedingungen und die Basisinformationsblätter zu diesen Produkten erhalten Sie über die Internetseite www.hsbc-zertifikate.de Eine Wertentwicklung der Vergangenheit ist kein verlässlicher Indikator für eine Wertentwicklung in der Zukunft.

die alte Tradingweisheit, wonach ein Basiswert, der es nach oben versucht hat und gescheitert ist, es in der Folge nach unten versuchen wird! Einen weiteren Belastungsfaktor stellt die Candlestickkonstellation auf Quartalsbasis dar. Mit einem sogenannten "tweezer top" durch zwei nahezu deckungsgleiche Hochs (2.941 vs. 2940 Punkte) sowie einem "bearish engulfing" ergeben sich in dieser Zeitebene gleich zwei Trendwendemuster.

Dow Jones®: das Ende einer Hausse

Aufgrund des mahnenden Zeigefingers in Form der Dow-Theorie (siehe oben) möchten wir auch noch den Dow Jones Industrial Average explizit beleuchten. Die drohende Toppformation zeichnet sich hier noch klarer ab, denn durch die technische Brille betrachtet, bildet das US-Aktienbarometer ein (nahezu) idealtypisches Doppeltopp (siehe Chart 11). Interessant ist dabei, dass sich die beiden Kursspitzen exakt im Dunstkreis der 261,8%-Fibonacci-Projektion des Abwärtsimpulses von Oktober 2007 bis März 2009 (26.702 Punkte) ausgeprägt haben. In diesem Umfeld würde ein Abgleiten unter das 2018er-Jahrestief (23.344 Punkte) die diskutierte obere Umkehr vervollständigen. Die negativen Divergenzen im Verlauf des RSI sowie das negative Schnittmuster beim MACD machen im neuen Jahr eine Trendwende wahrscheinlich. Übergeordnet sorgt eine solche Weichenstellung auch für ein dickes Fragezeichen hinter der gesamten Hausse der letzten zehn Jahre. Rein rechnerisch ergibt sich aus einem

Standard-Call-Optionsschein

Basiswert	S&P 500°
WKN	<u>TR0XUU</u>
Тур	Call
Basispreis in Pkt.	2.450,00
Delta	0,53
Omega	9,01
Letzter Ausübungstag	19.06.2019
Briefkurs in EUR	1,25

Standard-Put-Optionsschein

Quelle: www.hsbc-zertifikate.de, Stand: 27.12.2018

Basiswert	S&P 500°
WKN	<u>TR5UXB</u>
Тур	Put
Basispreis in Pkt.	2.850,00
Delta	-0,89
Omega	-5,05
Letzter Ausübungstag	19.06.2019
Briefkurs in EUR	3,78

Quelle: www.hsbc-zertifikate.de, Stand: 27.12.2018

Chart 11 **Dow Jones (monthly)**



Diese Angaben sind kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung.

abgeschlossenen Doppeltopp ein Abschlagspotenzial von rund 3.600 Punkten, was im Umkehrschluss zu einem Kursziel knapp unterhalb der 20.000-Punkte-Marke führt.

Der Faktor "Saisonalität"

Als zusätzliche Orientierungshilfe ziehen wir im Jahresausblick regelmäßig auch saisonale Kursverläufe bzw. zyklische Faktoren heran. Insbesondere der Dekadenund der US-Präsidentschaftszyklus als die wichtigsten beiden Zyklen überhaupt werden dabei analysiert. Solche saisonalen Verlaufsvergleiche geben oftmals Hinweise auf mögliche Wendepunkte. Aber schon das Herausarbeiten von Phasen, in denen Anleger mit saisonalem Rückenwind rechnen können bzw. mit Gegenwind konfrontiert werden, stellt einen echten Mehrwert dar. Dabei sollten die folgenden Charts niemals 1:1 auf das Jahr 2019 übertragen, sondern stets mit der konkreten charttechnischen Situation abgeglichen werden. Der durchschnittliche Verlauf des "9er-Jahres" - also 1899, 1909, 1919, 2009 - legt für den DJIA ein konstruktives Gesamtjahr nahe. Allerdings signalisiert der Dekadenzyklus einen holprigen Jahresauftakt im Januar und Februar, ehe von März bis Anfang September die saisonal beste Periode





Chart 12

Dow Jones in 9er Jahren (seasonal Chart)



Quelle: macrobond, HSBC; Stand: 20.12.2018
Diese Angaben sind kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung

Chart 13 **Dow Jones in Vorwahljahren (seasonal Chart)**



Quelle: macrobond, HSBC; Stand: 20.12.2018
Diese Angaben sind kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung.

des Jahres wartet. Anschließend dürften auch 2019 die Hoffnungen auf eine klassische Jahresendrally enttäuscht werden, denn entgegen dem typischen Saisonmuster ist zum Ende der Dekade eher mit Sand im Getriebe zu rechnen (siehe Chart 12).

Schnittmenge: ausbleibende Jahresendrally

Als zweites analysieren wir den US-Präsidentschaftszyklus. 2019 ist ein sogenanntes Vorwahljahr, das sich innerhalb des 4-jährigen Wahlzyklus durch einen dynamischen Start ins Jahr auszeichnet. Dafür bringt die 2. Jahreshälfte keine weiteren Kursavancen mit sich (siehe Chart 13). So wird das Jahreshoch – gemessen am typischen Verlauf des Vorwahljahres – beim Dow Jones® bereits Anfang September erreicht. In der Folge gilt ebenfalls: Jahresendrally = Fehl-

anzeige. Das ist gleichzeitig die Schnittmenge aus beiden Zyklen. Zum Abschluss der Dekade müssen Investoren deshalb eher mit saisonalem Gegenwind rechnen. Vor dem Hintergrund der angeschlagenen Chartbilder bzw. einer drohenden Baisse in den USA drängt sich ohnehin die Frage auf, ob der Faktor "Saisonalität" 2019 gemäß dem durchschnittlichen Verlauf der letzten 120 Jahre zum Tragen kommen wird. Möglicherweise zeichnet die Zyklik ein zu optimistisches Bild. Als Warnung verstehen wir dabei die schwache Wertentwicklung im 4. Quartal 2018, denn der S&P 500® musste seit 1960 nach einem schwachen Schlussquartal mit einer Wahrscheinlichkeit von 67 Prozent im 1. Quartal des Folgejahres weitere Kursverluste hinnehmen. Diese Zahl ist umso bemerkenswerter, wenn man bedenkt, dass das 1. Quartal seit 1960 in 61 Prozent aller Fälle positiv ausfiel.

Capped Bonus-Zertifikat

Basiswert	EURO STOXX 50°
WKN	TR6D6V
Einlösungstermin	27.12.2019
Barriere in Pkt.	2.200,00
Höchstbetrag in EUR	33,00
Abstand des Basiswert- kurses zur Barriere in %	25,66
Max. Rendite abs. in %	8,09
Max. Rendite in % p.a.	8,09
Indexstand in Pkt.	2.959,50
Briefkurs in EUR	30,53
Aufgeld in EUR	0,94
Aufgeld in %	3,16

Capped Bonus-Zertifikat

Basiswert	EURO STOXX 50°
WKN	TR6D6U
Einlösungstermin	27.12.2019
Barriere in Pkt.	2.300,00
Höchstbetrag in EUR	34,00
Abstand des Basiswert- kurses zur Barriere in %	22,31
Max. Rendite abs. in %	10,14
Max. Rendite in % p.a.	10,14
Indexstand in Pkt.	9.960,50
Briefkurs in EUR	30,87
Aufgeld in EUR	1,27
Aufgeld in %	4,27

Quelle: www.hsbc-zertifikate.de, Stand: 27.12.2018

Den Basisprospekt, die Endgültigen Bedingungen und die Basisinformationsblätter zu diesen Produkten erhalten Sie über die Internetseite www.hsbc-zertifikate.de. Eine Wertentwicklung der Vergangenheit ist kein verlässlicher Indikator für eine Wertentwicklung in der Zukunft.

Quelle: www.hshc-zertifikate.de, Stand: 27.12.2018

Chart 14 Stoxx Europe 600® (monthly)



Diese Angaben sind kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung.

Einer D E R Schlüsselcharts

Kommen wir nach Europa. Auf dem heimischen Kontinent gestaltet sich die technische Ausgangslage noch deutlich schwächer als jenseits des Atlantiks. Viele europäische Aktienindizes – u. a. der DAX® – befinden sich gemäß der Standarddefinition einer Korrektur um mehr als 20 Prozent vom zwischenzeitlich erreichten Hoch in einem strukturellen Bärenmarkt. Den breiten Auswahlindex des Stoxx Europe 600® halten wir für einen der wichtigsten Kursverläufe. Im Gegensatz zu den meisten US-Aktienbarometern ist hier eine abgeschlossene Toppbildung längst Realität. Gemeint ist die Schulter-Kopf-Schulter-Formation, welche die europäischen Standardwerte im Dunstkreis des ultimativen Deckels in Form der Hochpunkte der letzten 20 Jahre bei gut 400 Punkten ausgeprägt hat (siehe Chart 14). Aus der Höhe der oberen Umkehr ergibt sich ein kalkulatorisches Abschlagspotenzial von gut 40 Punkten bzw. ein Kursziel von rund 320 Punkten. Auf diesem Niveau beginnt ein wichtiger horizontaler Rückzugsbereich aus verschiedenen Hoch- und Tiefpunkten, der bis rund 300 Punkte hinunterreicht. Es besteht zudem die Gefahr, dass sich die beschriebene SKS-Formation im Zusammenspiel mit dem Rekordhoch vom April 2015 (415 Punkte) sogar als Teil einer übergeordneten, größeren Toppbildung erweist.

Chart 15 Euro Stoxx 50® (semi-annual)



Quelle: tradesignal, Reuters; Stand: 20.12.2018

Diese Angaben sind kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung.

Euro Stoxx 50[®]: seit 2000 im Baissemodus!

Wenn Anleger den europäischen Markt nicht ganz so weit fassen und den Euro Stoxx 50® untersuchen, dann bietet sich zunächst ein Blick auf den Halbjahreschart an. Die hohe Zeitebene fördert das spannende Detail zutage, dass sich die europäischen Standardwerte seit Jahrtausendbeginn in einem Baissetrend befinden. Sowohl 2015 als auch 2017/2018 hat das Aktienbarometer diesen Abwärtstrend (akt. bei 3.451 Punkten) attackiert, aber nicht überwinden können (siehe Chart 15). Die markanten Dochte der letzten vier 6-Monats-Kerzen zeugen von dem Respekt, den die Marktteilnehmer diesem Langfristtrend entgegenbringen. Die Schwäche im 2. Halbjahr 2018 unterstreicht, dass der beschriebene Abwärtstrend seit 2000 weiterhin dominiert. Ein Abgleiten unter die Hochs der Jahre 2009, 2010 und 2011 bzw. das Jahrestief der letzten zwölf Monate bei gut 3.000 Punkten dürfte den Druck auf den Euro Stoxx 50® sogar noch erhöhen. Bei einer negativen Weichenstellung

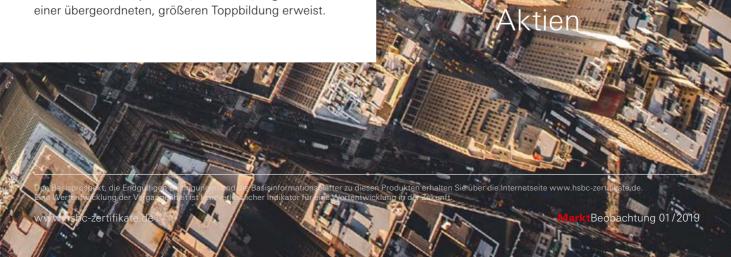




Chart 16 Euro Stoxx 50® (monthly)



Diese Angaben sind kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung.

wären zudem die Glättungslinien der letzten 200 bzw. 90 Monate (akt. bei 3.081/3.055 Punkten) unterschritten. Die Tiefs von 2016 bei 2.678/73 Punkten definieren einen wichtigen Rückzugsbereich, der ab dem Ende des 1. Quartals 2019 zudem sehr gut mit dem flachen Haussetrend seit 2009 (akt. bei 2.646 Punkten) harmoniert (siehe Chart 16).

Die 2 T's: Trendbruch + Toppbildung

Nach Deutschland: Prägnanter und pointierter als mit der gewählten Überschrift lässt sich die charttechnische Ausgangslage des DAX® nicht beschreiben. Die wesentlichen Voraussetzungen für eine Trendwende nach unten sind erfüllt und dürften heimische Anleger auch im neuen Jahr beschäftigen. Mit dem Bruch des Aufwärtstrends seit März 2009 (akt. bei 12.734 Punkten) und einer lehrbuchhaften

Chart 17 DAX® (monthly)



Quelle: tradesignal, Reuters; Stand: 20.12.2018
Diese Angaben sind kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung.

S-K-S-Formation kamen für deutsche Investoren Anfang Oktober 2018 sogar beide negativen Weichenstellungen zusammen (siehe Chart 17). Damit hat im vergangenen Jahr ein Regimewechsel stattgefunden: Während in den letzten Jahren Rückschläge gute Kaufgelegenheiten darstellten, lautet das Motto neuerdings: "sell the rallyes". Diese Einschätzung würden wir nur revidieren, wenn dem DAX® ein Spurt über die Nackenlinie der oberen Umkehr bei 11.800 Punkten gelingt. Ohne diesen Befreiungsschlag gilt unverändert das im letzten Jahr immer wieder angeführte Kursziel von rund 10.000 Punkten – abgeleitet aus der Höhe der beschriebenen Toppbildung. Dabei handelt es sich um ein (Mindest-)Anlaufziel, welches zudem sehr gut mit den Hochpunkten vom Sommer 2014 harmoniert. Per Saldo dürften die negativen Divergenzen im Verlauf des RSI und des MACD sowie vor allem die angeführte SKS-Formation den DAX® auch 2019 belasten.

Discount-Zertifikat

Basiswert	MDAX®
WKN	<u>TR5JQN</u>
Einlösungstermin	26.06.2020
Cap in Pkt.	23.200,00
Höchstbetrag in EUR	23,20
Discount in %	3,33
Max. abs. Rendite in %	12,08
Max. Rendite in % p.a.	8,06
Seitwärtsrendite abs. in %	3,45
Seitwärtsrendite in % p.a.	2,30
Indexstand in Pkt.	21.413,99
Briefkurs in EUR	20,70

Quelle: www.hsbc-zertifikate.de, Stand: 27.12.2018

Discount-Zertifikat

Basiswert	MDAX®
WKN	<u>TR5JQQ</u>
Einlösungstermin	26.06.2020
Cap in Pkt.	22.800,00
Höchstbetrag in EUR	22,80
Discount in %	3,97
Max. abs. Rendite in %	10,89
Max. Rendite in % p.a.	7,27
Seitwärtsrendite abs. in %	4,14
Seitwärtsrendite in % p.a.	2,76
Indexstand in Pkt.	21.410,70
Briefkurs in EUR	20,56

Quelle: www.hsbc-zertifikate.de, Stand: 27.12.2018

Den Basisprospekt, die Endgültigen Bedingungen und die Basisinformationsblätter zu diesen Produkten erhalten Sie über die Internetseite www.hsbc-zertifikate.de. Eine Wertentwicklung der Vergangenheit ist kein verlässlicher Indikator für eine Wertentwicklung in der Zukunft.



Chart 18 DAX® (weekly)



Abstauberlimite für Pessimisten

Kommt ein Markt ins Rutschen, dann greifen Investoren häufig auf die Technische Analyse zurück, um die nächsten Unterstützungszonen – oder im Fall einer ausgeprägten Baissebewegung sogar die ultimativen Rückzugsbereiche zu identifizieren. Es zählt zu den Stärken unserer Analysemethode, dass sich Anleger damit auf ein "worst case"-Szenario vorbereiten können. Wie tief kann der DAX® nun im Jahr 2019 fallen? Nach dem ausführlich erläuterten Kursziel von 10.000 Punkten fallen die Tiefs von 2015 bzw. 2016 bei rund 9.300 Punkten ins Auge. Noch spannender finden wir allerdings das Jahrestief 2016 (8.699 Punkte). Im Zusammenspiel mit dem 50%-Fibonacci-Retracement des gesamten Hausseimpulses seit 2009 (8.593 Punkte) sowie einer aus dem Jahres-Pivot-Punkt (11.608 Punkte) abgeleiteten Unterstützung bei 8.574 Punkten ergibt sich auf diesem Niveau eine massive Kumulationsunterstützung (siehe Chart 18). Danach würden sogar wieder die alten Ausbruchsmarken in Form der Hochs der Jahre 2007 und 2000 bei 8.152/8.136 Punkten in den Fokus rücken. Das Wissen um solche ultimativen Rückzugslinien ist deshalb hilfreich, weil Trendwendemuster im Bereich der angeführten Unterstützungen besondere Erfolgsaussichten besitzen.

"Small & mid caps": Outperformance ist Geschichte

Zum Abschluss unseres Jahresausblicks auf der Aktienseite möchten wir uns einigen relativen Trends zuwenden. Beginnen möchten wir mit den deutschen "small & mid caps", die dem DAX® in diesem Jahrtausend lange Zeit die

Chart 19 Ratio-Chart DAX®/MDAX® (monthly)



Diese Angaben sind kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung

Show gestohlen haben. Um es vorwegzunehmen: Dieser Trend hat unseres Erachtens 2018 ein Ende gefunden. Absolut hat der MDAX® nach vier Quartalen in Folge mit kleinen Kerzenkörpern im 4. Quartal einen scharfen Ausverkauf erlebt, sodass auch hier eine abgeschlossene Toppbildung vorliegt. Im Ratio-Chart zwischen den "mid caps" und dem großen Bruder schlägt sich diese Entwicklung im Bruch des Abwärtstrends seit Anfang 2000 nieder (siehe Chart 19). Der Trendbruch wird dabei durch positive Divergenzen im Verlauf des MACD und RSI bestätigt. Besonders hervorheben möchten wir die Bodenbildung seit 2010 im Verlauf des Oszillators. Deshalb gehen wir von einer nachhaltigen Trendwende aus, welche Anleger über den Jahreswechsel 2018/19 hinaus begleiten wird. In die gleiche Kerbe schlägt der Ratio-Chart zwischen DAX® und SDAX®, wo ein "bullisher Keil" nach oben aufgelöst wurde. Für in den letzten Jahren erfolgsverwöhnte "small & mid cap"-Investoren dürfte die Titelselektion also noch wichtiger werden als für Aktienanleger generell.

Comeback der Value-Titel

Institutionelle Investoren sind oftmals nach Branchen oder aber nach Investmentstilen aufgestellt. Deshalb gehört die Frage, ob Value-Titel oder doch eher Growth-Werte angesagt sind, zu den am häufigsten diskutierten. In diesem Zusammenhang lässt ein weiterer Trendbruch aufhorchen. Während in den letzten Jahren der Investmentstil "Growth" gefragt war und sich die Outperformance im Vergleich zu Value-Papieren Ende 2016 nochmals verschärfte, erfordert die jüngste Entwicklung von Anlegern ein Umdenken. Schließlich liegen im Ratio-Chart zwischen dem MSCI

MarktBeobachtung 01/2019



Chart 20
Ratio-Chart MSCI World Value/Growth (weekly)



Quelle: tradesignal, Heuters; Stand: 20.12.2018 Diese Angaben sind kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung.

World Value und dem MSCI World Growth der Bruch des 2016er-Abwärtstrends sowie eine Rückkehr in den flacheren Baissetrendkanal seit 2014 vor (siehe Chart 20). Diese Gezeitenwende wird durch verschiedene quantitative Indikatoren bestätigt. Besonders auffällig ist die positive Divergenz bzw. die Bodenbildung im Verlauf der Relativen Stärke nach Levy. Ein erstes Anlaufziel ergibt sich im Verhältnischart durch die horizontalen Hürden bei 1,20. Der Abwärtstrend seit Mai 2014 verläuft sogar erst bei 1,24. Der lange Zeit gültige Trend "pro Growth – contra Value" sollte im vergangenen Jahr sein Ende gefunden haben. Vielmehr sollten Investoren mit Value-Titeln – zumindest relativ gesehen – besser durch das neue Jahr kommen.

Zugpferd "Technologie" entfällt

Weiter vorne im Aktienteil hatten wir mithilfe der Advance-/Decline-Linie strukturelle Schwierigkeiten für den Technologiesektor identifiziert. Die abnehmende Marktbreite ist das klassische Phänomen in der Spätphase einer Hausse und ein deutliches Warnsignal. Der Ratio-Chart zwischen dem NASDAQ 100® und dem S&P 500® vergrößert die Probleme der Branche noch zusätzlich. Seit vielen Jahren "laufen" die Technologiewerte in einem stabilen Aufwärtstrendkanal in Relation zu den amerikanischen Standardwerten. In 2018 wurde dabei die Parallele zum Haussetrend der letzten zehn Jahre ausgelotet. In dieser Konstellation kommt es zu einem MACD-Verkaufssignal sowie einem wichtigen Aufwärtstrendbruch im Verlauf des RSI. Zuvor hatte der Oszillator bereits eine mehrjährige negative Divergenz ausgeprägt (siehe Chart 21). Bestenfalls dürfte es deshalb zu einem Ausloten der unteren Begren-

Chart 21
Ratio-Chart NASDAQ 100°/S&P 500° (monthly)



Quelle: tradesignal, Reuters; Stand: 20.12.2018
Diese Angaben sind kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung.

zung des beschriebenen Trendkanals (akt. bei 2,37), wenn nicht gar zu einem Trendbruch kommen. Dem Aktienmarkt droht damit das wesentliche Zugpferd der letzten Jahre wegzubrechen. Die letzten drei Beispiele belegen eindrucksvoll, dass 2018, nicht nur absolut, sondern auch durch die relative Brille betrachtet, das Jahr der Trendbrüche war – mit schwerwiegenden Implikationen für 2019.

Fazit und Schlussfolgerungen für 2019

Keine Frage: Es liegt ein sehr herausforderndes Aktienjahr 2019 vor uns allen. Nachdem beim DAX® und beim Euro Stoxx 50[®] schon länger Toppformationen vorliegen, drohen aktuell die US-Märkte diesem Beispiel zu folgen. Damit wäre binnen eines Jahres der Übergang von einem homogenen Bullenmarkt über einen heterogenen Bullenmarkt bis hin zu einem homogenen Bärenmarkt vollzogen worden. In dieser Gemengelage sollten vierstellige DAX®-Notierungen nicht überraschen, während für den S&P 500® und den Dow Jones® Rückschläge bis 2.200 Punkte bzw. bis unter die 20.000er-Marke einkalkuliert werden müssen. "Kapitalerhalt" dürfte somit zur wichtigsten Maxime des Jahres werden. Die saisonal beste Phase besteht zwar von März bis Anfang September, doch in einer wirklichen Baisse zeichnet die Zyklik oftmals ein zu optimistisches Bild. Vielmehr betonen wir im gegenwärtigen Umfeld eher die ab September einsetzende saisonale Schwächeperiode zum Ende der Dekade – möglicherweise der Startpunkt einer weiteren Verkaufswelle. Aufgrund der beschriebenen technischen Ausgangslage muss die Zahl "13" für das Jahr 2019 wohl oder übel als Unglückszahl bezeichnet werden.



Einfach investieren und wieder aussteigen. Mit Rohstoff-Zertifikaten von HSBC.

Erhalten Sie den Glanz in Ihrem Depot - mit Rohstoff-Zertifikaten von HSBC.

- Anlagezertifikate und Hebelprodukte auf Edelmetalloder Rohstoff-Kontrakte
- Anleger sollten die Währungsrisiken bei Rohstoffen berücksichtigen
- Funktionsweise, Transaktionskosten und Verlustrisiken sind zu beachten

Emittent: HSBC Trinkaus & Burkhardt AG Kostenfreie Infoline 0800 4000 910 Hotline für Berater +49 211 910-4722 zertifikate@hsbc.de

www.hsbc-zertifikate.de





Edelmetalle / Rohstoffe 2019

Comeback nach verlorenem Jahr













Chart 1 Goldpreis-Future (yearly)



emessen an den Entwicklungen des vergangenen Jahres - Stichworte: Handelsstreit, Brexit, Aktienmarktkorrektur, inverse Zinsstruktur – muss der Jahrgang 2018 an den Edelmetallmärkten als Enttäuschung bezeichnet werden. So hat der Goldpreis sein Jahreshoch (1.366 USD) unmittelbar nach Jahresbeginn im Januar ausgeprägt und musste im Anschluss an ein konstruktives 1. Quartal deutlich Federn lassen. Die steigenden Opportunitätskosten der Goldhaltung in Form deutlich anziehender US-Zinsen sowie fallender EUR/USD-Notierungen haben sich letztlich als dominierende Belastungsfaktoren erwiesen. Noch schlimmer hat es 2018 den Ölpreis erwischt. Der scharfe Kursverfall des letzten Quartals sorgt hier für einen Jahrgang "zum Vergessen". Per Saldo gehen also Goldbzw. Ölinvestoren eher mit "verbrannten Fingern" ins neue Jahr, was sprunghafte Handlungen begünstigen dürfte. In die gleiche Kerbe schlägt die geringe Schwankungsintensität – besonders beim Goldpreis. Die entscheidenden Signalmarken, welche eine neue Bewegungsdynamik entfachen dürften, werden wir im Folgenden herausarbeiten. Beim Blick in die "große Glaskugel" gilt wie in jedem Jahr der alte Bergmannsspruch: "vor der Hacke ist es dunkel!".

Zweites "inside year" in Folge

Um Licht in dieses Dunkel zu bringen, starten wir mit dem Blick auf den Jahreschart des Goldpreis-Future. Grundsätzlich möchten wir Ihnen, liebe Leser, die Analyse langfristiger Charts und hoher Zeitebenen wärmstens ans Herz legen. Abseits des hektischen "auf und ab" im Tagesbereich lassen sich mithilfe der Analyse einer hohen Zeiteinheit oftmals die großen Trends identifizieren. Diese Feststellung sollte durchaus als flammendes Plädoyer für den Nutzen langfristiger Chartbetrachtungen verstanden werden und der Jahreschart des Goldpreis-Future liefert hierfür ein nahezu lehrbuchmäßiges Beispiel. Das zweite Jahr in Folge liegt hier ein sogenanntes "inside year" vor. Das heißt, dass sowohl die Kursaktivität von 2017 als auch jene von 2018 innerhalb der im Jahr 2016 gesetzten Leitplanken von 1.061 USD auf der Unter- bzw. 1.378 USD auf der Oberseite verblieb (siehe Chart 1). Neben den beschriebenen Innenstäben fällt noch ein weiteres Verhaltensmuster ins Auge: In

den letzten Jahren hat das Edelmetall seine Jahreshochs regelmäßig auf ähnlichen Niveaus ausgebildet. Seit 2016 lagen diese sogar in einer äußerst engen Range zwischen 1.359 USD und 1.378 USD. Damit haben wir einen ersten strategischen Signalgeber ermittelt!

Innenstäbe und mögliche Bodenbildung: 1.378 USD als Signalgeber

Schließlich würde ein Sprung über die zuletzt angeführten Hürden nicht nur für ein neues Verlaufshoch, sondern auch für eine "bullishe" Auflösung der beschriebenen "inside years" sorgen. Ein weiterer Aspekt ist an dieser Stelle wichtig, denn der Jahreschart des Goldpreis-Future beinhaltet auch eine positive Botschaft: So stammt das zyklische Verlaufstief von 1.046 USD aus dem Jahr 2015 und liegt damit bereits vier Jahre zurück. In den darauffolgenden Jahren hat das Edelmetall jeweils höhere Verlaufstiefs ausgeprägt. Letztlich macht dieses Verhaltensmuster Mut, indem es eine Bodenbildung begünstigt. Abgeschlossen ist diese freilich erst, wenn dem Goldpreis der Spurt über die jüngsten Jahreshochs gelingt. Hiermit schließt sich der Kreis, sodass Investoren die Tragweite einer Auflösung der beschriebenen Innenstäbe gar nicht hoch genug einschätzen können. Im nächsten Schritt möchten wir die Zeitebene sukzessive herunterbrechen. Eine Vorgehensweise, die wir Ihnen - wir können uns nur wiederholen – wärmstens ans Herz legen möchten. Mithilfe des hohen Zeithorizonts wird das "große Bild" herausgearbeitet, während in den untergeordneten Zeitebenen in einem zweiten Schritt die konkrete Timingentscheidung vorgenommen wird.







Chart 2 Goldpreis (monthly)



Quelle: tradesignal, Reuters; Stand: 17.12.2018 Diese Angaben sind kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung.

Pullback an den Abwärtstrend seit 2011

Deshalb analysieren wir als nächstes den Monatschart des Goldpreises. Bereits auf den ersten Blick verdeutlicht dieser Chart, dass der Goldpreis seit Juni 2013 unter dem Strich lediglich seitwärts hin- und herpendelt. Der Bruch des im September 2011 etablierten Abwärtstrends (akt. bei 1.163 USD) hat (bisher) also kein nennenswertes Aufwärtsmomentum nach sich gezogen. Vielmehr musste das Edelmetall im August bzw. September 2018 einen lehrbuchmäßigen Pullback an den seit dem Allzeithoch bei 1.920 USD bestehenden Baissetrend hinnehmen (siehe Chart 2). Da es bei diesem idealtypischen Rücksetzer blieb, sorgt selbst die verhaltene Kursentwicklung des Jahres 2018 letztlich für eine Bestätigung des beschriebenen Trendbruchs. Damit gewinnt auch eine multiple Bodenbildung – definiert durch die Tiefs bei 1.181/1.046/1.122/1.160 USD - zusehends an Konturen. Abgeschlossen ist die untere Umkehr allerdings erst, wenn die Hochs der letzten Jahre bei 1.366/1.375 USD übersprungen werden. Untermauert werden die angeführten Hürden durch das 38,2 %-Fibonacci-Retracement des gesamten Korrekturimpulses von September 2011 bis Dezember 2015 (1.380 USD). Lohn der Mühen wäre im Erfolgsfall ein kalkulatorisches Anschlusspotenzial von rund 300 USD.

Chart 3 Goldpreis (weekly)



Diese Angaben sind kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung

Strategische Absicherung bei 1.160 USD

Auf dem Weg zum Ausschöpfen dieses Anschlusspotenzials definiert die Kombination aus der Parallelen zum Erholungstrend seit Ende 2015 (akt. bei 1.521 USD) sowie den Tiefs vom Dezember 2012 und Mai 2012 bei 1.522/1.527 USD ein wichtiges Etappenziel. Das Aufzeigen möglicher Renditepotenziale ist aber nur die eine Seite der Medaille. Wichtiger als die Anlaufmarken auf der Oberseite sind zweifelsfrei die Absicherungen auf der Unterseite. Schließlich geht es aus Investorensicht in erster Linie darum, das Risiko unter Kontrolle zu halten. Nur diesen Teil eines Trades können Anleger durch die Wahl ihres Stopps tatsächlich beeinflussen. Als strategische Absicherung ist das Jahrestief der letzten zwölf Monate (1.160 USD) prädestiniert, welches im Zusammenspiel mit der Kreuzunterstützung aus dem Erholungstrend seit Dezember 2015 (akt. bei 1.175 USD) sowie dem oben genannten ehemaligen Abwärtstrend einen markanten Auffangbereich bildet. Fällt diese Bastion, wäre auch die sich abzeichnende Bodenbildung mit einem dicken Fragezeichen zu versehen. Ein weiteres Herunterbrechen der Zeitebene auf Wochenbasis fördert den wichtigen kurzfristigen Signalgeber bei rund 1.240 USD zutage (siehe Chart 3).

über die Internetseite www.hsbc-zertifikate.de en Basisprospekt, die Endgültigen Bedingungen und die Basisinformationsblätter zu diesen Produkten

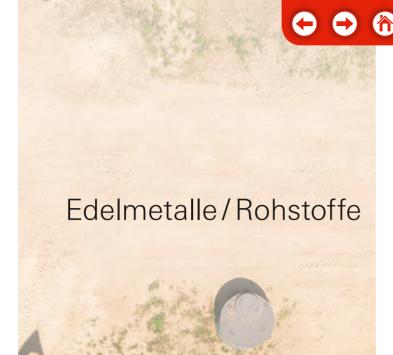


Chart 4 Goldpreis Point & Figure-Chart



Quelle: tradesignal, Reuters; Stand: 17.12.2018

Diese Angaben sind kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung.

Vor Vola-Impuls: 200-Wochen-Linie als Taktgeber

Ein Sprung über die Kombination aus der flach verlaufenden 200-Wochen-Linie (akt. bei 1.234 USD) sowie den verschiedenen Hoch- und Tiefpunkten bei rund 1.240 USD würde den Grundstein für einen Anlauf auf die bereits herausgearbeitete strategische Leitplanke bei rund 1.370 USD legen. Der Wochenchart des Goldpreises ist noch aus einem anderen Blickwinkel heraus hoch interessant: So hat die Schiebezone der letzten Jahre zur Konsequenz, dass sich die Bollinger Bänder sehr stark zusammengezogen haben. Im Verlauf des Jahres 2018 erreichte der Abstand zwischen den beiden Begrenzungen des Volatilitätsindikators sogar das niedrigste Niveau des Jahrtausends. Mit anderen Worten: Die Schwankungsbreite des Edelmetalls notiert auf einem sehr niedrigen Level. In der Vergangenheit

diente eine solche Konstellation regelmäßig als der ideale Nährboden für einen dynamischen Bewegungsimpuls. In die gleiche Kerbe schlägt derzeit der Point & Figure-Chart des Goldpreises. Zunächst einmal unterstreicht diese Chartdarstellungsform die Bedeutung des Triggers bei 1.240 USD bzw. des großen Signalgebers bei 1.370 USD (siehe Chart 4). Letztlich zeichnet sich diese in Europa etwas in Vergessenheit geratene Chartart dadurch aus, dass das Marktrauschen herausgefiltert wird.



Open End*-Turbo-Optionsschein

Basiswert	Gold
WKN	TR4P4J
Тур	Call
Basispreis/ Knock-out-Barriere in USD	943,8726
Hebel	3,86
Abstand zum Basispreis in %	25,83
Preis in EUR	28,94

Quelle: www.hsbc-zertifikate.de, Stand: 27.12.2018

Open End*-Turbo-Optionsschein

Basiswert	Gold
WKN	<u>TR0UEV</u>
Тур	Put
Basispreis/ Knock-out-Barriere in USD	1.563,8168
Hebel	4,33
Abstand zum Basispreis in %	22.89
Preis in EUR	2,58

Quelle: www.hsbc-zertifikate.de, Stand: 27.12.2018

^{*} Der Emittent ist berechtigt, die Wertpapiere mit unbestimmter Laufzeit (open end) insgesamt, aber nicht teilweise, zu kündigen. Details zur Kündigung durch den Emittenten sind in den allein maßgeblichen Wertpapierbedingungen geregelt.



Chart 5 Gold in EUR (weekly)



Quelle: tradesignal, Reuters; Stand: 17.12.2018 Diese Angaben sind kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung

Aufgestautes Bewegungspotenzial

Damit eine neue Spalte im Chartverlauf begonnen wird, bedarf es einer Mindestbewegung in entgegengesetzter Trendrichtung. Kleinere Schwankungen werden indes nicht abgebildet. Die beschriebene Bewegungsarmut findet also auch in der geringen Spaltenanzahl im Point & Figure-Chart der Jahre 2017 und 2018 ihren Niederschlag. Um die gesamte Kursaktivität der vergangenen zwölf Monate abzubilden, waren nur acht Spalten nötig – auch dabei handelt es sich um den niedrigsten Wert des Jahrtausends. Nur damit Sie einen Vergleichsmaßstab haben: Die Kursentwicklung des Jahres 2015 nahm mit 19 Spalten einen mehr als doppelt so großen Raum ein wie die gerade beendete 12-Monats-Periode. Per Saldo begünstigt auch der P & F-Chart einen dynamischen Kursschub. Das Jahr 2019 ist also prädestiniert, um auf der Edelmetallseite für einen neuen Vola-Impuls zu sorgen. Ein Spurt über den Trigger bei rund 1.240 USD bzw. über den strategischen Signalgeber bei rund 1.370 USD liefert hierfür den Startschuss. Fast noch dramatischer präsentiert sich die beschriebene Schwankungsarmut, wenn Anleger den Goldpreis in EUR analysieren. Im 3. Quartal 2018 hat das Edelmetall auf EUR-Basis zwei Mal im Bereich der 61,8-%-Korrektur der Aufwärtsbewegung von 2013 bis 2016 (1.012 EUR) die Kurve bekommen (siehe Chart 5).

Chart 6 Goldpreis (seasonal Chart)



Diese Angaben sind kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung

Kreuzwiderstand als Taktgeber

Dank der anschließenden Kursavancen liegen mittlerweile wieder Kaufsignale seitens der trendfolgenden Indikatoren MACD und Aroon vor. Doch mit Blick auf den Chartverlauf gilt es, noch eine ganz entscheidende Hürde zu nehmen. Gemeint ist die Kombination aus der 200-Wochen-Linie (akt. bei 1.091 EUR) und dem im November 2016 etablierten Abwärtstrend (akt. bei 1.093 EUR). Gelingt der Befreiungsschlag, kann die Kursaktivität der letzten gut zwei Jahre als langgezogene Korrekturflagge interpretiert werden, deren Auflösung nach oben für ein großes Investmentkaufsignal sorgt. In der Folge würden die Hochpunkte des Jahres 2016 bei 1.233/1.246 EUR wieder in den Blickpunkt rücken. Auf dem Weg zum Ausschöpfen dieses Kurspotenzials markieren die verschiedenen Hoch- und Tiefpunkte bei rund 1.155 EUR ein wichtiges Zwischenziel. Als Absicherung bietet sich im Ausbruchsfall das Tief vom vergangenen November bei 1.047 EUR an, sodass im Umkehrschluss ein Longtrade mit attraktivem Chance-Risiko-Verhältnis entsteht. Aufgrund der "Nähe" des charttechnischen Signalgebers wird auf EUR-Basis eine positive Weichenstellung vermutlich früher als auf USD-Basis vorgenommen. Der Chart des Goldpreises in EUR besitzt also mit hoher Wahrscheinlichkeit eine Vorlauffunktion.

Edelmetalle/Rohstoffe

Den Basisprospekt, die Endgültigen Bedingungen und die Basisinformationsblätter zu diesen Produkten erhalten Sie über die Internetseite www.hsbc-zertifikate.de Eine Wertentwicklung der Vergangenheit ist kein verlässlicher Indikator für eine Wertentwicklung in der Zukunft.









US-Vorwahljahr: saisonaler Rückenwind

Traditionell gehen wir im Jahresausblick auch auf zyklische bzw. saisonale Aspekte ein. Angelehnt an den US-Präsidentschaftszyklus haben wir deshalb untersucht, wie sich der Goldpreis typischerweise in Vorwahljahren der USA entwickelt. Als Datenbasis dienen dabei alle Vorwahljahre seit 1971. Der Jahresauftakt bis zum Ende des 1. Quartals fällt dabei verhalten aus. Letztlich ist diese Periode durch ein volatiles Nullsummenspiel geprägt. Ab dem Frühjahr greift dem Goldpreis allerdings der dann einsetzende saisonale Rückenwind unter die Arme. Diese saisonal starke Phase hält bis zum Ende des Vorwahljahres an und wird lediglich durch die typische Korrektur von Ende Mai bis Juni sowie einer seitlichen Schiebezone im September/Oktober/ November unterbrochen (siehe Chart 6). Im Durchschnitt beschert das Vorwahljahr Goldinvestoren sogar ein deutlich zweistelliges Kursplus bei einer Trefferquote von 67 Prozent. Das heißt, acht der zwölf Vorwahljahre seit 1971 konnte der Goldpreis mit Kursgewinnen beenden. Im Ergebnis stellt das gerade eingeläutete Vorwahljahr unter saisonalen Gesichtspunkten den zweitbesten Teilabschnitt innerhalb des vier Jahre umspannenden US-Wahlzyklus dar. An dieser Stelle soll nicht verschwiegen werden, dass die Saisonalität nur einen von vielen Einflussfaktoren darstellt. Ein Ausbruch über die oben genannten charttechnischen Schlüsselgrößen gehört ebenfalls dazu.

Silber: strategischer Stopp-Loss bei 13,50 USD

Grundsätzlich ähnlich und doch ein wenig anders stellt sich die charttechnische Ausgangslage für den Silberpreis-Future dar. Wir starten auch hier mit der Analyse der vermeintlich höchsten aller Zeitebenen: dem Jahreschart. Analog zum Goldpreis legen auch hier zwei Innenstäbe die Folge vor, das heißt, die Kursaktivität der letzten beiden

Chart 7
Silberpreis-Future (yearly)



Quelle: CQG, Stand: 17.12.2018

Diese Angaben sind kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung

Jahre vollzieht sich vollständig innerhalb der High-Low-Spanne von 2016. Aufgelöst wären die angeführten "inside years" entweder bei einem Spurt über das jüngste Jahreshoch bei 17,71 USD oder aber bei einem Abgleiten unter das 2018er-Tief bei 13,86 USD. Die zuletzt genannte Marke führt uns zum großen Unterschied im Vergleich zum "großen Bruder". Anders als beim Gold liegen keine deckungsgleichen Jahreshochs, sondern eher nahezu identische Jahrestiefs vor. So wurden die letzten 12-Monats-Lows jeweils im Dunstkreis der Marke von 14 USD ausgeprägt. In drei der letzten vier Jahre wurde die Spanne, in der sich die Jahrestiefs ausgebildet hatten, sogar auf 13,86 USD zu 13,64 USD eingeengt (siehe Chart 7). Um den Stabilisierungsversuch der letzten Jahre nicht leichtfertig zu verspielen, gilt es deshalb, diese Schlüsselzone unbedingt zu verteidigen. Auf Basis der letzten Jahrestiefs können Anleger somit ihren strategischen Stopp platzieren.

Open End*-Turbo-Optionsschein

Basiswert	Silber
WKN	TR4J4B
Тур	Call
Basispreis/Knock-out-Barriere in USD	11,8901
Hebel	4,55
Abstand zum Basispreis in %	20,98
Preis in EUR	0,29

Quelle: www.hsbc-zertifikate.de, Stand: 27.12.2018

Open End*-Turbo-Optionsschein

Basiswert	Silber
WKN	TROJRX
Тур	Put
Basispreis/Knock-out-Barriere in USD	17,7764
Hebel	5,28
Abstand zum Basispreis in %	18,17
Preis in EUR	0,25

Quelle: www.hsbc-zertifikate.de, Stand: 27.12.2018

^{*} Der Emittent ist berechtigt, die Wertpapiere mit unbestimmter Laufzeit (open end) insgesamt, aber nicht teilweise, zu kündigen. Details zur Kündigung durch den Emittenten sind in den allein maßgeblichen Wertpapierbedingungen geregelt.



Chart 8 Silberpreis (monthly)



Diese Angaben sind kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung

Endspiel 2019: Richtungsentscheidung naht

Was an dieser Stelle auf dem Spiel steht, unterstreicht der Monatschart des Silberpreises. Verschiedene alte Hochund Tiefpunkte bei rund 14,75 USD sowie der Korrekturtrend seit dem zyklischen Hoch vom April 2011 (akt. bei 14,26 USD) bilden gegenwärtig eine wichtige Kreuzunterstützung (siehe Chart 8). Besonders ein nachhaltiger Rückfall in diesen Baissetrend würde für eine charttechnische Breitseite sorgen, welche im nächsten Schritt dann auch die oben genannten Jahrestiefs unter Druck setzen dürfte. Auf der Oberseite fallen indes die letzten drei Monatshochs ins Auge, die jeweils innerhalb einer engen Range zwischen 14,72 USD und 14,91 USD ausgeprägt wurden. Die Bedeutung dieser Marken wird zusätzlich durch die 76,4-%-Korrektur der gesamten Aufwärtsbewegung von 2001 bis 2011 (14,77 USD) sowie das Tief vom Juli 2017 (14,86 USD) untermauert. Ein Sprung über diese Hürden liefert ein erstes Indiz dafür, dass sich das Edelmetall von dem beschriebenen alten Baissetrend absetzen kann. Danach ist das

Open End*-Turbo-Optionsschein

Basiswert	WTI Crude Future (Kontrakt Feb 19)
WKN	TR54XE
Тур	Call
Basispreis/ Knock-out-Barriere in USD	39,6014
Hebel	7,39
Abstand zum Basispreis in %	12,87
Preis in EUR	0,54
Quelle: www.hsbc-zertifikate.de, Stand: 27.1	2.2018

* Der Emittent ist berechtigt, die Wertpapiere mit unbestimmter Laufzeit (open end) insgesamt, aber nicht teilweise, zu kündigen. Details zur Kündigung durch den Emittenten sind in den allein maßgeblichen Wertpapierbedingungen geregelt.

Chart 9 Gold/Silber-Ratio (monthly)



Quelle: tradesignal, Reuters; Stand: 17.12.2018
Diese Angaben sind kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung.

Barrierenbündel aus den Glättungslinien der letzten 200 bzw. 38 Monate (akt. bei 16,32/16,47 USD) und dem Abwärtstrend seit Sommer 2016 (akt. bei 16,44 USD) beachtenswert. Das Szenario einer "großen Bodenbildung" gewinnt bei einer Rückeroberung dieser Marken deutlich an Konturen.

Gold/Silber-Ratio: historisch hoch

Abgeschlossen ist die große untere Umkehr allerdings erst bei einem Spurt über das Hoch vom Sommer 2016 bei 21,11 USD. Das wäre dann der ganz große Befreiungsschlag! Risiken auf der Unterseite und Chancen nach oben liegen also derzeit beim Silberpreis dicht beieinander. Eine solche "enge Kiste" hat für Trader aber regelmäßig den Charme, dass enge Absicherungen attraktive Chance-Risiko-Verhältnisse gewährleisten. Die relative Attraktivität des Silberpreises spiegelt der Ratio-Chart im Vergleich zum Gold wider. Um eine Unze Gold kaufen zu können, müssen Anleger inzwischen 85 Unzen Silber aufwenden. Dies entspricht nicht nur dem höchsten Niveau seit Mitte der 1990er Jahre, sondern Notierungen in dieser Region haben sich in der Vergangenheit oftmals als obere Wendepunkte erwiesen (siehe Chart 9). Die Phase der Underperformance des Silberpreises besitzt also einen hohen Reifegrad – auch hier ist 2019 ein Comeback möglich. Aus charttechnischer Sicht bedarf es hierzu eines Bruchs der horizontalen Unterstützungen bei rund 80 sowie eines Bruchs des Anfang 2012 im Verhältnischart etablierten Haussetrends (akt. bei 79). Erfahrungsgemäß fällt eine solche für Silber positive Weichenstellung in einer generellen Edelmetallhausse leichter.

Den Basisprospekt, die Endgültigen Bedingungen und die Basisinformationsblätter zu diesen Produkten erhalten Sie über die Internetseite www.hsbc-zertifikate.de. Eine Wertentwicklung der Vergangenheit ist kein verlässlicher Indikator für eine Wertentwicklung in der Zukunft.



Chart 10 Philadelphia Gold/Silver-Index (monthly)



Quelle: tradesignal, Reuters; Stand: 17.12.2018 Diese Angaben sind kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung.

Goldminen: Vabanque-Spiel mit positivem Überraschungspotenzial

In solchen Aufschwungphasen stellt der Silberpreis dann oftmals das "gehebelte Derivat" auf den Goldpreis dar. Das ist die perfekte Überleitung zu den Goldminentiteln, für die sicher Ähnliches gilt. Auch der Philadelphia Gold/Silver-Index vollzieht gegenwärtig eine Gratwanderung. So versucht das Goldminenbarometer auf Basis des 2008er-Tiefs bei 64 Punkten eine Stabilisierung. Festmachen können Investoren dies an den kleinen Körpern der letzten Monate. Solange das Jahrestief von 2018 (61 Punkte) nicht unterschritten wird, können Anleger deshalb auf eine technische Gegenbewegung hoffen. Wirklich auf "grün" springt die Börsenampel für den Philadelphia Gold/Silver-Index allerdings erst, wenn der Kumulationswiderstand bei rund 80 Punkten überwunden wird. Hier fällt die 38-Monats-Linie (akt. bei 79 Punkten) mit diversen horizontalen Barrieren bei rund 80 Punkten sowie dem Baissetrend seit September 2011 (akt. bei 83 Punkten) zusammen (siehe Chart 10). Gelingt der Befreiungsschlag, kann die Kursentwicklung seit dem Jahr 2016 als zeitlich ausgedehnte Korrekturflagge interpretiert werden, was perspektivisch dann auch eine langfristige Bodenbildung deutlich realistischer erscheinen ließe. Bei den Goldminentiteln handelt es sich um einen Chart mit positivem Überraschungspotenzial.

Edelmetalle/Rohstoffe

Chart 11 Dow/Gold-Ratio (monthly)



Gold attraktiver als Aktien?

Apropos Überraschungspotenzial: Die Herausforderungen auf der Aktienseite haben wir ausführlich in unserem technischen Jahresausblick für die Aktienseite dargelegt. Deshalb kommt dem Ratio-Chart zwischen dem Goldpreis und dem Dow Jones® eine Schlüsselrolle zu. Seit August 2011 laufen die US-Standardwerte deutlich besser als der Goldpreis. Nachdem im Verlauf des vergangenen Jahres im Verhältnischart ein wichtiges Widerstandsniveau (rund 22) ausgelotet wurde, wackelt nun der Haussetrend der letzten siebeneinhalb Jahre (akt. bei 20; siehe Chart 11). Die "Probleme" der Assetklasse "Aktien" im Vergleich zum Gold werden durch die negative Divergenz im Verlauf des RSI bzw. den Bruch eines Indikatoraufwärtstrends zusätzlich vergrößert. Beide Phänomene signalisieren, dass der Trend "pro Aktien, contra Gold" einen hohen Reifegrad besitzt. Im Verlauf des Jahres 2019 halten wir hier einen Trendbruch für wahrscheinlich. Diese Weichenstellung würde die relative Attraktivität

Open End*-Turbo-Optionsschein

Basiswert	WTI Crude Future (Kontrakt Feb 19)
WKN	TR52GK
Тур	Put
Basispreis/ Knock-out-Barriere in USD	55,8939
Hebel	4,25
Abstand zum Basispreis in %	23,06
Preis in EUR	9,38

Quelle: www.hsbc-zertifikate.de, Stand: 27.12.2018

Der Emittent ist berechtigt, die Wertpapiere mit unbestimmter Laufzeit (open end) insgesamt, aber nicht teilweise, zu kündigen. Details zur Kündigung durch den Emittenten sind in den allein maßgeblichen Wertpapierbedingungen geregelt











Chart 12 Ölpreis - WTI (weekly)



Quelle: tradesignal, Reuters; Stand: 17.12.2018

von Gold im Vergleich zum Dow Jones® offen zutage treten lassen – und das obwohl die US-Standardwerte mit den härtesten (Aktien-)maßstab darstellen, den Anleger heranziehen können. Liegen wir mit unserer These des Trendbruchs im Ratio-Chart richtig, dann dürfte der "sichere Hafen" Gold 2019 in besonderer Weise gefragt sein.

WTI: kurzfristig überverkauft, langfristig unspektakulär

Den Übergang zur Rohstoffseite vollziehen wir mit der Analyse des Ölpreises. Nachdem die US-Ölsorte "WTI" bis Anfang Oktober das Kursziel aus der in den letzten beiden Jahresausblicken beschriebenen inversen Schulter-Kopf-Schulter-Formation vollständig ausgeschöpft hatte, kam es im letzten Quartal zu einer dramatischen Trendwende. Eine Serie von sieben roten Wochenkerzen in Folge ist alles andere als alltäglich. Mittlerweile ist der Ölpreis kurzfristig aber zu stark gefallen. So erreichte beispielsweise der RSI zuletzt überverkauftes Terrain. Gleichzeitig bildet die Kombination aus der 200-Wochen-Linie (akt. bei 52,19 USD), der 50-%-Korrektur des gesamten Aufwärtsimpulses von 2016 bis 2018 (51,48 USD) sowie der Nackenzone der eingangs erwähnten inversen Schulter-Kopf-Schulter-Formation (rd. 52/51 USD) eine massive Haltezone (siehe Chart 12). Nur wenig darunter steht mit der Kreuzunterstützung aus zwei verschiedenen Trendlinien (akt. bei 47,72/47,38 USD) der nächste Rückzugsbereich zur Verfügung. Andererseits stößt der Ölpreis im Bereich der alten horizontalen Hürden im Dunstkreis der Marke von 60 USD auf eine hartnäckige Widerstandszone. In diesen Grenzen dürfte sich der Ölpreis in den kommenden zwölf Monaten bewegen.

Chart 13 Natural Gas (monthly)



Quelle: tradesignal, Reuters; Stand: 17.12.2018

Natural Gas: doppelter Trendbruch = nachhaltige Wende

Im letzten Jahresausblick hatten wir erstmals eine Rubrik mit Charts eingeführt, welche aktuell in der breiten Investorenöffentlichkeit kaum eine Rolle spielen. Solche "vernachlässigte" Charts bieten oftmals positives Überraschungspotenzial. Der Prognosetreffer mit der Analyse des Strompreises 2018 ist uns für das neue Jahr Anspruch und Ansporn zugleich. Ähnlich aus dem Schlaglicht heraus wie im Vorjahr der Strompreis ist aktuell der Gaspreis, wobei sich dieser zuletzt bereits wieder ein wenig ins Rampenlicht zurückgekämpft hat. Durch die charttechnische Brille betrachtet, liegt das am Bruch zweier Trendlinien. Neben dem Abwärtstrend seit Sommer 2007 wurde auch das flachere Pendant seit Dezember 2016 zu den Akten aeleat (siehe Chart 13). Dank der zuletzt angeführten Weichenstellung kann die Kursentwicklung der letzten Jahre als trendbestätigende Flagge interpretiert werden. Insgesamt gewinnt damit ein Szenario einer großen Bodenbildung deutlich an Konturen. Für einen nachhaltigen Trendimpuls sprechen die Bollinger Bänder, die sich stark zusammengezogen hatten und nun wieder in Trendrichtung auseinanderlaufen. Aus der Höhe der oben genannte Flagge ergibt sich ein kalkulatorisches Anschlusspotenzial bis gut 6 USD. Diese Zielmarke harmoniert bestens mit den Hochs von 2009, 2010 und 2014 bei 6,04/6,49 USD sowie dem 38,2%-Fibonacci-Retracement des gesamten Abwärtsimpulses seit Sommer 2007 (6,23 USD). Vor diesem Hintergrund bietet der jüngste Rückschlag möglicherweise eine zweite Einstiegschance.

Den Basisprospekt, die Endgültigen Bedingungen und die Basisinformationsblätter zu diesen Produkten erhalten Sie über die Internetseite www.hsbc-zertifikate.de. Eine Wertentwicklung der Vergangenheit ist kein verlässlicher Indikator für eine Wertentwicklung in der Zukunft

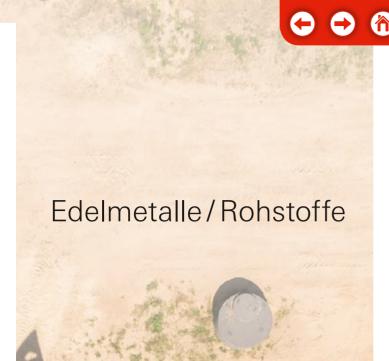


Chart 14 Goldpreis (monthly) Ablaufplan 2019



Quelle: tradesignal, Reuters; Stand: 17.12.2018 Diese Angaben sind kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung.

Fazit und Fahrplan 2019

Im Hochsommer 2018 hat der Goldpreis den ehemaligen Baissetrend seit September 2011 (akt. bei 1.163 USD) nochmals zurückgetestet. Zusammen mit dem Jahrestief (1.160 USD) entsteht hier eine markante Kreuzunterstützung, die Anleger im neuen Jahr als strategischen Stopp heranziehen sollten. Dennoch gewinnt eine Bodenbildung beim Edelmetall nun wieder deutlich an Konturen. Unter die Arme könnte dem Edelmetall dabei der Faktor "Saisonalität" greifen. Besonders ab dem Frühjahr sorgt der typische Verlauf eines US-Vorwahljahres für Rückenwind. Vor diesem Hintergrund erwarten wir 2019 einen Anlauf auf die Nackenzone der beschriebenen Bodenbildung bei rund 1.370 USD (siehe Chart 14). Die Kür in Form eines Spurts über diese Signalmarke würde die untere Umkehr der letzten Jahre abschließen und den Grundstein für ein nachhal-

tiges Gold-Comeback legen. Die Konstellation bei den Bollinger Bändern lässt eine größere Trendbewegung realistisch erscheinen. In unruhigen Zeiten kommen Anleger mit der Assetklasse "Gold" möglicherweise am besten durch die Herausforderungen des Jahres 2019. Wie in jedem Jahr gilt allerdings – frei nach Sepp Herberger: "Die nächste Prognose ist immer die Schwerste!" Deshalb werden wir unsere Kernthesen im "Daily Trading"-Newsletter immer wieder kritisch überprüfen.



Faktor-Zertifikat

Basiswert	HSBC WTI Crude Future Faktor 6 Long Index
WKN	<u>TD99E6</u>
Тур	Long
Fälligkeitstag	open end*
Anpassungsschwelle in %	91,667
Hebelefaktor	6,00
Preis in EUR	0,98

Quelle: www.hsbc-zertifikate.de, Stand: 27.12.2018

Faktor-Zertifikat

Basiswert	HSBC WTI Crude Future Faktor 6 Short Index
WKN	<u>TR3LWP</u>
Тур	Short
Fälligkeitstag	open end*
Anpassungsschwelle in %	108,333
Hebelefaktor	6,00
Preis in EUR	13,23

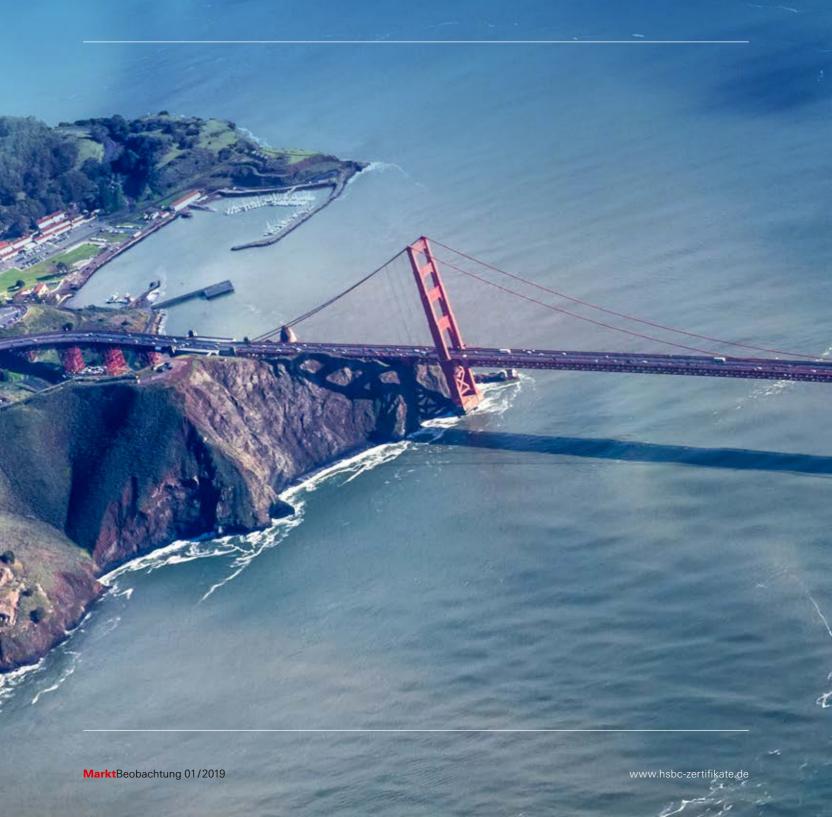
Quelle: www.hsbc-zertifikate.de, Stand: 27.12.2018

^{*} Der Emittent ist berechtigt, die Wertpapiere mit unbestimmter Laufzeit (open end) insgesamt, aber nicht teilweise, zu kündigen. Details zur Kündigung durch den Emittenten sind in den allein maßgeblichen Wertpapierbedingungen geregelt.



EUR/USD 2019

Der lange und steinige Weg nach Norden

















Quelle: CQG, Stand: 19.12.2018

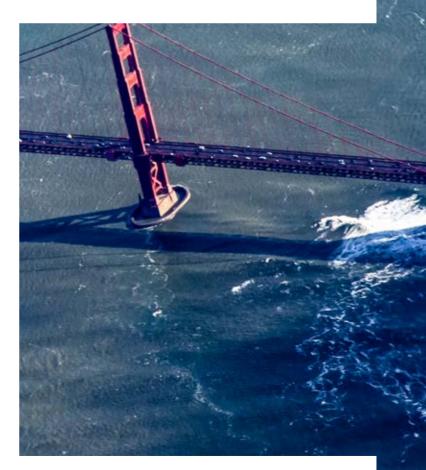
Diese Angaben sind kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung.

rognosen sind schwierig, vor allem wenn sie die Zukunft betreffen!" Das altbekannte Zitat von Mark Twain gilt selbstverständlich auch für die 13. Ausgabe unseres technischen Jahresausblicks auf der Währungsseite. Der Frage, ob die Zahl 13 eher Glück oder vielmehr Unglück bringt, sind wir bereits zu Beginn des Aktienteils nachgegangen. Ein Bezug zum Währungspaar EUR/USD ist bei der Zahl 13 ebenfalls nicht von der Hand zu weisen. So kommt die Zahl 13 auf der Ein-Dollar-Note als Ziffer, in Zeichnungen oder in Symbolen insgesamt DREIZEHN Mal vor! Ob das für den Greenback nun ein gutes oder ein schlechtes Omen für das neue Jahr darstellt, werden wir im Folgenden ganz ohne Aberglauben, dafür aber mithilfe von anerkannten Verfahren der Technischen Analyse beleuchten. "Ich mache keine Vorhersagen. Ich habe nie und ich werde nie!" Diesem Zitat des ehemaligen britischen Premierministers Tony Blair wollen wir dabei ausdrücklich zuwiderhandeln. Vielmehr möchten wir einen möglichen Leitfaden auf der FX-Seite für 2019 aufzeigen. Um den übergeordneten "großen Trend" einzufangen, möchten wir auch auf der Währungsseite mit der Analyse des Jahrescharts beginnen.

Chance vertan

Rückblende: Vor Jahresfrist lieferte die damalige Candlestickkonstellation eine absolute Steilvorlage für den Euro. Neben einem sogenannten "outside year", dessen Tief tiefer und dessen Hoch höher lagen als die jeweiligen Pendants des Jahres 2016, gelang der europäischen Einheitswährung ein Jahresschluss (1,2004 USD) nahezu auf Jahreshoch. Darüber hinaus bildeten die Kerzen der Jahre 2015, 2016 und 2017 einen nicht ganz idealtypischen "morning star". Aus allen drei Phänomenen hätte der Euro im Vergleich zur US-Valuta eigentlich Kapital schlagen müssen. Deshalb schmerzen das "reversal" vom Februar 2018 bei gut 1,25 USD sowie die daraus resultierenden Kursverluste sehr. Schließlich steht im Jahreschart eine negative Kerze mit markantem Docht zu Buche (siehe Chart 1). Dem oberen Schatten messen wir dabei eine besondere Bedeutung bei: In den letzten elf Jahren hat das Niveau von 1,20 USD immer wieder eine Rolle gespielt. Regelmäßig wurden hier

Jahreshochs oder -tiefs ausgeprägt – oftmals sogar in Form markanter Dochte. Mit dem oberen Schatten der 2018er-Kerze wurde ein Sprung über die Schlüsselmarke bei 1,20 USD abgelehnt. Die Marktteilnehmer zollen dieser Marke also Respekt.



Den Basisprospekt, die Endgültigen Bedingungen und die Basisinformationsblätter zu diesen Produkten erhalten Sie über die Internetseite www.hsbc-zertifikate.de Eine Wertentwicklung der Vergangenheit ist kein verlässlicher Indikator für eine Wertentwicklung in der Zukunft.









Chart 2 USD-Index (yearly)



Quelle: tradesignal, Reuters; Stand: 19.12.2018
Diese Angaben sind kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung.

Geschichte wiederholt sich nicht, sie reimt sich

Anhand der sehr langfristigen Betrachtung des Währungspaars lässt sich noch ein weiteres spannendes Detail identifizieren. Seit dem historischen Rekordstand von 2008 bei gut 1,60 USD befindet sich der Euro zum US-Dollar in einem Baissetrend. Im Rahmen dieses Abwärtstrends kam es 2012/2013 zu einem Stabilisierungsversuch, welcher im darauffolgenden Jahr im Dunstkreis des beschriebenen Baissetrends abverkauft wurde. Die (Börsen-)Geschichte wiederholt sich zwar selten eins zu eins, doch häufig reimt sie sich. Mit anderen Worten: Dem Euro droht ein ähnliches Schicksal wie im Jahr 2014. Schließlich kontert das angeführte "reversal"-Muster von 2018 den EUR-Erholungsimpuls des Vorjahres – und zwar ziemlich genau in Schlagdistanz zu dem seit 2008 dominierenden Abwärtstrend. Noch wesentlich eindrucksvoller verdeutlicht der Jahreschart des USD-Index dieses Spannungsfeld. Dieser spiegelt die Entwicklung des Greenbacks im Vergleich zu den sechs wichtigsten Handelswährungen EUR, GBP, JPY, CHF, CAD und SEK wider. Spiegelbildlich lag hier im vergangenen Jahr sogar ein "bearish engulfing" vor, das heißt, der Kerzenkörper der 2016er-Kerze wurde vollständig umschlossen. Anschlussverkäufe waren im vergangenen Jahr allerdings Fehlanzeige (siehe Chart 2).

USD-Index: Pullback bestätigt Bodenbildung

Vielmehr untermauert das angeführte Umkehrmuster des zu Ende gegangenen Jahres den grundsätzlichen Trend zugunsten des Greenbacks. Interessant ist noch das

Chart 3
USD-Index (monthly)



Quelle: tradesignal, Reuters; Stand: 19.12.2018

Diese Angaben sind kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung.

Niveau der Wende, denn diese vollzog sich im Bereich der Nackenzone der großen unteren Umkehr seit 2004 bei rund 90 Punkten. Der Rücksetzer vom Jahresauftakt 2018 sorgt also letztlich für ein zusätzliches Ausrufezeichen hinter der Bodenbildung der letzten Jahre, aus deren Höhe sich unverändert ein kalkulatorisches Kursziel im Bereich von rund 110 Punkten ableiten lässt. Zur Unterstützung dieser These möchten wir den Monatschart des USD-Index ins Feld führen. In dieser Zeitebene wird die Bedeutung der Bastion bei 90 Punkten durch verschiedene Fibonacci-Retracements sowie vor allem durch den Aufwärtstrend seit dem Jahr 2011 (akt. bei 89 Punkten) bestätigt (siehe Chart 3). Deshalb ist dieses Level als strategischer Stopp-Loss prädestiniert. Ohne einen Bruch dieser Schlüsselmarke ist der Trend "pro Greenback" absolut intakt und ein Anstieg über das 2018er-Hoch (98 Punkte) legt den Grundstein für einen Test der Hochs von März 2015 und Januar 2017 bei 100/104 Punkten. Das kalkulatorische Kursziel der diskutierten Bodenbildung lässt sogar auf neue Verlaufshochs schließen.

Trendbruch plus Toppformation

Es gibt kaum einen Chart, der das bisher Gesagte pointierter zusammenfasst, als der Kursverlauf des Währungspaars zurück bis in die 1970er Jahre. Vor der EUR-Einführung wurde zur Konstruktion des Charts das DM/USD-Austauschverhältnis herangezogen. Auf Monatsbasis vollzog

EUR/USD

Den Basisprospekt, die Endgültigen Bedingungen und die Basisinformationsblätter zu diesen Produkten erhalten Sie über die Internetseite www.hsbc-zertifikate.de Eine Wertentwicklung der Vergangenheit ist kein verlässlicher Indikator für eine Wertentwicklung in der Zukunft.



Chart 4 **EUR/USD** (monthly)



Quelle: CQG, Stand: 19.12.2018

das Währungspaar EUR/USD zu Beginn des letzten Jahres einen lehrbuchmäßigen Pullback an den ehemaligen EUR-Aufwärtstrend seit 1985 (akt. bei 1,2659 USD). Interessanterweise verläuft hier auch die Durchschnittslinie der letzten 200 Monate (akt. bei 1,2593 USD). Per Saldo bestätigt die Entwicklung des Jahres 2018 also den zuvor realisierten Trendbruch bzw. die zuvor vervollständigte Schulter-Kopf-Schulter-Formation (siehe Chart 4). Die beiden entscheidenden Argumente für eine nachhaltige Trendwende – sprich: eine abgeschlossene Toppbildung und der Bruch eines langfristigen Trends – sind somit unverändert gegeben. Vor dem Schlüsselwiderstand bei rund 1,26 USD definieren ohnehin bereits die diversen Tiefpunkte der Jahre 2004, 2005, 2010 und 2012 bei 1,1637/1,1756/1,1875/1,2041 USD markante horizontale Hürden. Die Höhe der oberen Umkehr nach unten gespiegelt, lässt langfristig weiter ein vollständiges Ausradieren der gesamten Kursgewinne des Jahrtausends befürchten.

Chart 5 EUR/USD (monthly)



Quelle: tradesignal, Reuters: Stand: 19.12.2018 Diese Angaben sind kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung.

Die großen Leitplanken

Bisher haben wir recht viel Zeit darauf verwandt, zu verdeutlichen, dass sich der EUR in Relation zur US-Valuta in einem übergeordneten Abwärtstrend befindet. Einem Kernargument haben wir dabei noch nicht ausreichend Rechnung getragen: Gemeint ist der seit dem Rekordhoch vom Sommer 2008 bei 1,6038 USD bestehende Baissetrend (akt. bei 1,2354 USD; siehe Chart 5). Regelmäßige Leser unseres "Daily Trading"-Newsletters wissen um die Bedeutung von technischen Kumulationspunkten. Dabei handelt es sich um Niveaus, in denen mehrere charttechnisch relevante Marken in einem engen Kursband zusammenfallen. Als Lehrbuchbeispiel dient der bereits angeführte Kreuzwiderstand bei rund 1,26 USD. Dieses Level wird durch das 38,2-%-Retracement des gesamten Baisseimpulses seit 2008 sowie die 61,8-%-Korrektur der letzten Abschwungphase von Mai 2014 bis Januar 2017 (1,2516/1,2597 USD) bestätigt. Da bei einem Sprung über diese Hürde auch der

Open Fnd*-Turbo-Optionsschein

open Life Telbe optioniocenen	•
Basiswert	EUR/USD
WKN	<u>TD7734</u>
Тур	Call
Basispreis/ Knock-out-Barriere in USD	0,9344
Hebel	5,55
Abstand zum Basispreis in %	17,99
Preis in EUR	18,03

Quelle: www.hsbc-zertifikate.de, Stand: 27.12.2018

Open End*-Turbo-Optionsschein

Basiswert	EUR/USD
WKN	TR1XT4
Тур	Put
Basispreis/ Knock-out-Barriere in USD	1,3474
Hebel	5,46
Abstand zum Basispreis in %	18,25
Preis in EUR	18,31

Quelle: www.hsbc-zertifikate.de, Stand: 27.12.2018

^{*} Der Emittent ist berechtigt, die Wertpapiere mit unbestimmter Laufzeit (open end) insgesamt, aber nicht teilweise, zu kündigen. Details zur Kündigung durch den Emittenten sind in den allein maßgeblichen Wertpapierbedingungen geregelt



Chart 6 EUR/USD (weekly)



Quelle: tradesignal, Reuters; Stand: 19.12.2018
Diese Angaben sind kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung.

Abwärtstrend der letzten elf Jahre Geschichte wäre, gehört das Level von 1,26 USD ins Stammbuch eines jeden Langfrist-Investors. Die äquivalenten Kursmarken auf der Unterseite werden durch die Tiefs vom März 2015 bzw. Januar 2017 bei 1,0457/1,0339 USD definiert.

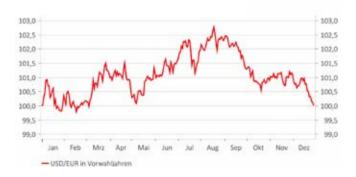
Dieser Weg wird kein leichter sein

Zwischen diesen beiden Extremen lässt der Monatschart bereits die dazwischenliegende Widerstandszone aus verschiedenen Hoch- und Tiefpunkten der letzten vier Jahre bei rund 1,15 USD erkennen. Durch Herunterbrechen der Zeitebene auf Wochenbasis ergeben sich weitere Anhaltspunkte für die Relevanz dieser Barriere. So verläuft bei 1,1514 USD der ehemalige EUR-Erholungstrend seit Januar 2017 (siehe Chart 6). In diesem Zusammenhang möchten wir nochmals an Chart 4 und die Tiefs der Jahre 2004, 2005 und 2010 zwischen 1,1637 USD und 1,1875 USD erinnern. Selbst bei einem Sprung über die Marke von 1,15 USD bleibt der Weg nach Norden für den Euro also schwierig. Interessanterweise fallen mit dem Jahres-Pivotpunkt – gerechnet auf Basis des Schlusskurses vom 15. Dezember – bei 1,1727 USD sowie dem 38,2 %-Fibonacci-Retracement des letzten Baisseimpulses (1,1735 USD) weitere wichtige Chartmarken in diesem Widerstandsgürtel. Ein letztes wichtiges Argument gilt es noch hervorzuheben: Die beschriebene Schlüsselzone fungiert gleichzeitig als Nackenzone der im Verlauf des Sommers 2017 komplettierten Bodenbildung als auch als Nackenzone einer vermeintlichen Toppbildung. Per Saldo hat die europäische Einheitswährung charttechnisch extrem "vermintes Gelände" unmittelbar vor der Brust.

Den Basisprospekt, die Endgültigen Bedingungen und die Basisinformationsblätter zu diesen Produkten erhalten Sie über die Internetseite www.hsbc-zertifikate.de. Eine Wertentwicklung der Vergangenheit ist kein verlässlicher Indikator für eine Wertentwicklung in der Zukunft.

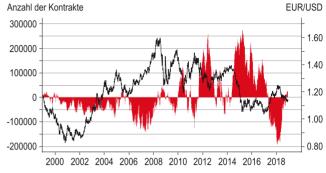


Chart 7 **USD/EUR** (seasonal Chart)



Quelle: macrobond, HSBC; Stand: 19.12.2018

Chart 8 EUR/USD: CoT-Daten (weekly)



— EUR/USD, EZB-Fixing (rechte Achse) ■ Nettoposition "commercials" (linke Achse)

Quelle: macrobond, HSBC; Stand: 19.12.2018

Risiko: "bearishe" Flagge bzw. SKS-Formation

Auf der Unterseite gilt es indes, die 200-Wochen-Linie (akt. bei 1,1311 USD) unbedingt zu verteidigen. Zusammen mit den Tiefs von 2018 bei 1,1297/1,1213 USD entsteht auf diesem Niveau eine wichtige Haltezone. Ein Bruch dieser Bastion hätte mehrere negative Implikationen: Zum einen müsste die EUR-Erholung seit Januar 2017 damit als Bärenflagge interpretiert werden, zum anderen dürfte ein nachhaltiges Abgleiten unter den angeführten langfristigen Durchschnitt als Katalysator für die bereits angerissene Schulter-Kopf-Schulter-Formation dienen. Unterm Strich markiert die Zone 1,13/1,12 USD deshalb einen wichtigen unterjährigen Taktgeber. Das Abschlagspotenzial aus der SKS-Umkehr lässt sich auf rund 10 US-Cents taxieren. Auch das angeführte Konsolidierungsmuster lässt ein Wiedersehen mit den Tiefs bei 1,0456 USD bzw. 1,0339 USD befürchten. Auf dem Weg in diese Region sollten Anleger den Kumulationspunkt bei rund 1,08 USD beachten. Hier fällt eine Pivot-Unterstützung – abgeleitet aus dem oben genannten Jahres-Pivotpunkt - bei 1,0898 USD mit verschiedenen Hochs bei gut 1,08 USD sowie dem Aufwärtsgap von Ende April 2017 bei 1,0819/1,0777 USD zusammen. Auf der Währungsseite sind solche Kurslücken äußerst selten.

Außer Spesen nichts gewesen

Auch in Bezug auf das Währungspaar EUR/USD möchten wir saisonale Aspekte auf den Prüfstand stellen. Da wir den typischen Verlauf in Vorwahljahren der USA beleuchten -

das Saisonmuster also angelehnt an den US-Präsidentschaftszyklus untersuchen - stellen wir die durchschnittliche Entwicklung aus Sicht des Greenbacks dar. Gemessen am typischen Verlauf aller Vorwahljahre seit 1971 steht Anlegern bis in den Mai eine volatile Seitwärtsphase ins Haus (siehe Chart 7). Von Mai bis August besitzt der US-Dollar dann saisonalen Rückenwind. Auffällig ist in dieser Periode die scharfe Juli-Korrektur, die für eine Unterbrechung der eigentlich guten USD-Phase sorgt. Ende August besteht die Gefahr eines zyklischen USD-Hochs. Nicht nur in Vorwahljahren, sondern ganz grundsätzlich sieht sich die US-Valuta in der 2. Jahreshälfte eher mit saisonalem Gegenwind konfrontiert. Ende August tritt der US-Dollar in einen bis zum Jahresultimo anhaltenden saisonal herausfordernden Zeitraum ein. Unterm Strich gilt damit für das gesamte Vorwahljahr das Motto vom Jahresbeginn "außer Spesen nichts gewesen". Das Ablaufmuster "volatil mit Schwankungen, aber insgesamt wenig Veränderung" begünstigt 2019 somit einen Tradingmarkt ohne klare Trendrichtung.

Commercials: EUR-Netto-Longposition

Während der Faktor "Saisonalität" ein leichtes Gegengewicht zu dem charttechnischen Belastungsfaktor in Form des intakten EUR-Abwärtstrends darstellt, sendet der aktuelle Commitment of Traders-Report zum Teil durchaus widersprüchliche Signale. So weisen die von der US-Aufsichtsbehörde CFTC wöchentlich publizierten Daten seit Oktober 2018 für die "wissenden" Commercials wieder eine EUR-Netto-Longposition aus (siehe Chart 8). Damit

Den Basisprospekt, die Endgültigen Bedingungen und die Basisinformationsblätter zu diesen Produkten erhalten Sie über die Internetseite www.hsbc-zertifikate.de Eine Wertentwicklung der Vergangenheit ist kein verlässlicher Indikator für eine Wertentwicklung in der Zukunft.



EUR/USD

haben die Engagements der großen "Hedger", denen im Vergleich zu den Spekulanten ein "glücklicheres Händchen" unterstellt wird, um 180 Grad gegenüber dem Jahresauftakt 2018 gedreht. Letztlich steht die beschriebene Positionierung deutlicheren Kursverlusten der europäischen Einheitswährung im Vergleich zum US-Dollar entgegen. Wenn Investoren allerdings den zugrundeliegenden EUR-Baissetrend berücksichtigen, dann fällt auf, dass im Verlauf dieses Trends EUR-Erholungen erst ab signifikant höheren Netto-Positionen einsetzten. So waren 2012 und 2015 jeweils mehr als 250.000 Kontrakte Netto-Longpositionierung nötig, um eine EUR-Erholung einzuleiten. Im Jahr 2010 waren es zumindest 100.000 Kontrakte. Vor einem zyklischen EUR-Tief ist deshalb möglicherweise noch eine Ausdehnung der Netto-Longposition notwendig.

Trendwendegefahr hoch drei

Zum Abschluss des Themenkomplexes der CoT-Daten sei zudem darauf verwiesen, dass die Commercials im USD-Index spiegelbildlich über eine Netto-Shortpositionierung verfügen. In einem letzten Schritt möchten wir noch konkreter werden und die preisliche wie auch die zeitliche Dimension eines möglichen Ablaufplans 2019 mit Leben füllen. Während Fibonacci-Retracements zur Ermittlung möglicher Unterstützungsniveaus mittlerweile fester Bestandteil des Arsenals des Technischen Analysten geworden sind, fristen Fibonacci-Zeitprojektionen noch eher ein "Mauerblümchendasein". Wir messen solchen Projektionen der zeitlichen Relationen dann eine besondere Bedeutung bei, wenn unterschiedliche Fibonacci-Zeitverhältnisse zusammenfallen. Obwohl es keine Gesetzmäßigkeit gibt, so

Chart 9 **EUR/USD (quarterly)**



Quelle: tradesignal, Reuters Fibo-Projektionen; Stand: 19.12.2018 Diese Angaben sind kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung.

besitzen solche Zeitcluster doch eine erhöhte Wahrscheinlichkeit einer Trendwende. In diesem Zusammenhang sollten Anleger 2019 das 1. Quartal auf dem Radarschirm haben – und zwar aus dreifacher Hinsicht. Zunächst einmal "deutet" die 138,2-%-Projektion der gesamten EUR-Aufwärtsbewegung von 2000 bis 2008 auf diesen Zeitraum. Gleiches gilt für das 23,6-%-Pendant der EUR-Baissephase von 2008 bis 2017. Abgerundet wird das Zeitcluster durch die 76,4-%-Projektion der letzten Abschwungbewegung von Mai 2014 bis Anfang 2017 (siehe Chart 9).

Der Charme des 1. Quartals und Fahrplan 2019

Anleger sollten sich also das 1. Quartal dick im Investmentkalender des neuen Jahres anstreichen. Wenngleich ein Check der konkreten charttechnischen Situation erforderlich ist, besitzen in diesem Zeitfenster potenzielle Umkehr-

Mini Future Zertifikat*

Basiswert	EUR/USD
WKN	TD8JXT
Тур	Long
Basispreis in USD	0,9249
Hebel	5,31
Preis in EUR	18,84

Quelle: www.hsbc-zertifikate.de, Stand: 27.12.2018

Den Basisprospekt, die Endgültigen Bedingungen und die Basisinformationsblätter zu diesen Produkten erhalten Sie über die Internetseite www.hsbc-zertifikate.de. Eine Wertentwicklung der Vergangenheit ist kein verlässlicher Indikator für eine Wertentwicklung in der Zukunft.

^{*} Der Emittent ist berechtigt, die Wertpapiere mit unbestimmter Laufzeit (open end) insgesamt, aber nicht teilweise, zu kündigen. Details zur Kündigung durch den Emittenten sind in den allein maßgeblichen Wertpapierbedingungen geregelt.













Quelle: tradesignal, Reuters Ablaufplan; Stand: 19.12.2018
Diese Angaben sind kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung.

signale besonders gute Erfolgsaussichten. Vor diesem Hintergrund können wir uns eine weitere EUR-Schwäche bis zum Ende des 1. Quartals 2019 sehr gut vorstellen. Ein Unterschreiten der Schlüsselzone bei 1,13/1,12 USD dient dabei als Katalysator für ein Schließen des – auf der Währungsseite – seltenen Phänomens einer Kurslücke bei rund 1,08 USD (siehe Chart 10). Einhergehend mit einer weiteren Ausdehnung der EUR-Netto-Longpositionen der Commercials sehen wir von diesem Niveau aus EUR-Erholungschancen. Da es beim Währungspaar EUR/USD für das neue Jahr durchaus widersprüchliche Signale gibt, sollten sich Investoren auf die "Basics" der Technischen Analyse fokussieren. Mit Blick auf das große Bild muss unverändert von einem intakten Abwärtstrend ausgegangen werden. Die Kernbotschaft unserer Analysemethode, wonach der Trend dein Freund ist, verbietet demnach große Wetten zugunsten der europäischen Einheitswährung.

Mini Future Zertifikat*

Basiswert	EUR/USD
WKN	TR0DR8
Тур	Short
Basispreis in USD	1,3273
Hebel	6,06
Preis in FUR	16.51

Quelle: www.hsbc-zertifikate.de, Stand: 27.12.2018

Der große
charttechnische
Jahresausblick
von Jörg Scherer.
Live-Webinar am
3. Januar
um 18.30 Uhr

Prozyklischer EUR-Selltrigger

Mit der Fortschreibung des Trends "pro US-Dollar" nehmen wir die konträre Position zu den meisten Kollegen auf der fundamentalen Seite ein, die im Durchschnitt ein Comeback des Euro prognostizieren. Aufgrund der Hürden, die es dabei zu überspringen gilt, wird das aus charttechnischer Sicht kein leichtes Unterfangen. Ein Überwinden des seit 2008 bestehenden EUR-Baissetrends oder gar ein Spurt über den angeführten Kumulationswiderstand bei rund 1,26 USD halten wir im neuen Jahr für wenig wahrscheinlich. Neben dem prozyklischen EUR-Selltrigger bei 1,13/1,12 USD führt diese Arbeitshypothese zu einer weiteren Orientierungshilfe: Sollte es im Jahresverlauf tatsächlich zu einer EUR-Erholung kommen, dann dürfte die Marke von 1,20 USD fast schon das Ende der Fahnenstange markieren. Im Dunstkreis dieses Levels können Investoren nach dem Motto "sell the rallies" verfahren und neue EUR-Shortpositionen eingehen. Per Jahresende 2019 legt vor allem der Faktor "Saisonalität" kaum veränderte EUR/USD-Notierungen nahe, sodass es kein Jahrgang für "große FX-Wetten" werden dürfte. Vielmehr dürfte es 2019 darum gehen, die drei oder vier Tradinggelegenheiten des Jahres zu erkennen. Erinnern Sie sich an den Ein-Dollar-Schein aus der Einleitung? 13 Mal kommt die Zahl 13 darauf vor. 13 Teile bzw. Absätze umfasst unser diesjähriger Währungsausblick. Wenn das kein Omen für 2019 ist!

^{*} Der Emittent ist berechtigt, die Wertpapiere mit unbestimmter Laufzeit (open end) insgesamt, aber nicht teilweise, zu kündigen. Details zur Kündigung durch den Emittenten sind in den allein maßgeblichen Wertpapierbedingungen geregelt.







ei der 10-jährigen Rendite in den USA erwarten wir 2018 eine "3" vor dem Komma. Mit dieser Vorhersage aus dem letztjährigen Rentenausblick haben wir einen Prognosetreffer gelandet. Darauf ausruhen dürfen wir uns aber nicht, denn die Entwicklung der letzten beiden Monate verändert auf der Zinsseite vieles – möglicherweise sogar (nahezu) alles. Einen Fingerzeig in diese Richtung liefert die US-Notenbank, die sich in den letzten Jahren als Anhängerin der Technischen Analyse geoutet hat. Schließlich hat die Fed nach dem technischen Leitmotiv "the trend is your friend" gehandelt und die Fed Funds Rate unter anderem in jedem Dezember der zurückliegenden vier Jahre um 25 bp erhöht. "Der Markt" preist aktuell aber ein, dass die Erhöhung vom Dezember 2018 die letzte war, während die US-Notenbank 2019 noch zwei Zinsschritte prognostiziert. Möglicherweise ist dieser stabile Trend somit zu einem Ende gekommen. Charttechnisch extrem schmerzhaft ist in diesem Kontext das "false break" der letzten beiden Monate bei den US-Renditen. Eine sauber ausgeprägte untere Umkehrformation und der Bruch eines langfristigen Abwärtstrends als entscheidende Voraussetzungen für eine nachhaltige Zinswende lagen hier zweifelsfrei vor. Der anschließende "u-turn" stellt jedoch eine große Hypothek für das neue Jahr dar.

"false break" sorgt für fallende Zinsen

Das ganze Dilemma bringt der Monatschart der 10-jährigen US-Rendite auf den Punkt. Im September vergangenen Jahres gelang der Sprung über den Kreuzwiderstand aus den Hochs vom Jahresultimo 2012/13 bei 3,04 Prozent und dem seit Anfang der 1980er Jahre bestehenden Baissetrend (akt. ebenfalls bei 3,04 %). Nicht nur, dass damit der langfristige Abwärtstrend zu den Akten gelegt wurde, gleichzeitig lag - definiert durch die historischen Zinstiefs vom Juli 2012 (1,38 %) und vom Juli 2016 (1,32 %) - ein großer Doppelboden vor. Im Fußball ist diese Ausgangslage am ehesten vergleichbar mit einer Situation, in welcher der Stürmer alleine auf das leere Tor zuläuft, den Ball aber dennoch daneben schießt. Für den ausbleibenden Torjubel sorgte im charttechnischen Sinn, dass die 200-Monats-Linie (akt. bei 3,19 %) den Zinsanstieg in der Folge bereits

Chart 1 10-jährige Rendite USA (monthly)



Quelle: tradesignal, Reuters; Stand: 20.12.2018 Diese Angaben sind kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung

ausbremste. In Schlagdistanz zu dieser Hürde wurden ein "tweezer top" mit deckungsgleichen Monatshochs sowie ein "bearish engulfing" ausgeprägt. Die beiden negativen Candlestickmuster waren dann der Wegbereiter für das Rebreak der Nackenzone des oben genannten Doppelbodens sowie den Rückfall in den langfristigen Abwärtstrend (siehe Chart 1).

2,40 Prozent als Ziel?

Technische Analysten wissen solche versagenden Kursmuster besonders zu schätzen. Als Konsequenz aus einem solchen Fehlausbruch ergeben sich häufig Positionsschieflagen, deren Bereinigung oftmals dynamische Bewegungsimpulse in die entgegengesetzte Richtung nach sich ziehen. Dieses Verhaltensmuster schlägt sich sogar in einer eigenen Tradingweisheit nieder: "false breaks are followed by fast moves!" Begünstigt wird ein Zinsrückgang in den USA durch den Bruch des steilen Aufwärtstrends seit Sommer 2016 (akt. bei 3,17 %). Einen wichtigen Signalgeber definieren in diesem Kontext die Tiefs vom Juli/August 2018 bei 2,81 Prozent, deren Relevanz durch das 23,6-%-Retracement des gesamten Zinsanstiegs der letzten zwei Jahre (2,80 %) zusätzlich unterstrichen wird. Mit anderen Worten: Ein Abgleiten unter diese Schlüsselmarken sorgt für ein Ausrufezeichen hinter unserem Szenario eines "erneuten Zinsrutsches". Danach definieren die Jahrestiefs von 2016 und 2017 bei 2,64/2,63 Prozent den nächsten Rückzugsbereich, ehe die verschiedenen Hoch- und Tiefpunkte der letzten zehn Jahre bei rund 2,40 Prozent wieder auf die Agenda rücken. Als "worst case" sehen wir ein Wiedersehen mit dem zyklischen Tief vom September 2017 (2,02 %) an.

Chart 2







Chart 3
10-jährige Rendite USA (annual)



Quelle: tradesignal, Reuters; Stand: 20.12.2018 Diese Angaben sind kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung.



Quelle: tradesignal, Reuters; Stand: 20.12.2018
Diese Angaben sind kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung.

Zinsanstieg auf die lange Bank geschoben

Investoren können die Implikationen aus dem beschriebenen "reversal" gar nicht überschätzen. Damit ist ein Zinsanstieg bzw. eine nachhaltige Zinswende auf die lange Bank geschoben. Aus charttechnischer Sicht ist ohnehin ein Sprung über den oben genannten Kreuzwiderstand besser noch eine Rückeroberung der 200-Monats-Linie (akt. bei 3,19 %) – zwingend erforderlich, um wieder über steigende Renditen in den USA diskutieren zu können. Ausgehend von diesem Schlüsselchart wollen wir im Folgenden höhere Zeitebenen beleuchten. Wir verfahren also genau umgekehrt, wie Sie es sonst von uns gewohnt sind. Als wichtigen Beleg für das bisher Gesagte werten wir den Halbjahreschart der 10-jährigen Rendite USA. Mit einem "shooting star" wurde in dieser hohen Zeitebene der Bruch des seit 1981 bestehenden Baissetrends abgelehnt. Auf Schlusskursbasis der 6-Monats-Kerzen blieb Anlegern zudem ein Abschluss des großen Doppelbodens der letzten Jahre verwehrt (siehe Chart 2). Vor allem der bestätigte Mehr-Dekaden-Baissetrend ist Wasser auf die Mühlen eines erneuten Zinsrutsches. Interessant ist noch der Blick auf das angeführte negative Candlestickmuster. Unterhalb der Marke von 2,81 Prozent wäre der "shooting star" nach unten aufgelöst, wodurch der oben genannte Signalgeber erneut bestätigt wird.

Jahreschart: intakter Baissetrend

Für den zweiten Signalgeber bei 2,64/2,63 Prozent spielt der Jahreschart der 10-jährigen US-Rendite eine wichtige Rolle. Doch zunächst noch einmal einen Schritt zurück. Die höchste aller möglichen Zeitebenen belegt, dass auch hier der langfristige Baissetrend der letzten fast 40 Jahre (2019 bei 3,23 %) immer noch intakt ist (siehe Chart 3). Gleichzeitig fällt das Hoch der "Hammer"-Kerze von 2016 sowie das des folgenden "inside years" von 2017 ins Auge. Da beide nahezu deckungsgleich sind, hatten wir dieses Level bereits vor Jahresfrist als wichtigen Katalysator hervorgehoben. Ein Rebreak der Schlüsselmarke würde auch diesen Ausbruch negieren - gewissermaßen "false break" zum Zweiten! Damit sollten die positiven Implikationen aus dem aufgelösten "Hammer"- bzw. "Innenstab"-Muster endgültig verpuffen, sodass sich die Sichtweise "rückläufiger Renditen" weiter verfestigen würde. Als einen weiteren Schlüsselchart sehen wir den Kursverlauf des US-T-Note-Future auf Jahresbasis an. Aufgrund der deckungsgleichen Tiefs der letzten fünf Jahre bei knapp 123 hatten wir dieses Niveau als Sell-Trigger im Jahresausblick 2018 ins Feld geführt (siehe Chart 4).





Chart 4 **US-T-Note-Future (annual)**



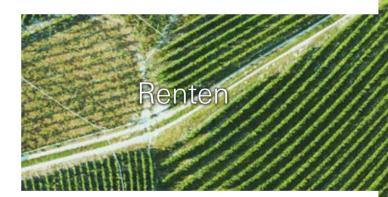
US-T-Note-Future: Schlüsselgröße 123 Prozent

Gemessen an der Tragweite des angeführten Ausstiegssignalgebers kann die Erholung der letzten Monate als Erfolg verbucht werden. Dank dieser Entwicklung notiert der US-T-Note-Future wieder im Dunstkreis des langfristigen Haussetrends seit Ende der 1980er Jahre. 2019 wird diese Trendlinie bei gut 122 verlaufen. Vor diesem Hintergrund entstünde bei einem Anstieg über 122 bzw. über die letzten Jahrestiefs bei 123 sogar ein erneutes Einstiegssignal von herausragender Bedeutung. Schließlich sorgt ein Spurt über dieses Level auch aus Sicht des Point & Figure-Charts für ein neues Investmentkaufsignal. Eine Rückeroberung dieser Schlüsselzone besitzt darüber hinaus noch eine weitere Dimension: Aus Sicht des Monatscharts würde eine positive Weichenstellung das Doppeltopp – definiert durch die zyklischen Hochs von 2012 und 2016 bei 135 29/32 bzw. 134 08/32 - negieren (siehe Chart 5). Unterstützung erfährt das Rentenbarometer gegenwärtig vor allem durch

Chart 5 **US-T-Note-Future (monthly)**



diverse Indikatoren. Nachdem die Stochastik zuvor bereits eine positive Divergenz ausgeprägt hatte, steht inzwischen ein "handfestes" neues Einstiegssignal zu Buche. Der MACD arbeitet daran, diesem Beispiel zu folgen und seine Signallinie ebenfalls von unten nach oben zu durchschneiden.



Open End*-Turbo-Optionsschein

Basiswert	Euro-BUND-Future (Kontrakt Mar 19)
WKN	TD9WX9
Тур	Call
Basispreis/ Knock-out-Barriere in %	144,7503
Hebel	8,62
Abstand zum Basispreis in %	11,58
Preis in EUR	19,00

Quelle: www.hsbc-zertifikate.de, Stand: 27.12.2018

Open End*-Turbo-Optionsschein

Basiswert	Euro-BUND-Future (Kontrakt Mar 19)
WKN	<u>TR58F3</u>
Тур	Put
Basispreis/ Knock-out-Barriere in %	179,372
Hebel	10,42
Abstand zum Basispreis in %	9,56
Preis in EUR	15,71

Quelle: www.hsbc-zertifikate.de, Stand: 27.12.2018

Den Basisprospekt, die Endgültigen Bedingungen und die Basisinformationsblätter zu diesen Produkten erhalten Sie über die Internetseite www.hsbc-zertifikate.de. Eine Wertentwicklung der Vergangenheit ist kein verlässlicher Indikator für eine Wertentwicklung in der Zukunft

^{*} Der Emittent ist berechtigt, die Wertpapiere mit unbestimmter Laufzeit (open end) insgesamt, aber nicht teilweise, zu kündigen. Details zur Kündigung durch den Emittenten sind in den allein maßgeblichen Wertpapierbedingungen geregelt







Chart 6 30-jährige Rendite USA (monthly)



Quelle: tradesignal, Reuters; Stand: 20.12.2018

MACD: niedrigster Stand seit 1984

Gelingt dem Trendfolger ein positives Schnittmuster, wäre es das erste Kaufsignal seit 2016. Für viel bemerkenswerter halten wir aber das Niveau einer solchen Weichenstellung. Schließlich notiert der MACD auf dem niedrigsten Stand seit über 30 Jahren! Schnittmuster, welche weit entfernt von der Nulllinie generiert werden, besitzen eine besondere Signalgüte. Auf entsprechend fruchtbaren Boden dürfte eine Rückeroberung des charttechnischen Triggers bei 123 fallen. Im Erfolgsfall halten wir ein Wiedersehen mit dem Hoch vom September 2017 bei 128 04/32 fast schon für eine "Pflichtaufgabe". Die "Kür" wäre ein Anlauf auf das Hoch vom Dezember 2008 bei 130 26/32. Um die Chancen bei den amerikanischen Zinsfutures zu untermauern, möchten wir nochmals auf verschiedene Renditecharts zurückkommen. Einen zweiten Fehlausbruch haben wir Ihnen nämlich bisher vorenthalten: den bei der 30-jährigen Rendite USA. Auch bei den langfristigen Zinsen standen aufgrund des langfristigen Abwärtstrendbruchs sowie einer idealtypischen unteren Umkehr die Zeichen auf "Renditeanstieg". Charttechnisch besonders imposant ist der "ultimative Deckel" bei 3,25 Prozent. In den letzten vier Jahren stieß die "30-jährige" auf diesem Niveau immer wieder auf Widerstand (siehe Chart 6).

Fehlausbruch: Klappe die Zweite

Wenn aus einer solchen Steilvorlage aber kein Kapital geschlagen werden kann bzw. charttechnische Ausbrüche von einer solchen Qualität versagen, dann sollten Anleger hellhörig werden. Für uns ist das Rebreak der alten Aus-



bruchsmarken bei 3.25 Prozent mehr als ein Warnschuss und stellt für 2019 einen ganz entscheidenden Belastungsfaktor dar. Aufgrund dieser Ausgangslage dürfte das neue Jahr auf der Rentenseite von Beginn an spannend werden. Dazu trägt sicherlich auch die charttechnische Konstellation bei, denn inzwischen ist auch der Erholungstrend seit Juli 2016 (akt. bei 3,14 %) nachhaltig unterschritten. Da sich auf Quartalsbasis in den letzten drei Monaten ein "reversal" mit markantem Docht ausgebildet hat, liegt aufgrund dieses negativen Chartmusters ein weiterer Belastungsfaktor vor. Die nächsten wichtigen Rückzugszonen ergeben sich bei rund 2,90 Prozent bzw. 2,64/2,62 Prozent. Im Bereich der zuerst genannten Marke entsteht durch das Zusammenspiel diverser Monatstiefs des letzten Jahres (2,95 %), der 38,2-%-Korrektur des Zinsanstiegs seit Sommer 2016 (2,94 %), dem alten Abwärtstrend seit 2011 (2,91 %) sowie der 38-Monats-Linie (2,87 %) eine markante Kumulationsunterstützung.





Chart 7 2-jährige Rendite USA (quarterly)



Quelle: tradesignal, Reuters; Stand: 20.12.2018

Kürzere Laufzeiten: reif für eine Konsolidierung

Die zweite Haltezone ergibt sich indes aus dem Jahrestief von 2017 sowie einem weiteren Fibonacci-Retracement des Zinsanstiegs der letzten Jahre. Auch im langfristigen Bereich müssen sich Anleger also wieder mit rückläufigen Renditen anfreunden. Als "strategischen Stopp" für dieses Basisszenario definieren wir dagegen einen Anstieg über das Hoch vom vergangenen Dezember (3,34 %), denn dann wäre gleichzeitig auch der ultimative Deckel wieder gelüftet. Wir bleiben bei den Renditen und kommen zu den Kursverläufen der 2- bzw. 5-jährigen Rendite in den USA. Beide Charts spielten in den letzten beiden Jahresausblicken aufgrund abgeschlossener Bodenbildungen eine Schlüsselrolle. Bei der 2-jährigen ging im 4. Quartal 2018 eine Erfolgsserie von neun weißen Quartalskerzen in Folge zu Ende (siehe Chart 7). Zuvor hatte die kurzfristige Rendite den wichtigen Zielbereich von rund 3 Prozent erreicht. Da das Kursziel aus der unteren Umkehr zudem längst ausgeschöpft ist, halten wir eine Verschnaufpause für wahrscheinlich. Dieser Kursverlauf liefert möglicherweise einen Fingerzeig, dass der Zinserhöhungszyklus der US-Notenbank bereits zu Ende gegangen ist bzw. zumindest eine Pause einlegt.

Chart 8 5-jährige Rendite USA (quarterly)



Damoklesschwert: inverse Zinsstruktur

Mit dem gleichen Niveau von 3 Prozent hat sich auch die 5-jährige Rendite in den USA zuletzt auseinandergesetzt. Hier ist die Bedeutung dieser Schlüsselzone sogar noch höher als bei der 2-jährigen Rendite einzustufen. Das 50%-Fibonacci-Retracement des gesamten Zinsrutsches seit 2007 (2,89 %) bildet im 5-jährigen Bereich zusammen mit dem ausgeschöpften Kurspotenzial aus dem Doppelboden der letzten Jahre (2,90 %) sowie verschiedenen horizontalen Hochpunkten einen wichtigen Zielbereich. Im Dunstkreis dieser Schlüsselzone kam es im letzten Quartal ebenfalls zu einem "reversal", sodass dem Zinsanstieg seit dem letzten Quartal 2017 eine Konsolidierung droht. Der Aufwärtstrend seit 2016 (im 1. Quartal 2019 bei 2,65 %) bzw. das Jahreshoch von 2011 bei 2,42 Prozent definieren dabei sinnvolle Korrekturziele (siehe Chart 8). Aufmerksamen Lesern dürfte nicht entgangen sein, dass die Zinssätze für 2- und 5-jährige in den USA auf dem nahezu gleichen Level notieren. Anfang Dezember rentierten die kurzfristigen Zinsen sogar höher als ihre 5-jährigen Pendants. Dieses als "inverse Zinsstruktur" bekannte Phänomen wird von vielen Marktteilnehmern regelmäßig als Vorbote einer Rezession interpretiert. Wenngleich diese Anomalie im Vergleich zur 10-jährigen Rendite bisher ausblieb, so ist die flache/inverse Strukturkurve doch ein Indiz für die Herausforderungen auf der Aktienseite (siehe Jahresausblick für die Aktienseite).

www.hsbc-zertifikate.de MarktBeobachtung 01/2019







.

Chart 9 **Euro-BUND-Future (semi-annual)**



Diese Angaben sind kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung

Hohe Zeitebene - klare Botschaft

Damit kommen wir endlich zu den Rentenmärkten diesseits des Atlantiks. Beginnen möchten wir mit dem Halbjahreschart des Euro-BUND-Future. Diese gleichermaßen hohe wie selten analysierte Zeitebene macht den Blick für das Wesentliche frei. So tritt unser heimisches Rentenbarometer seit Jahren per Saldo auf der Stelle. Die letzten 6-Monats-Kerzen weisen allesamt kleine Kerzenkörper auf, womit eine gewisse Richtungslosigkeit dokumentiert ist. Während dieses Verhaltensmuster 2016/17 eher auf eine Konsolidierung hindeutete, messen wir den kleinen Kerzenkörpern aktuell einen "bullishen" Charakter bei. Schließlich verfügt die Kerze des 1. Halbjahres 2018 über eine markante Lunte, während die jüngste 6-Monats-Candle ein lehrbuchmäßiges "Hammer"-Umkehrmuster darstellt (siehe Chart 9). Gleichzeitig verblieb die jüngste Schwankungsbreite innerhalb des Pendants der Vorperiode, sodass eine "inside candle" entsteht. Darüber hinaus bestätigt der beschriebene "Hammer" den seit 2008 bestehenden Haussetrend. Im Sinne

des klassischen Leitsatzes "the trend is your friend" entstünde oberhalb der Marke von 164,15 nochmals ein prozyklisches Einstiegssignal, denn damit wären die jüngsten beiden Hochs übersprungen und beide Kerzenmuster nach oben aufgelöst.

Renten

Deckungsgleiche Hochs – deckungsgleiche Tiefs

Auf diesen "sweet spot" im Chartverlauf kommen wir gleich noch mehrfach zurück. Neben den deckungsgleichen Hochs der letzten beiden Halbjahreskerzen können Anleger aus dem langfristigen Chartverlauf aber auch die aus unserer Sicht entscheidende Unterstützungszone unmittelbar herauslesen: In den letzten drei Jahren verhinderte die Unterstützung bei 157/158 beim Euro-BUND-Future in schöner Regelmäßigkeit weitere Kursverluste. Mittlerweile verläuft hier zudem der Haussetrend der letzten elf Jahre, sodass erst ein Bruch dieser Kreuzunterstützung den langfristigen Aufwärtstrend des Euro-BUND-Future zum Kippen bringen

Open End*-Turbo-Optionsschein

Basiswert	10 Year T-Note Future (Kontrakt Mar 19)
WKN	<u>TD774U</u>
Тур	Call
Basispreis/ Knock-out-Barriere in %	107,4100
Hebel	8,72
Abstand zum Basispreis in %	11,43
Preis in EUR	12,20

Quelle: www.hsbc-zertifikate.de, Stand: 27.12.2018

Open End*-Turbo-Optionsschein

Basiswert	10 Year T-Note Future (Kontrakt Mar 19)
WKN	TD7C0R
Тур	Put
Basispreis/ Knock-out-Barriere in %	137,2158
Hebel	7,58
Abstand zum Basispreis in %	13,15
Preis in EUR	14,03

Quelle: www.hsbc-zertifikate.de, Stand: 27.12.2018

Den Basisprospekt, die Endgültigen Bedingungen und die Basisinformationsblätter zu diesen Produkten erhalten Sie über die Internetseite www.hsbc-zertifikate.de. Eine Wertentwicklung der Vergangenheit ist kein verlässlicher Indikator für eine Wertentwicklung in der Zukunft.

^{*} Der Emittent ist berechtigt, die Wertpapiere mit unbestimmter Laufzeit (open end) insgesamt, aber nicht teilweise, zu kündigen. Details zur Kündigung durch den Emittenten sind in den allein maßgeblichen Wertpapierbedingungen geregelt.

Chart 10 **Euro-BUND-Future (quarterly)**



Quelle: tradesignal, Reuters; Stand: 20.12.2018 Diese Angaben sind kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung.

würde. Deshalb ist die Bastion bei 158/157 als strategische Absicherung prädestiniert. Unsere gängige Vorgehensweise des Herunterbrechens der Zeitebene führt uns unmittelbar zum Quartalschart des Rentenfuture. Diese Zeitebene spiegelt die Bewegungsarmut der letzten Quartale eindrucksvoll wider. Insbesondere die geringen Schwankungen der letzten beiden Jahre sind kaum noch zu toppen. Hierauf werden wir später noch intensiver eingehen. Zunächst möchten wir aber auf die nahezu identischen Tiefs des Jahres 2018 sowie die auf ähnlichem Niveau ausgeprägten Hochs der letzten drei Quartalskerzen hinweisen (siehe Chart 10).

Kaum Preis-, aber viel Zeitkorrektur

Unser strategischer Stopp bei 158/157 erfährt durch diesen Chart also eine weitere Bestätigung, zumal die Glättungslinie der letzten 20 Quartale (akt. bei 158,55), was einem 5-Jahres-Durchschnitt entspricht, ebenfalls hier verläuft. Andererseits würde ein Sprung über die Marke von 164 der

Mini Future Zertifikat*

Basiswert	Fire BUND Fitting (Kontrold Mor 10)
basiswert	Euro-BUND-Future (Kontrakt Mar 19)
WKN	TD9WW3
Тур	Long
Basispreis in %	143,7674
Knock-out-Barriere in %	144,2706
Hebel	8,20
Abstand zur Knock-out-Barriere in %	11,88
Preis in EUR	19,96

Quelle: www.hsbc-zertifikate.de, Stand: 27.12.2018

Chart 11

Euro-BUND-Future (monthly)



Quelle: tradesignal, Reuters; Stand: 20.12.2018

Diese Angaben sind kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung.

Lethargie der letzten Quartale ein Ende setzen – das jüngste "bullish engulfing", ein bemerkenswertes, welches die Körper der letzten sechs(!) Quartalskerzen umschließt, liefert hierfür ein erstes Indiz. Somit untermauert der 3-Monats-Chart auch unseren Buy-Trigger auf der Oberseite. Das letzte Puzzleteil, um die Relevanz dieses Signalgebers zu verdeutlichen, liefert der Monatschart. Bei einem Sprung über die herausgearbeiteten Hürden wäre die gesamte Konsolidierung seit dem Rekordhoch des Euro-BUND-Future vom Juni 2016 bei 168,86 letztlich als trendbestätigende Flagge zu interpretieren (siehe Chart 11, obere Begrenzung akt. bei 162,85). Dazu eine ganz allgemeine Anmerkung: Grundsätzlich kann eine Trendbewegung auf zwei Arten konsolidiert werden: über die Preis- oder über die Zeitachse. Ersteres bedeutet also eine scharfe Preiskorrektur, während die zweite Variante sich bei geringem Korrekturausmaß vor allem zeitlich ausdehnt. Im Fall des Euro-BUND-Future ist eindeutig Letzteres der Fall, was erfahrungsgemäß die Wahrscheinlichkeit eines erfolgreichen Ausbruchs nach Norden erhöht.

Mini Future Zertifikat*

Euro-BUND-Future (Kontrakt Mar 19)
<u>TR57M0</u>
Short
178,4025
177,5105
11,14
8,43
14,70

Quelle: www.hsbc-zertifikate.de, Stand: 27.12.2018

^{*} Der Emittent ist berechtigt, die Wertpapiere mit unbestimmter Laufzeit (open end) insgesamt, aber nicht teilweise, zu kündigen. Details zur Kündigung durch den Emittenten sind in den allein maßgeblichen Wertpapierbedingungen geregelt.











Neue Hochs möglich, vielleicht sogar wahrscheinlich

Als Sahnehäubchen wäre bei Notierungen oberhalb von 164 nicht nur die Korrekturflagge aufgelöst, sondern auch ein Doppelboden – definiert durch die Tiefs vom März und Oktober 2018 bei 156,88/157,33 – komplettiert. Sowohl aus der Flagge als auch aus der W-Formation lassen sich Kursziele auf der Oberseite jenseits des bisherigen Allzeithochs bei 168,86 rechtfertigen. So ergibt sich aus der Höhe der unteren Umkehr beispielsweise ein kalkulatorisches (Mindest-)Anschlusspotenzial bis rund 170. Rückenwind erfährt unser Szenario vonseiten der quantitativen Indikatoren. Hervorheben möchten wir den (Abwärts-)Trendbruch im Verlauf des RSI. Solche Indikatortrendbrüche besitzen oftmals einen zeitlichen Vorlauf im Vergleich zu einer positiven Weichenstellung im eigentlichen Chartverlauf. Deshalb nimmt der RSI-Trendbruch möglicherweise den Spurt über unseren Signalgeber bei 164 vorweg. Die oben beschriebene Bewegungsarmut hat darüber hinaus zur Konseguenz, dass sich die Bollinger Bänder extrem stark zusammengezogen haben. Der Abstand zwischen den beiden Begrenzungen des Volatilitätsindikators hat sich sogar so stark verringert wie niemals zuvor in unserer bis 1990 zurückreichenden Historie! Diese Konstellation begünstigt eine nachhaltige, dynamische Trendbewegung im Ausbruchsfall.

Verkehrte (Rendite-)Welt: nochmals negativ!?!

Zum Abschluss möchten wir die 10-jährige Rendite in Deutschland analysieren. Spiegelbildlich zum Euro-BUND-Future bildete sich im letzten Quartal 2018 hier ein "bearish engulfing", das heißt der Körper der Q4-Kerze umschließt das Pendant des 3. Quartals vollständig. Dieses negative Candlestickmuster lässt auf rückläufige Renditen schließen. Eine weitere Warnung liefern die markanten Dochte aller vier Quartalskerzen 2018. In keinem Quartal konnten also die zwischenzeitlich erreichten Hochs über die Ziellinie gerettet werden, was für eine strukturelle Schwäche spricht. Dem Wochenchart der 10-jährigen Rendite kommt in dieser Gemengelage eine wichtige Katalysatorfunktion zu. Der Erholungstrend seit 2016 (akt. bei 0,64 %) ist schon wieder Geschichte, wobei der Trendbruch im Oktober 2018 durch einen idealtypischen Pullback bestätigt wurde. Aktuell steht die Kernunterstützung der letzten 20 Monate bei 0,20 Prozent zur Disposition (siehe Chart 12), wo auch der ehemalige Abwärtstrend seit Sommer 2008 verläuft. Ein Abgleiten unter dieses Level würde eine Schulter-Kopf-Schulter-Formation vervollständigen, welche in der Folge ein Abschlagpotenzial von 60 Stellen "verspricht". Das bisherige Zinstief vom Juli 2016 bei -0,20 Prozent muss demnach keineswegs das Ende der negativen Fahnenstange bedeuten.

Chart 12 10-jährige Rendite Deutschland (weekly)



Quelle: tradesignal, Reuters; Stand: 20.12.2018
Diese Angaben sind kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung.

Schlussfolgerungen 2019

Die Gefahr, nochmals und nachhaltig in negatives Renditeterrain abzurutschen, ist bei der 10-jährigen Rendite Deutschland mehr als real. Deshalb könnte sich "nochmals negativ" im neuen Jahr als angemessene Übersetzung für "new normal" erweisen. Die meisten Anleger mögen es sich zwar vermutlich nicht vorstellen, doch es fehlt lediglich ein kleiner Zündfunke und es entstehen auf der Rentenseite nochmals große, prozyklische Investmentkaufsignale. So könnte der Sprung des Euro-BUND-Future über die Schlüsselhürde bei 164 im Verlauf des Jahres 2019 mit neuen Rekordständen oberhalb des alten Allzeithochs von 168,86 belohnt werden. Jenseits des Atlantiks lastet der beschriebene Fehlausbruch auf der 10-jährigen US-Rendite und sorgt aus charttechnischer Sicht für eine schwere Hypothek in 2019. Fallende Zinsen sind auch hier wahrscheinlich. "Untere Zinswenden verlaufen selten dynamisch. Vielmehr benötigen Bodenbildungen auf der Rentenseite regelmäßig vor allem eines: viel Zeit!" Vor dem Hintergrund unserer Prognose dürfte Investoren dieses Börsen-Bonmot noch eine Weile erhalten bleiben.





Jetzt durchstarten. Mit Faktor-Zertifikaten von HSBC.

Investieren Sie mit einem konstanten Hebel und profitieren Sie in trendstarken Marktphasen überproportional am Kursverlauf.

- Überproportionale Nutzung erwarteter Kurstrends
- Konstanter Hebel (Faktor) über die Laufzeit
- Kein Knock-out Ereignis
- Gehebeltes Verlustrisiko/Totalverlustrisiko

Emittent: HSBC Trinkaus & Burkhardt AG Kostenfreie Infoline 0800 4000 910 Hotline für Berater +49 211 910-4722 zertifikate@hsbc.de

www.hsbc-zertifikate.de



besprochenen Wertpapiere dar und können eine individuelle Anlageberatung durch die Hausbank nicht ersetzen. Der Emittent ist berechtigt, Wertpapiere mit open end-Laufzeit zu kündigen. Den Basisprospekt, die Endgültigen Bedingungen und die Basisinformationsblätter zu diesen Produkten erhalten Sie über die Internetseite www.hsbc-zertifikate.de.



Handverlesen Aktien-/Indexanleihen

Münchener Rück mit Zuversicht

Der weltgrößte Rückversicherer konnte sich nach einem erfolgreichen 3. Quartal gut positionieren. Die vorgelegten Zahlen haben die Analystenerwartungen übertroffen und Chef Joachim Wenning bestätigte zuletzt das Jahresgewinnziel für 2018 von 2,1 bis 2,5 Milliarden Euro. Dennoch ist das Unternehmen, angesichts der Waldbrände in Kalifornien, bei der Formulierung der Gewinnziele etwas vorsichtiger geworden. Laut Schätzungen kosten die Brände in Kalifornien mehr als zehn Milliarden Euro. "Im Lichte der Schadenentwicklung im vierten Quartal wollen wir den Mund nicht zu voll nehmen", erklärt Joachim Wenning. Der Unternehmenschef versicherte jedoch, dass es keinen Grund zu der Annahme gebe, dass die Ziele nicht erreicht werden. Aufgrund der US-Sanktionen gegen den Iran will der Münchener Rückversicherer zudem auf Nummer sicher gehen und sich aus seinen Geschäften in der islamischen Republik zurückziehen. Man habe in den USA mehr zu verlieren, als man im Iran zu gewinnen hat, so Wenning.

Große Kursgewinne waren im laufenden Jahr bei dem Papier der Münchener Rück jedoch nicht drin. Dafür zeigte sich das Papier mit bisher plus 3,49 Prozent immerhin stabil und gehört zu den Gewinnern des deutschen Leitindex in diesem Jahr. Darüber hinaus bietet die Aktie der Münchener Rück eine attraktive Dividendenrendite von 4,6 Prozent, das Management hatte seit 2007 die Dividende, trotz mancher Verlustjahre, beständig von 5,50 EUR auf zuletzt 8,60 EUR angehoben.

Mit der Aktienanleihe (WKN: TR5157) auf die Münchener Rück-Aktie erhalten Sie eine Verzinsung von 6,00 Prozent p.a. pro Aktienanleihe. Eine Partizipation an Kursanstiegen oberhalb des Basispreises von 190,00 EUR ist nicht möglich. Somit ist die Rückzahlung – in Abhängigkeit zum Referenzkurs des Basiswerts am Bewertungstag – auf den Nennbetrag zzgl. Zinsen begrenzt. Fällt die Kurserwartung zwischen Verlustschwelle und Outperformance-Punkt der Aktienanleihe, kann es sich lohnen die Aktienanleihe als Alternative zum Direktinvestment in Betracht zu ziehen.

Quelle: boerse.de. Der Aktionär, boerse-online.de & Finanzen.net

Aktien-/Indexanleihe auf Münchener Rück

Basiswert	Münchener Rück
WKN	<u>TR5157</u>
Rückzahlungstermin	27.03.2020
Basispreis in EUR	190,00
Max. abs. Rendite in %	10,21
Max. Rendite in % p.a.	8,05
Zinssatz in % p.a.	6,00
Kurs Basiswert in EUR	188,225
Verkaufspreis in %	97,59
Bezugsverhältnis	5,2632
Stückzinsen in EUR	4,4384

Quelle: hsbc-zertifikate.de, Stand: 18.12.2018

5-Jahres-Chart zu Münchener Rück



5-Jahres-Chart, 18.12.2013 - 18.12.2018













Auswahlkriterien

Es werden nur Aktienanleihen angezeigt, ...

- ... deren Briefkurs zwischen 96% und 103% liegt,
- ... deren bisherige Laufzeit maximal 12 Monate betrug,
- ... deren Restlaufzeit maximal 24 Monate beträgt,
- ... deren Zinssatz p.a. mindestens 6% beträgt,
- ... deren maximale Rendite p.a. mindestens 5% beträgt.



Weitere Handverlesene Aktien-/Indexanleihen

Basiswert	WKN	Rückzah- lungstermin		Max. Rendi- te abs. in%	Max. Rendi- te in% p.a.	Zinssatz in % p.a.	Kurs Basiswert in EUR/Pkt.	Verkaufs- preis in%	Bezugs- verhältnis	Stückzinsen in EUR
Airbus	TR510F	27.03.2020	88,00	12,090	9,530	6,50	88,8850	96,50	11,3636	4,8082
ArcelorMittal	TR57X1	27.12.2019	18,00	11,400	11,190	7,60	19,4350	96,70	55,5556	1,8740
Bayer	TR56CC	26.06.2020	58,00	13,580	8,950	7,10	63,7800	97,48	17,2414	2,9178
BMW	TR5Z64	27.03.2020	72,00	11,040	8,710	9,00	74,5050	100,30	13,8889	1,4795
Ceconomy	TR5ZC6	27.09.2019	3,50	16,020	20,800	16,40	3,5755	97,04	285,7143	2,6959
Continental	TR56CP	27.03.2020	125,00	13,390	10,560	8,00	126,3000	97,08	8,0000	3,2877
Covestro	TR5Z78	27.03.2020	45,00	18,170	14,320	12,00	44,1700	97,45	22,2222	1,9726
Daimler	TR5Z82	26.06.2020	42,00	12,360	8,140	8,30	48,0900	100,18	23,8095	1,3644
Deutsche Bank	TR57YB	26.06.2020	7,00	15,130	9,970	7,30	7,7140	96,44	142,8571	1,8000
Deutsche Lufthansa	TR5807	26.06.2020	18,00	14,310	9,430	7,00	19,3050	96,74	55,5556	1,7260
Deutsche Post	TR5Z8K	27.03.2020	26,00	12,590	9,930	7,40	25,4550	97,12	38,4615	1,2164
Deutsche Telekom	TR5UGR	15.11.2019	14,71	5,550	6,140	7,00	15,1225	100,70	67,9810	7,2877
Duerr	TR56DH	27.12.2019	29,00	12,760	12,520	8,20	30,9000	96,06	34,4828	3,3699
E.ON	TR510L	27.03.2020	9,00	12,370	9,750	6,80	8,8725	96,60	111,1111	5,0301
GEA	TR5ZAD	27.03.2020	21,00	14,410	11,360	8,60	21,7750	96,90	47,6190	1,4137
HeidelbergCement	TR5ZAR	27.03.2020	54,00	11,590	9,140	8,30	54,7700	99,01	18,5185	1,3644
Infineon Technologies	TR56F7	27.03.2020	17,00	12,530	9,880	7,70	17,7825	97,49	58,8235	3,1644
ING Groep	TR5Z4N	27.03.2020	9,50	11,690	9,220	7,90	9,9655	98,47	105,2632	1,2986
K + S	TR5821	26.06.2020	14,50	14,850	9,780	7,90	15,7550	97,47	68,9655	1,9479
LEONI	TR5L0C	27.12.2019	30,00	14,480	14,210	11,80	31,1000	97,63	33,3333	17,7808
MorphoSys	TR5ZCD	27.03.2020	90,00	15,280	12,040	11,10	94,4250	98,91	11,1111	1,8247
Porsche	TR5165	27.03.2020	56,00	14,270	11,250	8,20	56,3000	96,52	17,8571	6,0658
ProSiebenSat.1	TR5ZDH	27.03.2020	14,00	12,750	10,050	7,10	15,7375	96,65	71,4286	1,1671
Royal Dutch Shell	TR56LN	27.03.2020	26,00	13,370	10,540	7,50	25,4225	96,54	38,4615	3,0822
RWE	TR5ZDM	27.03.2020	18,50	12,200	9,620	9,40	19,0100	99,71	54,0541	1,5452
Salzgitter	TR56KB	27.09.2019	27,00	11,630	15,100	9,90	27,2950	96,37	37,0370	4,0685
SAP	TR5ZDW	27.03.2020	88,00	10,120	7,980	7,50	88,8350	99,42	11,3636	1,2329
Siemens	TR5188	27.03.2020	100,00	11,450	9,020	7,50	100,3700	98,19	10,0000	5,5479
Südzucker	TR5ZFA	27.03.2020	11,50	18,090	14,260	10,80	11,6700	96,23	86,9565	1,7753
thyssenkrupp	TR582T	26.06.2020	15,00	13,550	8,930	6,10	15,7325	96,19	66,6667	1,5041
Total	TR56B5	27.03.2020	48,00	11,970	9,440	8,50	47,5850	98,88	20,8333	3,4932
Vonovia	TR57WW	27.03.2020	41,00	10,430	8,220	6,00	41,0250	97,42	24,3902	1,4795
VW Vz.	TR519R	27.03.2020	145,00	13,000	10,250	9,00	148,2700	98,50	6,8966	6,6575
Wirecard	TR583P	26.06.2020	125,00	16,560	10,910	9,20	134,9500	97,72	8,0000	2,2685

Quelle: hsbc-zertifikate.de, Stand: 18.12.2018

www.hsbc-zertifikate.de MarktBeobachtung 01/2019



Handverlesen Capped Bonus-Zertifikate

BASF sitzt auf dem Trockenen - Niedrigwasser bringt Gewinnfluss zum Versiegen

Zum Jahresende verschreckt der nach Umsatzmaßstäben weltgrößte Chemiekonzern BASF die Investoren mit einer erneuten Gewinnwarnung.

Das Unternehmen aus Ludwigshafen senkt die Prognose für das laufende Geschäftsjahr und erwartet ein um 15 bis 20 Prozent geringeres EBIT als im Vorjahr. Bereits im September wurde die Prognose für das EBIT von einer "leichten Steigerung" auf einen "leichten Rückgang" korrigiert. Der nun angekündigte "deutliche Rückgang" wird laut BASF unter anderem mit dem niedrigen Wasserstand des Rheins und damit verbundenen Produktionsausfällen begründet. Aufgrund der niedrigen Flusspegelstände konnten Waren nur noch begrenzt auf dem Wasserweg transportiert werden. Einen weiteren wichtigen Faktor stellt das schwächere Geschäft mit der Automobilindustrie, insbesondere eine schwächere Nachfrage der chinesischen Kunden, dar. Hier zeigen sich laut BASF die Auswirkungen des Handelskonflikts zwischen China und den USA.

An den Umsatzerwartungen für das laufende Geschäftsjahr ändert dies aber nichts - BASF rechnet weiterhin mit einem leichten Anstieg von bis zu fünf Prozent im Gegensatz zum Vorjahr. Um den Chemiekonzern profitabler zu machen, will der Vorstandsvorsitzende Martin Brudermüller in den kommenden Jahren eine neue Strategie umsetzen. Diese sieht unter anderem einen Ausbau des China-Geschäfts, Kostensenkungen und Umstrukturierungen vor. Dadurch soll das EBITDA zukünftig jährlich um drei bis fünf Prozent steigen.

In einem Umfeld, in dem die Kurse des Basiswerts seitwärts laufen, leicht sinken oder leicht steigen, ermöglicht ein Capped Bonus-Zertifikat auf BASF (WKN: TR597Z) eine höhere Rendite als die zugrunde liegende BASF-Aktie. Dabei darf die Barriere des Capped Bonus-Zertifikats bei 46,00 EUR während der gesamten Laufzeit nicht verletzt werden, sonst verfällt der Bonusmechanismus. Eine Partizipation an Kurssteigerungen der BASF-Aktie oberhalb des Caps bei 68,00 EUR ist nicht möglich.

Quelle: BASF, Börsenzeitung, FAZ, WiWo

Handverlesenes Capped Bonus-Zertifikat

Basiswert	BASF
WKN	<u>TR597Z</u>
Einlösungstermin	26.06.2020
Barriere in EUR	46,00
Höchstbetrag in EUR	68,00
Abstand zur Barriere in %	23,75
Max. Rendite abs. in %	17,69
Max. Rendite p.a. in %	11,61
Aktienkurs in EUR	60,325
Verkaufspreis in EUR	57,78

Quelle: hshc-zertifikate de, Stand: 18 12 2018

5-Jahres-Chart zu BASF



5-Jahres-Chart. 18.12.2013 - 18.12.2018 Quelle: Thomson Reuters



Eine Wertentwicklung der Vergangenheit ist kein verlässlicher Indikator für eine Wertentwicklung in der Zukunft. Den Basisprospekt, die Endgültigen Bedingungen und die Basisinformationsblätter zu diesen Produkten erhalten Sie über die Internetseite www.hsbc-zertifikate.de





Auswahlkriterien

Es werden nur Capped Bonus-Zertifikate angezeigt, ...

- ... deren Aufgeld maximal 5% beträgt,
- ... deren absolute maximale Rendite mindestens 4% beträgt,
- ... deren maximale Rendite p.a. mindestens 6% beträgt,
- ... deren bisherige Laufzeit maximal 10 Monate betrug,
- ... deren Restlaufzeit maximal 24 Monate beträgt,
- ... deren Barriere noch nicht berührt oder unterschritten wurde,
- ... deren Abstand zur Barriere mindestens 20% beträgt.



Weitere Handverlesene Capped Bonus-Zertifikate

Basiswert	WKN	Einlösungs- termin	Barriere in EUR/Pkt./USD	Höchstbetrag in EUR/Pkt./ USD	Abstand zur Barriere in%	Max. Rendite abs. in%	Max. Rendite p.a. in %	Kurs Basis- wert in EUR/ Pkt./USD	Verkaufspreis in EUR
adidas	TR5XFE	26.06.2020	144,00	210,00	22,25	18,13	11,90	185,200	177,77
Allianz	TR53LA	26.06.2020	132,00	192,00	24,97	14,58	9,57	175,940	167,57
BASF	TR597Z	26.06.2020	46,00	68,00	23,75	17,69	11,61	60,325	57,78
Bayer	TR5XFX	26.06.2020	50,00	88,00	22,16	34,35	22,55	64,235	65,50
BMW	TR5XG1	26.06.2020	58,00	100,00	22,52	29,67	19,48	74,855	77,12
Continental	TR59R0	26.06.2020	96,00	144,00	24,17	21,78	14,30	126,600	118,25
Covestro	TR59A1	26.06.2020	34,00	54,00	23,24	31,45	20,65	44,295	41,08
Daimler	TR5XGX	26.06.2020	38,00	70,00	21,35	40,87	26,83	48,318	49,69
Deutsche Lufthansa	TR5XJ6	26.06.2020	15,00	27,00	22,29	35,81	23,51	19,303	19,88
Deutsche Post	TR53N0	26.06.2020	20,00	30,00	21,34	20,72	13,61	25,425	24,85
E.ON	TR5XHD	26.06.2020	7,00	11,50	21,30	24,46	16,06	8,895	9,24
Facebook	TR5CJK	24.01.2020	112,00	160,00	20,76	19,00	17,25	141,350	118,08
Infineon Technologies	TR59CK	27.03.2020	14,00	20,00	20,77	20,77	16,31	17,670	16,56
K + S	TR4UBZ	27.12.2019	12,50	21,00	20,69	28,60	27,91	15,760	16,33
LANXESS	TR59KE	26.06.2020	30,00	50,00	27,46	22,13	14,53	41,355	40,94
LEONI	TR5XMA	26.06.2020	22,00	44,00	30,51	32,97	21,64	31,660	33,09
LVMH Moet Hennessy Louis Vuitton	TR5XNW	26.06.2020	190,00	290,00	25,29	17,05	11,20	254,300	247,75
Microsoft	TR2SU4	28.06.2019	80,00	116,00	22,74	8,76	16,65	103,540	93,67
Münchener Rück	TR5XJG	26.06.2020	144,00	230,00	23,43	16,55	10,86	188,075	197,34
Nordex	TR5NWT	27.03.2020	6,50	11,00	24,39	24,29	19,07	8,597	8,85
Porsche	TR4EF2	09.01.2020	44,47	65,06	21,49	17,71	16,71	56,640	55,27
ProSiebenSat.1	TR59PA	26.06.2020	12,00	19,00	24,09	27,35	17,95	15,808	14,92
Royal Dutch Shell	TR53RS	26.06.2020	20,00	29,00	21,03	19,34	12,70	25,328	24,30
RWE	TR5XJN	26.06.2020	14,00	25,00	26,74	25,63	16,82	19,110	19,90
SAP	TR53QB	26.06.2020	64,00	92,00	28,05	10,80	7,09	88,950	83,03
Siemens	TR5XK9	26.06.2020	80,00	116,00	20,17	17,59	11,55	100,210	98,65
Tesla	TR5CH0	24.01.2020	174,00	375,00	50,73	25,43	23,09	353,140	262,55
thyssenkrupp	TR53RA	26.06.2020	12,00	18,00	23,74	21,87	14,36	15,735	14,77
Twitter	TR5CJ1	24.01.2020	20,00	39,00	40,46	26,34	23,91	33,590	27,11
VW Vz.	TR5XKN	26.06.2020	112,00	200,00	24,40	30,06	19,73	148,150	153,78
Wirecard	TR53TQ	26.06.2020	104,00	160,00	22,34	27,41	17,99	133,925	125,58

Quelle: hsbc-zertifikate.de, Stand: 18.12.2018

www.hsbc-zertifikate.de MarktBeobachtung 01/2019











Nike – robuste Zahlen in einem turbulenten Umfeld

Der Aktienkurs von Nike, dem größten Sportartikel-Hersteller der Welt, hat sich bis Ende 2018 im Vergleich zum Jahresauftakt um über 24 Prozent gesteigert. Das Jahresverlaufshoch von Ende September lag sogar fast 40 Prozent über dem Niveau zu Jahresbeginn, konnte jedoch im Umfeld einer stotternden Weltwirtschaft nicht bis zum Jahresende gehalten werden. Gegenwind kommt unter anderem von den anhaltenden Unsicherheiten bezüglich des Handelskonflikts zwischen den USA und China und vom steigenden Dollarkurs, da fast 60 Prozent der Konzernerlöse außerhalb des amerikanischen Heimatmarkts erwirtschaftet werden.

Nichtsdestotrotz konnte der Konzern mit Sitz in Oregon zuletzt vielversprechende Zahlen vorlegen. So wurde beispielsweise ein Umsatz von 9,948 Mrd. USD im Quartal von Juni bis August 2018 erzielt, was eine Steigerung von zehn Prozent im Vergleich zum Vorjahreszeitraum darstellt. Insbesondere die Umsätze in China stechen hervor, welche um 24 Prozent im angesprochenen Zeitraum erhöht werden konnten. Auch mit Blick auf das gesamte Fiskaljahr 2018 stehen positive Entwicklungen zu Buche. Während 2017 noch ein Umsatz von 34,350 Mrd. USD erzielt wurde, konnte für 2018 ein Umsatz von 36,397 Mrd. USD ausgewiesen werden.

Diese positiven Zahlen sind durch verschiedene Faktoren bedingt. Aktuell baut Nike den eigenen Onlinehandel aus, da dort höhere Gewinne als beim Verkauf über Retail-Händler abfallen. Auch in anderen Bereichen setzt das Unternehmen auf Digitalisierung, beispielsweise in Form von SNKRS, der weltweit größten Shopping-App für Schuhe, oder einem neuen Store-Konzept namens Nike Live. Dieses bestimmt die Orte und das Sortiment von neuen Filialen anhand von lokalem Kaufverhalten und App-Nutzung. Auch die Fußball-Weltmeisterschaft, in der beide Teams im Finale von Nike ausgerüstet wurden, sorgte für Rückenwind.

Um sich vor möglichen Kursrückgängen der Nike-Aktie zu schützen und dennoch attraktive Renditechancen zu bewahren, können Discount-Zertifikate Anwendung finden. Im Vergleich zur Direktanlage in die Nike-Aktie zahlen Anleger

Handverlesenes Discount-Zertifikat

Basiswert	Nike
WKN	TR6DMN
Einlösungstermin	26.06.2020
Höchstbetrag in USD	70,00
Discount in %	16,97
Max. Rendite abs.	20,26
Max. Rendite p.a.	13,30
Kurs Basiswert in EUR/Pkt./USD	70,10
Verkaufspreis	51,09

Quelle: hsbc-zertifikate.de, Stand: 18.12.2018

5-Jahres-Chart zu Nike



5-Janres-Chart, 18.12.2013 – 18.12.2018

Quelle: Thomson Reuters

bei Erwerb eines Discount-Zertifikats grundsätzlich einen niedrigeren Preis. Bei dem hier dargestellten Produkt (WKN: TR6DMN) beträgt der Discount 16,97 Prozent. Kursrückgänge in Höhe des Discounts führen nicht zu Verlusten für den Inhaber des Zertifikats. Erst wenn der Basiswert unter den persönlichen Einstandskurs fällt (ohne Berücksichtigung von etwaigen Erwerbskosten), tritt für den Anleger ein Kapitalverlust ein. Die Rückzahlung ist dabei auf den Höchstbetrag (Cap) begrenzt, so partizipieren Anleger bei dem genannten Produkt nur an Kursgewinnen bis 70 USD (Cap).

Quelle: Nike – Investor Relations, Finanzen.net & Feingold Research











Auswahlkriterien

Es werden nur Discount-Zertifikate angezeigt, ...

- ... deren maximale Rendite p.a. mindestens 6 % beträgt,
- ... deren bisherige Laufzeit maximal 10 Monate betrug,
- ... deren Restlaufzeit mindestens 3 und maximal 24 Monate beträgt,
- ... deren Discount mindestens 10 % beträgt.



Weitere Handverlesene Discount-Zertifikate

Basiswert	WKN	Einlösungs- termin	Höchstbetrag in EUR/Pkt./USD	Discount in%	Max. Rendite abs. in%	Max. Rendite in% p.a.	Kurs Basiswert in EUR/Pkt./USD	Verkaufspreis in EUR
Airbus	TR5J1A	26.06.2020	90,00	13,30	16,66	10,93	88,985	77,15
Bilfinger	TR5JH0	26.06.2020	28,00	16,55	25,62	16,82	26,710	22,29
Covestro	TR5J7J	26.06.2020	46,00	18,60	27,00	17,73	44,495	36,22
Dialog Semiconductor	TR5WFJ	27.03.2020	22,00	20,63	20,28	15,92	23,045	18,29
ElringKlinger	TR5JEC	26.06.2020	8,00	18,02	34,00	22,32	7,283	5,97
Evotec	TR5WGR	26.06.2020	18,00	18,92	26,05	17,10	17,613	14,28
Fielmann	TR5WGS	26.06.2020	55,00	10,95	12,70	8,34	54,800	48,80
Fraport	TR5MXG	26.06.2020	65,00	11,00	14,82	9,73	63,610	56,61
freenet	TR5JHW	26.06.2020	18,00	19,15	29,12	19,12	17,243	13,94
GEA	TR5J8C	26.06.2020	22,00	17,36	21,95	14,41	21,830	18,04
General Electric	TR5H0D	27.03.2020	7,00	24,95	29,55	23,19	7,200	4,74
HUGO BOSS	TR5JF3	26.06.2020	55,00	15,97	18,36	12,05	55,300	46,47
Klöckner & Co	TR5JFE	26.06.2020	6,00	21,70	20,72	13,61	6,348	4,97
Metro	TR5JJ8	26.06.2020	12,00	16,62	16,85	11,06	12,318	10,27
MorphoSys	TR5WH5	26.06.2020	90,00	20,64	19,66	12,91	94,775	75,21
Nike	TR6DMN	26.06.2020	70,00	16,97	20,26	13,30	70,100	51,09
Nordex	TR5WHC	26.06.2020	9,00	14,58	23,29	15,29	8,546	7,30
Porsche	TR5JG7	26.06.2020	55,00	17,06	17,47	11,47	56,450	46,82
ProSiebenSat.1	TR5JC0	26.06.2020	16,00	17,09	22,70	14,90	15,728	13,04
Salzgitter	TR4KE3	27.12.2019	28,00	12,01	16,18	15,79	27,390	24,10
SGL Carbon	TR5JKE	26.06.2020	7,00	17,79	34,36	22,55	6,338	5,21
Siemens Healthineers	TR5WHJ	26.06.2020	35,00	14,00	9,14	6,00	37,290	32,07
STMicroelectronics	TR41FX	27.03.2020	12,00	17,89	18,58	14,58	12,325	10,12
Südzucker	TR5JKV	26.06.2020	12,00	17,69	24,87	16,33	11,675	9,61
Symrise	TR5JL0	26.06.2020	65,00	11,18	12,19	8,00	65,230	57,94
Tesla	TR6DSF	26.06.2020	350,00	28,12	38,90	25,54	350,560	221,05
TUI	TR5JGF	26.06.2020	13,00	16,62	22,07	14,49	12,773	10,65
Twitter	TR6DSX	26.06.2020	30,00	30,92	29,13	19,12	33,630	20,38
Uniper SE	TR5JL3	26.06.2020	22,00	12,69	14,23	9,34	22,060	19,26
Wacker Chemie	TR5JLD	26.06.2020	80,00	19,48	24,53	16,11	79,780	64,24
Wirecard	TR591T	03.04.2020	130,00	18,95	18,85	14,58	134,950	109,38

Quelle: hsbc-zertifikate.de, Stand: 18.12.2018

www.hsbc-zertifikate.de MarktBeobachtung 01/2019



HSBC Zertifikate-Akademie

Mysterium Volatilität



Liebe Leserinnen und Leser der HSBC Zertifikate-Akademie,

die Volatilität ist eine Kennzahl aus der Statistik, welche in verschiedenen Bereichen eine wichtige Rolle spielt. Insbesondere in der Welt der Optionsscheine und Zertifikate ist sie von entscheidender Bedeutung, denn sie spiegelt die Kursschwankungen (das Risiko) eines Basiswerts wider. Grundsätzlich kann man dabei zwischen zwei Arten unterscheiden: der historischen und der impliziten Volatilität. Dieser Akademie-Artikel soll diese beiden Größen in den Fokus rücken. Im ersten Schritt gehen wir auf die historische Volatilität und ihre Berechnung ein. Danach folgt eine Einführung in die implizite Volatilität und ihren Einfluss auf Optionspreise. Am Ende wollen wir Ihnen eine Strategie vorstellen, mit der Sie von starken Marktschwankungen bzw. volatilen Märkten profitieren können.

Historische Volatilität

Starten wir zunächst mit der historischen Volatilität. Sie beschreibt die tatsächlich eingetretene Schwankung. Diese Systematik wollen wir anhand eines Beispiels veranschaulichen. Stellen Sie sich folgende Situation vor: Sie müssen sich zwischen zwei Wertpapieren entscheiden und für beide liegen Ihnen die monatlichen Renditen der vergangenen zwölf Monate vor. Welches Wertpapier spricht Sie mehr an bzw. für welches würden Sie sich entscheiden?

Wertpapier A	Wertpapier B
2,00%	5,00%
3,00%	4,00%
-1,00%	-3,00%
-2,00%	-5,00%
4,00%	2,00%
5,00%	6,00%
1,00%	7,00%
-2,00%	8,00%
-1,00%	-6,00%
3,00%	-3,00%
2,00%	-2,00%
1,00%	2,00%
1,25%	1,25%
2,34%	4,88%
	2,00% 3,00% -1,00% -2,00% 4,00% 5,00% 1,00% -2,00% -1,00% 3,00% 2,00% 1,00% 1,25%

Tabelle: Monatsrenditen für Wertpapier A und B über zwölf Monate. Der Erwartungswert beschreibt den Durchschnitt der zwölf Monatsrenditen. Die Standardabweichung gibt die Schwankung der Rendite um den Erwartungswert an.

Bei der Beantwortung dieser Frage wirft man wahrscheinlich zu Beginn den Blick auf die durchschnittliche Rendite. In un-



serem Beispiel war diese innerhalb der vergangenen zwölf Monate bei Wertpapier A und B jedoch identisch und lag bei 1,25 Prozent. Somit erweist sich die Entscheidungsfindung nur anhand der durchschnittlichen Rendite als durchaus schwierig. Um eine Auswahl zu treffen, sollte neben dem Erwartungswert die sogenannte Volatilität als Entscheidungsgröße herangezogen werden. Hierbei stellt sich die Frage: Wie berechnet man die historische Volatilität? Dies wollen wir im Folgenden beantworten.

Berechnung Volatilität

Im ersten Schritt wird der Mittelwert der monatlichen Renditen ermittelt. Wenn man den historischen Mittelwert als einen Schätzer für die Zukunft heranzieht, spricht man auch vom Erwartungswert. Für den Erwartungswert werden die einzelnen monatlichen Renditen summiert, bevor die Summe durch die Anzahl der Monate dividiert wird.

$$E(r) = \frac{\sum_{i=1}^{n} r_{i}}{n}$$

Formel: Erwartungswert

Die Standardabweichung spiegelt die Schwankung der Renditen um ihren Mittelwert wider – sowohl positive als auch negative. Dabei wird die Differenz zwischen jeder Rendite und dem Mittelwert der Gesamtperiode zuerst guadriert und dann summiert. Die Summe wird durch die Anzahl der Renditen minus 1 geteilt. Das Ergebnis dieser Rechnung spiegelt die Varianz wider, die Wurzel dieser entspricht der gewünschten Standardabweichung.

$$\sigma = \sqrt{\frac{1}{n-1}} \bullet \sum_{i=1}^{n} (r_i - \overline{r})^2$$

Formel: Standardabweichung

Für das obere Beispiel sieht man, dass das Wertpapier B eine höhere Volatilität aufweist als das Wertpapier A. Somit wäre bei der Betrachtung der historischen Daten das Wertpapier A die bessere Wahl. Denn dieses Wertpapier zeigt bei gleicher Rendite eine niedrigere Volatilität. Bei der Ermittlung der Standardabweichung können weiterhin unterschiedliche Betrachtungszeiträume herangezogen werden, zum Beispiel auf Tages-, Wochen-, Monats- oder Jahresbasis. Je nachdem welcher Rendite-Zeitraum bei der Ermittlung der Standardabweichung herangezogen wird, muss die jeweilige Standardabweichung bei Tagesrenditen mit $\sqrt{250}$, bei Wochenrenditen mit $\sqrt{52}$, bei Monatsrenditen mit $\sqrt{12}$ und bei Quartalsrenditen mit $\sqrt{4}$ multipliziert werden, um eine Jahresgröße zu erhalten. Diese Vorgehensweise erleichtert den Vergleich von mehreren Wertpapieren. Im oberen Beispiel zeigt somit das Wertpapier A auf Basis monatlicher Renditen eine historische Volatilität p.a. in Höhe von 8,11 Prozent $(2,34\% \bullet \sqrt{12} = 8,11\% \text{ p. a.})$ und das Wertpapier B eine historische Volatilität p.a. in Höhe von 16,90 Prozent (4,88% • $\sqrt{12}$ = 16,90 % p. a.). Spricht man in der Praxis von historischer Volatilität, meint man üblicherweise diese annualisierte Standardabweichung.

Dieses Beispiel hat veranschaulicht, dass trotz gleichem Erwartungswert der Rendite, Wertpapier A für den angegebenen Zeitraum weniger risikoreich war. In diesem Zusammenhang muss man allerdings festhalten, dass nicht pauschal beurteilt werden kann, ob das Wertpapier B auch in der Zukunft risikoreicher ist als das Wertpapier A. Denn die vorherige Berechnung beruhte auf historischen Werten. Sicherlich haben Sie auch schon den Terminus Volatilität im Zusammenhang mit der Optionspreisberechnung gelesen. In diesem Kontext ist jedoch nicht die historische Volatilität, sondern die implizite Volatilität von Bedeutung. Worin besteht der Unterschied?

Implizite Volatilität

Die implizite Volatilität drückt die Erwartungshaltung des Marktes bezüglich zukünftiger Kursschwankungen aus. Vergleicht man die implizite und die historische Volatilität, stellt man fest, dass diese unterschiedlich hoch ausfallen können. Die implizite Volatilität ist außerdem von besonderer Wichtigkeit, da sie ein entscheidender Faktor bei der Bestimmung von Optionspreisen ist. Folglich gilt: Ändert sich die implizite Volatilität, so hat dies in der Regel auch einen Einfluss auf die Preise von Optionen.

Dabei ist der Einfluss der impliziten Volatilität auf den ersten Blick gar nicht so einfach herauszulesen. Um die Auswirkung zu verstehen, richten wir den Blick auf das Black-Scholes-Modell. Dieses Modell bietet eine Möglichkeit, um die implizite Volatilität zu ermitteln. Fischer Black und Myron Scholes konstruierten dieses Modell in den 1970er Jahren zur Berechnung des fairen Werts einer Call- und Put-Option mit europäischem Ausübungsrecht. Doch schon zuvor wurden Gedankenspiele hierzu angestoßen. Louis Bachelier veröffentlichte bereits im Jahr 1900 in seiner Arbeit "Théorie de la spéculation" ein Modell, welches mithilfe der Wahrscheinlichkeitstheorie eine Bestimmung von Optionspreisen anstrebt. Vinzenz Bronzin stellte mit seiner "Theorie der Prämiengeschäfte" einen weiteren, aber ebenfalls weniger bekannten Ansatz zur Optionspreisbestimmung vor. Weltweite Anerkennung fand dieses Themengebiet erst durch die Einführung des Black-Scholes-Modells. Dieses Modell, das







1997 mit einem Nobelpreis für Wirtschaftswissenschaften ausgezeichnet wurde, basiert auf folgenden Komponenten:

(1)
$$C(S,t) = S(t) \bullet N(d_1) - K \bullet e^{-r(T-t)} \bullet N(d_2),$$

(2)
$$P(S,t) = K \bullet e^{-r(T-t)} \bullet N(-d_2) - S(t) \bullet N(-d_1),$$

wobei

$$d_1 = \frac{-\ln\left(\frac{S}{K}\right) + (r + \frac{1}{2} \sigma^2) \bullet (T - t)}{\sigma \bullet \sqrt{T - t}}$$

und
$$d_2 = d_1 - \sigma \cdot \sqrt{T - t}$$

Die genauen Berechnungen würden den Rahmen dieses Artikels übersteigen, wir wollen jedoch kurz auf die einzelnen Komponenten eingehen. C(S,t) und P(S,t) definieren jeweils den fairen Wert einer europäischen Call-Option bzw. Put-Option auf eine dividendenlose Aktie. Die weiter angeführten Parameter sind der aktuelle Aktienkurs (S), der Basispreis (K), der risikolose Zinssatz (r), die implizite Volatilität der Aktie (σ) und die Restlaufzeit der Option (T-t). N(d1) kann man als das Delta einer Option verstehen. Das Delta ist eines der Sensitivitätsmaße, die sogenannten Griechen, die oftmals bei der Analyse von Optionen auftauchen. Diesen haben wir uns bereits in unserem Fachbuch "Zertifikate und Optionsscheine" unter Kapitel 2.1 ausführlich gewidmet. Das Delta gibt an, um wie viel Euro sich der Preis einer Option ändert, wenn sich der Kurs des Basiswerts um einen Euro ändert, unter der Annahme, dass alle anderen Parameter konstant bleiben. N(d₂) kann als Wahrscheinlichkeit beschrieben werden, mit der eine Option ausgeübt wird. Wie Sie aus diesen Formeln entnehmen können, ist die implizite Volatilität also tief verankert in der Bestimmung von Optionspreisen. Mithilfe dieser Formeln kann man eine implizite Volatilität ermitteln. Denn normalerweise sind sowohl der Optionspreis als auch die Restlaufzeit, der risikolose Zinssatz, der Basispreis und der aktuellen Kurs des Basiswerts bekannt. Durch Einsetzen dieser am Markt beobachtbaren Ausstattungsmerkmale und Preise können wir somit für die implizite Volatilität durch ein iteratives Verfahren einen Näherungswert ermitteln.

Die durch diese Rückrechnung festgestellte implizite Volatilität ist jedoch kein fester Wert. Jede Schwankung dieser Größe zieht auch eine Veränderung des Optionspreises nach sich. Steigt nun die implizite Volatilität unter der Annahme, dass alle anderen Parameter konstant bleiben, führt dies zu einem steigenden Optionspreis sowohl bei Call- als auch bei Put-Optionen. Sinkende implizite Volatilitäten bei unveränderten sonstigen Parametern wirken genau entgegengesetzt. Der Einfluss der impliziten Volatilität kann auch auf eine quantitative Weise dargestellt werden. Hierbei wird das

Vega in Betracht gezogen. Auch das Vega ist ein Mitglied der obengenannten Griechen, wobei Vega gar kein Buchstabe im griechischen Alphabet ist (Mehr Informationen hierzu ebenfalls in unserem Fachbuch "Zertifikate und Optionsscheine" unter Kapitel 2.1). Mathematisch entspricht es der partiellen Ableitung des obengenannten Black-Scholes-Optionspreises nach der impliziten Volatilität. Das Vega bildet damit die zu erwartende Veränderung des Optionspreises bei einer Veränderung der impliziten Volatilität um einen Prozentpunkt ab, gegeben alle anderen Faktoren bleiben unverändert.

Die oben dargestellte Rückrechnung entspricht immer nur einer Momentaufnahme. Das Vorhersagen der impliziten Volatilität ist daher ein schwieriges Unterfangen. Dennoch geben wir Ihnen einige Punkte als Orientierung an, die für eine Schätzung der impliziten Volatilität hilfreich sein können. Ein erster Aspekt ist die zuvor genannte historische Volatilität, die als Ankerpunkt für die erwartete Volatilität herangezogen werden kann. Eine weitere Möglichkeit ist die Betrachtung von Volatilitätsindizes. Der VDAX-NEW® zum Beispiel ist ein Volatilitätsindex und spiegelt die implizite Volatilität des DAX® für den Zeitraum der nächsten 30 Kalendertage wider. Ein hoher VDAX-NEW®-Wert weist auf einen unruhigen Markt hin, niedrige Werte implizieren geringere erwartete Kursschwankungen. Vergleichbare andere Indizes sind der VSTOXX 50° für den EURO STOXX 50° oder der VIX° für den S&P 500®. Außerdem können makroökonomische Faktoren die Volatilität des gesamten Marktes beeinflussen. Sollten Sie sich spezifisch für einen Basiswert interessieren, können hierbei auch künftige Faktoren ins Spiel kommen, die sich explizit auf einen Basiswert beziehen und dessen Wert unmittelbar verändern können, zum Beispiel Unternehmensnachrichten oder Ausblicke.

Strategie: Long Straddle

Nun haben wir in diesem Artikel über die Merkmale der historischen und impliziten Volatilität gesprochen. Diesen Artikel wollen wir daher mit einer beispielhaften Trading-Strategie abschließen, welche sich die Volatilität zunutze macht. Diese Strategie nennt sich Long Straddle und kann in steigenden und fallenden Märkten gleichermaßen eingesetzt werden. Um einen Straddle zu konstruieren, muss simultan ein Call- und ein Put-Optionsschein mit dem gleichen Basispreis und der gleichen Restlaufzeit erworben werden. Der Call in der Konstruktion profitiert von steigenden Kursen des Basiswerts, denn er verbrieft das Recht auf Zahlung der mit dem Bezugsverhältnis multiplizierten Differenz, um die der Referenzpreis des Basiswerts den Basispreis überschreitet. Der Put profitiert von fallenden Kursen des Basiswerts, da der Put das Recht auf die Zahlung der mit dem Bezugsverhältnis multiplizierten Differenz, um die der Referenzpreis des Basiswerts den Basispreis unterschreitet, verbrieft. Bei









stark schwankenden Märkten kann somit ein Gewinn erzielt werden, unabhängig von der Richtung der Bewegung des Basiswerts. Der Verlust ist auf das eingesetzte Kapital begrenzt, in diesem Fall die beiden Optionsscheinpreise.

Im Nachfolgenden wollen wir die Straddle Strategie, die auf eine erhöhte Volatilität des DAX® spekuliert, durch ein Beispiel verdeutlichen. Wir betrachten einen Call- und einen Put-Optionsschein auf den DAX®, jeweils mit einem Basispreis von 10.600,00 Punkten und einer Restlaufzeit von ca. drei Monaten (Stand 21.12.2018).

	Call	Put
Basiswert	DAX®	DAX®
Emissionstag	12.12.2018	03.04.2017
Fälligkeitstag	13.03.2019	13.03.2019
Briefkurs (Stand 21.12.2018)	3,96 EUR	4,36 EUR
Bezugsverhältnis	0,01	0,01
DAX® (Stand 21.12.2018)	10.568,50 Pkt.	10.568,50 Pkt.
Basispreis	10.600,00 Pkt.	10.600,00 Pkt.
Break-Even DAX® Kurs	11.432,00 Pkt.	9.768,00 Pkt.

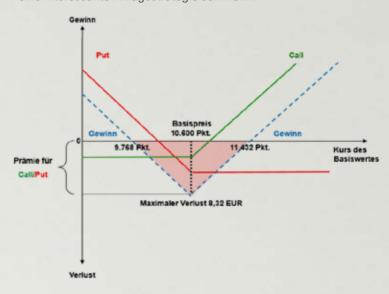
Der Preis für beide Optionsscheine beträgt 8,32 EUR (3,96 EUR + 4,36 EUR). Um mit der Strategie einen Gewinn zu erzielen, muss der DAX® zum letzten Tag der Ausübungsfrist über 11.432,00 Punkte gestiegen oder unter 9768,00 Punkte gefallen sein. Zur Berechnung dieses Break-Even-Punktes benutzen wir folgende Formel, wobei 1 Indexpunkt 1 EUR entspricht:

Break-Even-Punkt = Basispreis +
$$\left(\frac{\text{Optionsscheinpreise}}{\text{Bezugsverhältnis}}\right)$$

11.432,00 Pkt. = 10.600,00 Pkt. + $\left(\frac{8,32 \text{ Euro}}{0,01}\right)$
Break-Even-Punkt = Basispreis - $\left(\frac{\text{Optionsscheinpreise}}{\text{Bezugsverhältnis}}\right)$
9768,00 Pkt. = 10.600,00 Pkt. - $\left(\frac{8,32 \text{ Euro}}{0,01}\right)$

Die nachfolgende Grafik veranschaulicht dieses Beispiel. Die vertikale Achse beschreibt das Einlösungsprofil der Strategie und die horizontale Achse zeigt den Kurs des Basiswerts an. Die grüne Linie zeigt das Einlösungsprofil des Call-Optionsscheins an, während das Einlösungsprofil des Put-Optionsscheins rot gekennzeichnet ist. Der rot markierte Bereich zeigt den Verlustbereich an, der auf das eingesetzte Kapital von 8,32 EUR beschränkt ist. Die blau gestrichelten Linien zeigen an, ab welchen Kursen des Basiswerts die Stra-

tegie Gewinne erzielt. Man kann erkennen, dass die Strategie mit dem Call Gewinne erzielt, sobald der DAX® über 11.432,00 Punkte steigt, und mit dem Put, sobald der DAX® unter 9.768,00 Punkte fällt. Hieraus wird deutlich, dass im Hinblick auf starke Marktbewegungen, das Long Straddle eine interessante Anlagestrategie sein kann.



Grafik: Long Straddle

Haben Sie noch weitere Fragen zu diesem Thema? Wir freuen uns auf Ihren Anruf unter der kostenlosen Rufnummer 0800 4000 910.



Jewgeni Ponomarev, CFE

Derivatives Public Distribution
Der Master of Science und Certified
Financial Engineer Jewgeni Ponomarev,
ist seit mehreren Jahren für das HSBC
Zertifikate-Team tätig. Nach dem Film
"Trading Places" und den ersten Transaktionen mit Standard Optionsscheinen
auf KarstadtQuelle und Porsche hat er
die Leidenschaft für die Welt der Kapitalund Terminmärkte für sich entdeckt. Er
absolvierte sein Studium mit den Schwer-

punkten Kapitalmärkte und elektronischer Wertpapierhandel in Köln und Göttingen. Sein Produkt- und Trading-Wissen vermittelt er in Webinaren, Vorträgen und Fernsehauftritten. Des Weiteren verantwortet er die HSBC Zertifikate-Akademie und beantwortet alle Fragen zum Produktangebot des HSBC Zertifikate-Teams für institutionelle und private Marktteilnehmer.













Was spricht für Investments in China, wenn man die Fundamentaldaten betrachtet?

China ist die größte Volkswirtschaft der Welt, gemessen am Bruttoinlandsprodukt nach Kaufkraftparität. Die Wachstumserwartungen liegen bei sechs bis sieben Prozent, womit die Erwartungen für Industrieländer weit übertroffen werden; eine Voraussetzung hierfür ist allerdings, dass Handelskonflikte nicht zu einer deutlichen Abkühlung des globalen Wachstums führen. In den vergangenen Monaten haben chinesische Aktien stark unter diesem Konflikt gelitten. Aus fundamentaler Sicht ist dieser starke Abschlag für uns nicht gerechtfertigt. Chinas Wirtschaft und Aktienmarkt sind mittlerweile einfach zu groß, um ignoriert zu werden: Zusammen haben die Börsen in Shanghai und Shenzhen bei der Marktkapitalisierung der gelisteten Werte die Börsen in Japan und Hongkong überholt. Zudem dürften Strukturreformen die chinesische Wirtschaft auf die nächste Stufe eines nachhaltigen und qualitativen Wachstums heben. Das Land befindet sich inmitten eines strukturellen Wandels von einem kreditgetriebenen und staatlich gelenkten Wachstum, das vor allem auf Investitionen beruhte, hin zu einem nachhaltigeren und marktorientierten Wachstum, das weitgehend auf dem Binnenkonsum basiert.

Welche Rolle spielen A-Aktien mit Blick auf das gesamte Aktienumfeld?

Chinesische A-Aktien sind in Renminbi notierte Wertpapiere von Unternehmen, die in Festlandchina ansässig sind. Sie werden an zwei Börsen gehandelt, in Shanghai und in Shenzhen. An beiden Handelsplätzen zusammen sind rund 3.000 Aktien gelistet. Bis vor Kurzem waren A-Aktien nur für Festlandchinesen und nicht für ausländische Investoren zugänglich. Wer in China investieren wollte, kaufte meist H-Aktien, die an der Börse in Hongkong gelistet sind, in Hongkong-Dollar gehandelt werden und von ausländischen Investoren frei erworben werden können.

Welche Argumente gibt es, die für Investments sprechen?

Zunächst einmal ist hier das Diversifikationsargument anzuführen: Chinesische Aktien korrelieren gering mit Aktien aus dem Rest der Welt. Der Markt für chinesische A-Aktien besteht aus Unternehmen, die eine relativ geringe Abhängigkeit von den internationalen Märkten aufweisen. Die chinesische Regierung hält immer noch an Kapitalkontrollen auf

die Währungsflüsse ins Land und hinaus fest. Und der Einfluss ausländischer Investoren auf den Onshore-Markt bleibt begrenzt, da sie nur relativ wenig A-Aktien besitzen. Dies hat zur niedrigen Korrelation der Aktienmärkte in China mit denen im Rest der Welt beigetragen. Auch wenn die Regierung Chinas Kapitalmärkte für ausländische Investoren langsam öffnet, indem sie über neue Kanäle den Zugang zu Onshore-Aktien ermöglicht, können chinesische Aktien immer noch eine gute Diversifikation für globale Portfolios darstellen, da sie zur Erzielung besserer risikobereinigter Erträge in verschiedenen Marktzyklen beitragen können.

Wie können Anleger Zugang zu chinesischen A-Aktien erhalten?

Im Rahmen des Qualified-Foreign-Institutional-Investor-Programms und des Renminbi-Qualified-Foreign-Institutional-Investor-Programms gibt es seit den Jahren 2002 bzw. 2011 Zugangsmöglichkeiten, ferner seit 2014 über das sogenannte Stock-Connect-Programm – doch dafür sind teils detaillierte Registrierverfahren notwendig, teils gibt es zudem Quotenregelungen für den Handel. Mittlerweile gibt es eine einfache Zugangsweise, die überdies kostengünstig ist: Anleger könnten hierzulande Exchange Traded Funds (ETFs) auf Indizes erwerben, die chinesische A-Aktien abbilden. Bei der Auswahl des ETF-Emittenten ist es für Investoren vorteilhaft, stets darauf zu achten, dass diese auf physische Replikation oder Optimierung setzen und so Kontrahentenrisiken vermeiden.

Die in diesem Interview vertretenen Meinungen stellen ausschließlich die persönliche Auffassung des Verfassers dar und können sich jederzeit ändern; solche Meinungsäußerungen müssen nicht publiziert werden. Interview: Kathrin Quandt



Clemens Mayer-Schoene ist bei HSBC Global Asset Management (Deutschland) Experte für Emerging Markets.











Diese Publikation wurde von HSBC Trinkaus & Burkhardt AG erstellt. Sie dient ausschließlich der Information. Falls der Empfänger dieser Publikation ein Kunde eines mit HSBC Trinkaus & Burkhardt AG verbundenen Unternehmens ist, unterliegt die Weiterleitung an den Empfänger den zwischen dem Empfänger und dem verbundenen Unternehmen geltenden Geschäftsbedingungen. Mit dieser Publikation wird weder ein Angebot zum Verkauf, Kauf oder zur Zeichnung eines Wertpapiers oder Anlagetitels unterbreitet. Die in dieser Publikation enthaltenen Informationen und Einschätzungen zu den Wertpapieren stellen keine Empfehlung dar, sich in den beschriebenen Wertpapieren zu engagieren. Die in dieser Pub-likation gegebenen Informationen beruhen auf Quellen, die wir für zuverlässig halten, jedoch keiner neutralen Prüfung unterzogen haben. HSBC Trinkaus & Burkhardt AG übernimmt keine Gewähr und keine Haftung für die Richtigkeit und Vollständigkeit der hierin ent-haltenen Informationen. Die in dieser Publikation vertretenen Meinungen stellen ausschließlich die Auffassungen des Autors und der Redakteure und Gesprächspartner von HSBC Trinkaus & Burkhardt AG dar und können sich jederzeit ändern; solche Meinungsänderungen müssen nicht publiziert werden.

Die in der Publikation enthaltenen Informationen und Meinungen basieren auf öffentlich zugänglichen Informationen und den zum Zeit-punkt der Veröffentlichung gültigen Steuersät-zen, die jedoch zeitweiligen Veränderungen unterliegen.

Die Wertentwicklung in der Vergangenheit ist kein verlässlicher Indikator für die Wertentwicklung in der Zukunft. Der Wert jedes Investments oder der Gewinn kann sowohl sinken als auch steigen, und Anleger erhalten möglicherweise nicht den investierten Gesamtbetrag zurück. Dort, wo ein Investment in einer anderen Währung als der lokalen Währung des Empfängers der Publikation denominiert ist, könnten Veränderungen des Devisenkurses eine Negativwirkung auf Wert, Kurs oder Gewinn dieses Investments haben. Bei Investments, für die es keinen anerkannten Markt gibt, könnten die Investoren Schwierigkeiten haben, diese zu veräußern oder zuverlässige Informationen über den Wert oder das Ausmaß des Risikos, dem ein Investment unterliegt, zu erhalten

Dieser Newsletter richtet sich nur an Personen, die ihren dauerhaften Wohnsitz in der Bundesrepublik Deutschland haben. Er ist nicht für Empfänger in anderen Jurisdiktionen und nicht für US-Staatsbürger bestimmt.

Jegliche Weiterleitung dieses Newsletters, insbesondere an Empfänger, die ihren dauerhaften Wohnsitz nicht in Deutschland haben oder US-Staatsbürger sind, ist ausdrücklich unter

sagt. © 2014 Copyright. HSBC Trinkaus & Burkhardt AG 2014, ALLE RECHTE VORBEHALTEN. Diese Publikation darf weder vollständig noch teilweise nachgedruckt oder in ein Informationssystem übertragen oder auf irgendeine Weise gespeichert werden, und zwar weder elektronisch, mechanisch, per Fotokopie noch auf andere Weise, außer im Falle der vorherigen schriftlichen Genehmigung durch HSBC Trinkaus & Burkhardt AG. Die Weiterleitung dieser Publikation ist untersagt.

LIZENZHINWEISE
"DAX®", "TecDAX®", "MDAX®", "VDAX®",
"SDAX®", "DivDAX®", "ÖkoDAX®", "Entry
Standard Index", "X-DAX®" und "GEX®" sind
eingetragene Marken der Deutsche Börse AG. Diese Finanzinstrumente werden von der Deutsche Börse AG nicht gesponsert, gefördert, verkauft oder auf eine andere Art und Weise

Der EURO STOXX 50® ist das geistige Eigen tum (inklusive registrierte Marken) der STOXX Limited, Zürich, Schweiz ("STOXX"), der

Gruppe Deutsche Börse oder deren Lizenzge ber und wird unter einer Lizenz verwendet. Die Wertpapiere sind weder gefördert noch beworben, vertrieben oder in irgendeiner anderen Weise von STOXX, der Gruppe Deutsche Börse oder von deren Lizenzgebern, Forschungspartnern oder Datenlieferanten unterstützt und STOXX, die Gruppe Deutsche Börse und deren Lizenzgeber, Forschungspartner oder Datenlie-feranten übernehmen keinerlei Gewährleistung und schliessen jegliche Haftung (aus fahrlässigem sowie aus anderem Verhalten) diesbezüglich generell aus und im speziellen in Bezug auf jegliche Fehler, Unterlassungen oder Störungen des EURO STOXX 50° oder der darin enthaltenen Daten

Der STOXX 50® ist das geistige Eigentum (inklusive registrierte Marken) der STOXX Limited, Zürich, Schweiz ("STOXX"), der Gruppe Deutsche Börse oder deren Lizenzgeber und wird unter einer Lizenz verwendet. Die Wertpapiere sind weder gefördert noch beworben, vertrieben oder in irgendeiner anderen Weise von STOXX, der Gruppe Deutsche Börse oder von deren Lizenzgebern, Forschungspartnern oder Datenlieferanten unterstützt und STOXX, die Gruppe Deutsche Börse und deren Lizenzgeber, Forschungspartner oder Datenlieferanten übernehmen keinerlei Gewährleistung und schliessen jegliche Haftung (aus fahrlässigem sowie aus anderem Verhalten) diesbezüglich generell aus und im speziellen in Bezug auf jegliche Fehler, Unterlassungen oder Störungen des STOXX 50° oder der darin enthaltenen

Der STOXX® 600 und seine Marken sowie die entsprechenden Supersector Indizes des STOXX® 600-Performanceindex sind das geistige Eigentum (inklusive registrierte Marken) der STOXX Limited, Zürich, Schweiz ("STOXX"), der Gruppe Deutsche Börse oder deren Lizenzgeber und wird unter einer Lizenz verwendet. Die Wertpapiere sind weder gefördert noch beworben, vertrieben oder in irgendeiner anderen Weise von STOXX, der Gruppe Deutsche Börse oder von deren Lizenzgebern, Forschungspartnern oder Datenlieferanten unterstützt und STOXX, die Gruppe Deutsche Börse und deren Lizenzgeber, Forschungspart-ner oder Datenlieferanten übernehmen keinerlei Gewährleistung und schliessen jegliche Haftung (aus fahrlässigem sowie aus anderem Verhalten) diesbezüglich generell aus und im speziellen in Bezug auf jegliche Fehler, Unter-lassungen oder Störungen des STOXX® 600 und des STOXX® 600-Performanceindex oder der darin enthaltenen Daten.

Der STOXX® Europe 600 Oil & Gas ist das geistige Eigentum (inklusive registrierte Marken) der STÖXX Limited, Zürich, Schweiz ("STOXX"), der Gruppe Deutsche Börse oder deren Lizenzgeber und wird unter einer Lizenz verwendet. Die Wertpapiere sind weder gefördert noch beworben, vertrieben oder in irgendeiner anderen Weise von STOXX, der Gruppe Deutsche Börse oder von deren Lizenzgebern, Forschungspartnern oder Datenlieferanten unterstützt und STOXX, die Gruppe Deutsche Börse und deren Lizenzgeber, Forschungspartner oder Datenlieferanten übernehmen keinerlei Gewährleistung und schliessen jegliche Haftung (aus fahrlässigem sowie aus anderem Verhalten) diesbezüglich generell aus und im speziellen in Bezug auf jegliche Fehler, Unterlassungen oder Störungen des STOXX® Europe 600 Oil & Gas oder der darin enthaltenen Daten.

Der STOXX® Europe 600 Basic Resources ist das geistige Eigentum (inklusive registrierte Marken) der STOXX Limited, Zürich, Schweiz ("STOXX"), der Gruppe Deutsche Börse oder deren Lizenzgeber und wird unter einer Lizenz verwendet. Die Wertpapiere sind weder gefördert noch beworben, vertrieben oder in irgend-

einer anderen Weise von STOXX, der Gruppe Deutsche Börse oder von deren Lizenzgebern, Forschungspartnern oder Datenlieferanten unterstützt und STOXX, die Gruppe Deutsche Börse und deren Lizenzgeber, Forschungspartner oder Datenlieferanten übernehmen keinerlei Gewährleistung und schliessen jegliche Hafverhalten) diesbezüglich generell aus und im speziellen in Bezug auf jegliche Fehler, Unterlassungen oder Störungen des STOXX® Europe 600 Basic Resources oder der darin enthaltenen Daten.

Der EURO STOXX 50° DVP ist das geistige Eigentum (inklusive registrierte Marken) der STOXX Limited, Zürich, Schweiz ("STOXX"), der Gruppe Deutsche Börse oder deren Lizenzgeber und wird unter einer Lizenz verwendet. Die Wertpapiere sind weder gefördert noch beworben, vertrieben oder in irgendeiner anderen Weise von STOXX, der Gruppe Deutsche Börse oder von deren Lizenzgebern, Forschungspartnern oder Datenlieferanten unter-stützt und STOXX, die Gruppe Deutsche Börse und deren Lizenzgeber, Forschungspartner oder Datenlieferanten übernehmen keinerlei Gewährleistung und schliessen jegliche Haftung (aus fahrlässigem sowie aus anderem Verhalten) diesbezüglich generell aus und im speziellen in Bezug auf jegliche Fehler, Unterlassungen oder Störungen des EURO STOXX 50° DVP oder der darin enthaltenen Daten.

Die hierin dargestellten Wertpapiere werden von der SWX Swiss Exchange weder unterstützt, abgetreten, verkauft noch beworben. Jegliche Haftung ist ausgeschlossen. SMI°, SMIM° sind eingetragene Marken der SWX Swiss Exchange, deren Verwendung lizenzpflichtia ist.

Der ATX® (Austrian Traded Index®) ist eine eingetragene Marke der Wiener Börse AG und wird von der Wiener Börse AG real-time berechnet und veröffentlicht. Die Indexbeschreibung sowie die tagesaktuelle ATX Zusammensetzung sind auf www.indices.cc dem Indexportal der Wiener Börse AG verfügbar. Dem Émittenten wurde bezüglich diesei Emission eine Lizenz zur Verwendung des ATX

Der CECEEUR® (CECE Composite Index in EUR) ist eine eingetragene Marke der Wiener Börse AG und wird von der Wiener Börse AG real-time berechnet und veröffentlicht. Die Indexbeschreibung sowie die tagesaktuelle CECEEUR Zusammensetzung sind online auf www.indices.cc verfügbar. Dem Emittenten wurde bezüglich dieser Emission eine Lizenz zur Verwendung des CECEEUR erteilt.

Der S&P 500 Index ist ein Produkt von S&P Dow Jones Indices LLC ("SPDJI") und wurde für den Gebrauch durch HSBC Trinkaus & Burkhardt AG ("Lizenznehmer") lizenziert. Standard & Poor's®, S&P® und S&P 500® sind eingetragene Handelsmarken von Standard & Poor's Financial Services LLC ("S&P"), und Dow Jones® ist eine eingetragene Handelsmarke von Dow Jones Trademark Holdings LLC "Dow Jones"). Diese Handelsmarken wurden für den Gebrauch durch SPDJI lizenziert und für bestimmte Zwecke von dem Lizenznehmer weiterlizenziert. Die Produkte von dem Lizenznehmer werden von SPDJI, Dow Jones, S&P oder ihren jeweiligen verbundenen Gesellschaften weder gesponsert noch indossiert, verkauft oder beworben, und keine dieser Parteien gibt eine Zusicherung in Bezug auf die Ratsamkeit einer Investition in diese/-s Produkt/-e ab und übernimmt auch keine Haftung für Fehler, Auslassungen oder Unterbrechungen des S&P 500

Nasdaq® und Nasdaq-100 Index® sind eingetragene Warenzeichen von Nasdag Inc. (gemein-











sam mit den mit ihr verbundenen Gesellschaften als die "Gesellschaften" bezeichnet) und für die Nutzung durch die HSBC Trinkaus & Burkhardt AG an diese lizenziert. Die Gesellschaften machen keine Aussage über die Rechtmäßigkeit oder die Eignung der Wertpapiere. Die Wertpapiere werden von den Gesellschaften weder begeben, empfohlen, verkauft oder beworben. DIE GESELLSCHAFTEN ÜBERNEHMEN KEINE GEWÄHRLEISTUNG UND ÜBERNEHMEN KEINE HAFTUNG IM ZUSAMMENHANG MIT DEN WERTPAPIEREN.

Der Nikkei Stock Average ("Index") ist geistiges Eigentum der Nikkei Inc. (der "Indexsponsor"). "Nikkei", "Nikkei Stock Average" und "Nikkei 225" sind Marken des Indexsponsor. Der Indexsponsor behält sich alle Rechte, einschließlich des Copyrights, an dem Index vor.

KOSPI" und "KOSPI 200" sind Marken der Koreanischen Wertpapierbörse (Korea Stock Exchange) und sind zur Verwendung im Zusammenhang mit strukturierten Produkten lizenziert für HSBC Trinkaus & Burkhardt AG.

Der TOPIX Index Wert und die TOPIX Index Marken unterliegen den Rechten der Tokvo Stock Exchange, Inc. und der Tokyo Stock Exchange, Inc. obliegen alle Rechte hinsichtlich Berechnung, Veröffentlichung und Verwendung des TOPIX Index Wertes in Bezug auf den TOPIX und die TOPIX Index Marken.

Der Hang Seng Index und der Hang Seng China Enterprises Index (die "Indizes") werden durch die Hang Seng Indexes Company Limited gemäß einer Lizenz der Hang Seng Data Services Limited veröffentlicht und erstellt. Die Marke und der Name Hang Seng Index bzw. Hang Seng China Enterprises Index sind Eigentum der Hang Seng Data Services Limited. Hang Seng Indexes Company Limited und Hang Seng Data Services Limited haben der Verwendung des und der Bezugnahme auf den Index durch die HSBC Trinkaus & Burkhardt AG im Zusammenhang mit den strukturierten Produkten (die "Produkte") zugestimmt. WEDER HANG SENG INDEXES COMPANY LIMITED NOCH HANG SENG DATA SERVICES LIMITED VERSICHERN ODER GARANTIEREN GEGEN-ÜBER MAKLERN ODER INHABERN DES PRO-DUKTS ODER ANDEREN PERSONEN (I) DIE RICHTIGKEIT ODER VOLLSTÄNDIGKEIT DES INDEXES UND SEINER ZUSAMMENSETZUNG ODER IRGENDWELCHER DAMIT IN BEZIE-HUNG STEHENDER INFORMATIONEN ODER (II) DIE TAUGLICHKEIT ODER GEEIGNETHEIT FÜR ZWECKE DES INDEXES ODER DER DARIN ENTHALTENEN KOMPONENTEN ODER DATEN ODER (III) DIE ERGEBNISSE, DIE IRGENDEINE PERSON DURCH DIE VERWEN-DUNG DES INDEXES ODER DER DARIN ENT-HALTENEN KOMPONENTEN ODER DATEN FÜR IRGENDEINEN ZWECK ERHALTEN HAT. KEINE ZUSICHERUNG ODER GARANTIE IRGENDEINER ART IN BEZUG AUF DEN INDEX WIRD WEDER AUSDRÜCKLICH NOCH STILLSCHWEIGEND ABGEGEBEN. Das Verfahren und die Grundlage der Berechnung und der Zusammensetzung des Indexes und jede damit in Zusammenhang stehende Formel, enthaltene Aktien und Faktoren können jederzeit durch Hang Seng Indexes Company Limited ohne Ankündigung geändert werden. SOWEIT NACH GELTENDEM RECHT ZULÄSSIG, ÜBER-NEHMEN HANG SENG INDEXES COMPANY LIMITED UND HANG SENG DATA SERVICES LIMITED KEINE VERANTWORTUNG ODER HAFTUNG (I) IN BEZUG AUF DIE VERWEN-DUNG DES UND/ODER DIE BEZUGNAHME AUF DEN INDEX DURCH HSBC TRINKAUS & BURKHARDT AG IN ZUSAMMENHANG MIT DEM PRODUKT ODER (II) FÜR UNGENAUIG-KEITEN, AUSLASSUNGEN, FEHLER ODER IRRTÜMER DER HANG SENG INDEXES COM-PANY LIMITED BEI DER BERECHNUNG DES INDEXES ODER (III) FÜR UNGENAUIGKEITEN.

AUSLASSUNGEN, FEHLER, IRRTÜMER ODER DIE UNVOLLSTÄNDIGKEIT IRGENDWELCHER DURCH ANDERE PERSONEN ZUR VERFÜ-GUNG GESTELLTER INFORMATIONEN, DIE IN ZUSAMMENHANG MIT DER ZUSAMMENSET ZUNG DES INDEXES VERWANDT WURDEN ODER (IV) FÜR WIRTSCHAFTLICHE ODER ANDERE SCHÄDEN, DIE DIREKT ODER INDI-REKT VON EINEM MAKLER ODER INHABER DES PRODUKTS ODER ANDEREN, MIT DEM PRODUKT HANDELNDE PERSONEN AUF-GRUND DES VORGENANNTEN ZU TRAGEN SIND. ANSPRÜCHE, KLAGEN ODER GERICHT-LICHE VERFAHREN KÖNNEN NICHT GEGEN HANG SENG INDEXES COMPANY LIMITED UND HANG SENG DATA SERVICES LIMITED GELTEND GEMACHT ODER ERHOBEN WER-DEN im Zusammenhang mit dem Produkt in irgendeiner Weise durch einen Makler, Inhaber oder eine andere, mit dem Produkt handelnde Person. Jeder Makler, Inhaber oder jede andere, mit dem Produkt handelnde Person tut dies entsprechend in voller Kenntnis dieses Haftungsausschlusses und kann nicht auf Hang Seng Indexes Company Limited und Hang Seng Data Services Limited vertrauen. Zur Klarstellung begründet dieser Haftungsaus-schluss keine vertragliche oder quasivertragliche Beziehung zwischen irgendeinem Makler, Inhaber oder einer anderen Person mit Hang Seng Indexes Company Limited und/oder Hang Seng Data Services Limited und kann nicht dahin ausgelegt werden, eine solche Beziehung begründet zu haben.

"FTSETM", "FT-SE®" und "Footsie®" sind Handelsmarken der London Stock Exchange Limited und der Financial Times Limited und werden von der FTSE International Limited im Rahmen einer Lizenz verwendet. Der FT-SE 100 wird von der FTSE International Limited in Verbindung mit dem Institute of Actuaries berechnet. FTŠE International Limited übernimmt keine Haftung in Zusammenhang mit dem Handel irgendwelcher Produkte auf den Index. Alle Urheberrechte in Bezug auf die Indexwerte und die Zusammensetzungsliste liegen bei FTSE International Limited. HSBC Trinkaus & Burkhardt AG hat von der FTSE International Limited eine umfassende Lizenz erhalten, diese Rechte bei der Erstellung dieses Produkts zu nutzen

Der FTSE XINHUA CHINA 25 wird durch oder im Namen der FTSE Xinhua Index Limited berechnet. FTSE Xinhua Index Limited sponsert, empfiehlt oder bewirbt dieses Produkt nicht. Das Urheberrecht an den Indexwerten und der Zusammensetzungsliste liegt bei FXI. HSBC Trinkaus & Burkhardt AG hat die umfassende Lizenz von FXI erhalten, diese Urheberrechte bei der Erstellung dieses Produkts zu Nutzen. "FTSETM" ist eine gemeinsamen Marke der London Stock Exchange PLC und der The Financial Times Limited. "FTSE XIN-HUA CHINA 25" ist eine Marke der FTSE International Limited. "Xinhua" und "FTSE XINHUA CHINA 25" sind Marken der Xinhua Financial Network Limited. Alle Marken sind zur Nutzung durch FTSE Xinhua Index Limited lizenziert.

Bolsa Mexicana De Valores®, BMV®, Indice De Precios Y Cotizaciones Bolsa Mexicana De Valores®, IPC®, Price And Quotations Index Mexican Stock Exchange®, Mexican Stock Exchange® sind Handelsmarken der Bolsa Mexicana De Valores, S.A. de C.V. ("BMV" und wurden zur Verwendung durch die HSBC Trinkaus & Burkhardt AG lizenziert. Die Wertpapiere werden nicht durch BMV gesponsert empfohlen, verkauft oder beworben und BMV macht keine Aussage über die Ratsamkeit eines Investments in die Wertpapiere.

"CAC40°" und "CAC°" sind eingetragene Warenzeichen der Euronext N.V. Tochtergesellschaft: Euronext Paris S.A.

AEX®" und "AEX-Index®" sind eingetragene Warenzeichen der Euronext N.V. oder ihrer Tochtergesellschaften.

The MSCI indexes are the exclusive property of MSCI Inc. ("MSCI") and MSCI and the MSCI index names are service mark(s) of MSCI. The financial securities referred to herein are not sponsored, endorsed, or promoted by MSCI, and MSCI bears no liability with respect to any such financial securities. Der "Dow Jones Industrial Average" ist ein Produkt von S&P Dow Jones Indices LLC ("SPDJI") und wurde für den Gebrauch durch HSBC Trinkaus & Burkhardt AG ("Lizenznehmer") lizenziert. Standard & Poor's® und S&P® sind eingetragene Handelsmarken von Standard & Poor's Financial Services LLC ("S&P"), und DJIA®, The Dow®, Dow Jones® und Dow Jones Industrial Average sind Handelsmarken von Dow Jones Trademark Holdings LLC ("Dow Jones"). Diese Handelsmarken wurden für den Gebrauch durch SPDJI lizenziert und für bestimmte Zwecke von dem Lizenznehmer weiterlizenziert. Die Produkte von dem Lizenznehmer werden von SPDJI, Dow Jones, S&P oder ihren jeweiligen verbundenen Gesellschaften weder gesponsert noch indossiert, verkauft oder beworben, und keine dieser Parteien gibt eine Zusicherung in Bezug auf die Ratsamkeit einer Investition in diese/-s Produkt/-e ab und übernimmt auch keine Haftung für Fehler, Aus-lassungen oder Unterbrechungen des Dow

RECHTLICHE HINWEISE ZU ETF

Jones Industrial Average.

Die in der vorliegenden Publikation vorgestell-ten ETF sind Teilfonds von HSBC ETFs PLC (die "Gesellschaft"). Die Gesellschaft ist eine am 27. Februar 2009 in Irland gegründete und als Umbrellafonds konstituierte offene Investmentgesellschaft mit variablem Kapital, die von der irischen Finanzaufsichtsbehörde am 15. Juni 2009 gemäß den European Communities (Undertakings for Collective Investment in Transferable Securities) Regulations von 2003 (in der jeweils aktuellen Fassung) zugelassen wurde. Die Fonds oder Anlagetitel werden von MSCI weder gefördert, bevorzugt behandelt oder beworben, noch haften Letztere für solche oder Indizes auf denen sie basieren. Weitere Informationen zum eingeschränkten Verhältnis zwischen MSCI und HSBC ETFs plc. sowie weiteren, zusammenhängenden Fonds finden Sie im Anhang zum jeweiligen vereinfachten Verkaufsprospekt. Frühere Wertentwicklungen, Simulationen oder Prognosen sind kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung und berücksichtigen keine Ausgabeaufschäßen. Die Mustahlesenstlich der The int die schläge. Die Hauptanlagepolitik der ETF ist die Indexnachbildung; es können jedoch Derivate eingesetzt werden, wenn eine Indexnachbildung nicht möglich ist oder wenn der Tracking Error, d.h. das Risiko, dass die Wertentwick-lung der ETF von der Wertentwicklung des Index abweicht, durch den Einsatz von Derivaten besser minimiert werden kann. Sofern ein ETF Derivate einsetzt, besteht das Risiko, dass die Volatilität des Fonds zunimmt. Es besteht keine Garantie dafür, dass ein ETF sein Anlage-ziel erreicht. Ein ETF unterliegt wie im Prospekt dargelegt einem Tracking Error d.h. dem Risiko, dass seine Wertentwicklung nicht genau der Wertentwicklung des Index entspricht. Des Weiteren kann jede Neugewichtung des Index das Risiko eines Tracking Errors erhöhen. Eine Anlage in einen ETF setzt einen Anleger den Marktrisiken aus, die mit den Schwankungen des Index und des Werts der im Index vertretenen Wertpapiere verbunden sind. Der Wert des Index kann steigen oder fallen – der Wert einer Anlage schwankt dementsprechend.



Abonnieren Sie die kostenfreie Marktbeobachtung

unter www.hsbc-zertifikate.de



Sie erhalten die Marktbeobachtung noch nicht persönlich? Wenn Sie die Marktbeobachtung zukünftig direkt per E-Mail erhalten möchten, setzen Sie in der Rubrik "Newsletter" einfach ein entsprechendes Häkchen und geben Sie dort Ihre E-Mail-Adresse an. Ab der nächsten Ausgabe senden wir Ihnen ein eigenes Exemplar zu.

Kostenfreie eBooks

Unter www.hsbc-zertifikate.de stehen alle Bücher als kostenloser Download für Sie bereit







Kostenfreie Newsletter und Informationsdienste

Daily Trading: Mit unserem kostenlosen Newsletter "Daily Trading" können Anleger die Expertise von HSBC in der technischen Analyse nutzen. Der Daily Trading bietet börsentäglich eine Analyse zum DAX® und zum Euro-Bund-Future sowie weitere Analysen zu Aktien, Währungen oder Indizes.

Intraday-Emission: Mit diesem Service informieren wir Sie zeitnah per E-Mail über Intraday-Neuemissionen verschiedener Knockout-Produkte, die jederzeit zwischen 9.00 Uhr und 17.00 Uhr des aktuellen Handelstages durchgeführt werden können. Hierdurch können sie von marktnahen Basispreisen und hohen Hebeln profitieren.

Webinar-Kalender: Abonnieren Sie kostenlos unseren Webinar-Kalender. Wir halten Sie immer auf dem Laufenden und werden Sie rechtzeitig über Termine und Themen informieren. Der Webinar-Kalender wird unverbindlich 1–2 Tage vor Beginn der Veranstaltung versandt.

Das in dieser Publikation verwendete Papier ist zu 100% chlorfrei gebleicht, frei von Schwermetallen, recyclingfähig und biologisch abbaubar. Die verwendeten Farben bestehen aus organischen und anorganischen Pigmenten, Harzen und pflanzlichen Ölen. Sie wurden nach EU-Norm 91/155 hergestellt und enthalten keine gefährlichen Inhaltsstoffe. FSC ist das Synonym für nachhaltige Waldbewirtschaftung, die ökologische, ökonomische und soziale Kriterien gleichermaßen berücksichtigt.

Kontakt

Für Zertifikate:

HSBC Trinkaus & Burkhardt AGDerivatives Public Distribution

Königsallee 21/23, 40212 Düsseldorf Infoline: 0800 4000 910 (kostenlos)

00800 4000 9100 (kostenlos aus dem Ausland)

Hotline für Berater: +49 211 910-4722

Telefax: +49 211 910-91936
E-Mail: zertifikate@hsbc.de
Internet: www.hsbc-zertifikate.de

Für Investmentfonds:

HSBC Global Asset Management (Deutschland)

GmbH

Königsallee 21/23, 40212 Düsseldorf

Kostenlose Privatkunden-Hotline: 0800 910 5000

E-Mail: info@hsbc-fonds.de

Internet: www.assetmanagement.hsbc.com/de

Impressum

Herausgeber:

HSBC Trinkaus & Burkhardt AG Königsallee 21/23 40212 Düsseldorf

Verantwortlicher Redakteur:

Matthias Hüppe (v.i.S.d.P.) Königsallee 21/23

40212 Düsseldorf

Telefon: +49 211 910-3706
Telefax: +49 211 910-91936
E-Mail: matthias.hueppe@hsbc.de

Handelsregistereintragung:

Amtsgericht Düsseldorf, Handelsregister-Nr. HRB 54 447 USt-ID-Nr.: DE 121310482

Mitglieder des Vorstands:

Carola Gräfin v. Schmettow (Sprecherin), Dr. Rudolf Apenbrink, Paul Hagen, Fredun Mazaheri, Nicolo Salsano, Dr. Jan Wilmanns

Vorsitzender des Aufsichtsrats: Andreas Schmitz

Aufsichtsbehörde:

Die Bank besitzt eine Bankerlaubnis nach § 32 KWG. Aufsichtsbehörden sind die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (Graurheindorfer Straße 108, 53117 Bonn, und Marie-Curie-Straße 24–28, 60439 Frankfurt am Main, Internet: www.bafin.de) sowie die Europäische Zentralbank, Sonnemannstraße 20, 60314 Frankfurt am Main.

Druckerei:

SD Service-Druck GmbH&Co. KG www.service-druck.de Bussardweg 5, 41468 Neuss (FSCund PEFC-zertifiziert)



Gestaltung:

Volk Agentur + Verlag www.volk-agentur.de Neumarkter Str. 23, 81673 München

